Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2058. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 128 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Samstag, 2. Juni 1928 (Erasmus) † | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 55. Jahrgang

Englisch-französische China-Besprechung.

Chamberlain und Briand treffen sich.

Paris, 2. Juni. (Eig. Radiodienst.) „Petit Parisien" kündigt an, daß Sir Austen Chamberlain, der heute zur Teilnahme an der Juni-Tagung des Völkerbundsrates von London abreist, bei seiner Durchreise nach Genf in Paris heute eine Unterredung mit Außenminister Briand haben werde. Gegenstand dieser Besprechung würden dem Blatt zufolge nicht nur die auf der Völkerbundstagung stehenden Fragen, die Angelegenheit von St. Gotthard, die Befugnisse des Vorsitzenden des Völkerbundes, die ungarisch-rumänische Frage und der polnisch-litauische Konflikt sein. Auch Kelloggs Vorschlag zum Abschluß eines Antikriegspaktes und endlich, wie „Petit Parisien" berichtet, die Fragen in China würden besprochen.

Nach dieser Unterredung mit Chamberlain werde Briand den französischen Delegierten über die Völkerbundsratstagung Paul-Boncour und Loucheur die endgültigen Instruktionen geben.

Mozartfestspiele in Paris.

Paris, 2. Juni. (Eig. Radiodienst.) Die unter der Leitung von Prof. Bruno Walter stehenden Mozartfestspiele, die die internationale Theatervereinigung organisiert hat, brachten gestern abend als zweite Aufführung Mozarts „Così fan Tutte". Die Aufführung fand in italienischer Sprache statt. Das gut besuchte Haus spendete den Darstellern, vor allen Dingen aber dem unter Leitung von Prof. Walter stehenden Orchester reichen Beifall.

Ueberraschende Aufklärung.

Feuerwehrleute als Brandstifter.

Berlin, 2. Juni. (Privatmeldung). Seit geraumer Zeit treiben in der Lausitz, besonders nördlich der Straße Bautzen-Görlitz, geheimnisvolle Brandstifter ihr Unwesen. Immer und immer wieder wurde die Bevölkerung durch nächtliche Brände, denen wiederholt ganze Gehöfte zum Opfer fielen, beunruhigt. Trotz ausgesetzter hoher Belohnungen blieben alle Bemühungen ergebnislos, bis jetzt die überraschende Verhaftung von 12 Personen Aufklärung brachte. Fast alle Verhafteten waren Mitglieder von Ortsfeuerwehren und gestanden bereits 21 von 36 Brandstiftungen ein. Verschiedentlich sind die Schuldigen von Grundstückeigentümern, die sich in den Besitz der Versicherungssumme setzen wollten, zur Abbrennung erneuerungsbedürftiger Gebäude regelrecht engagiert worden. Aus den gleichen Motiven heraus wurden auch sogenannte Gefälligkeitsbrände angelegt.

Das Landtagswahlergebnis in Preußen.

Das Zentrum verliert ein Landtagsmandat.

Berlin, 2. Juni. (Privatmeldung.) Der Landeswahlausschuß für Preußen trat am Freitag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um das endgültige Landtagswahlergebnis festzustellen. Eingegangen waren Wahlproteste des Bundes der Polen in Deutschland, die für die polnischen Minderheiten eine andere Wahlkreiseinteilung forderten. Die Reichspartei für Aufwertung und Volksrecht und der Völkisch-Nationale Block hatten Einsprüche gegen die Wahl angekündigt, die mit ausführlicher Begründung gemäß dem Landeswahlrecht einen Monat nach Bekanntgabe des amtlichen Wahlergebnisses eingereicht werden müssen.

Im Verlauf der Sitzung ergab sich, daß die Zentrumspartei im preußischen Landtag noch ein Mandat verliert, weil für den Wahlkreis Schleswig-Holstein eine Verbindungserklärung auf die Sonderliste Zentrumspartei Niedersachsen abgegeben worden war. Infolge dieser Verbindungserklärung konnten 8000 Zentrumsstimmen der Landesliste des Zentrums nicht angerechnet werden, und daraufhin erhielt das Zentrum ein Mandat weniger.

Phosgen auch in Magdeburg.

Berlin, 2. Juni. (Privatmeldung.) Das Magdeburger Polizeipräsidium erhielt die Mitteilung, daß auf einem Grundstück der Saccharinfabrik A.-G. vorm. Fahlberg, List u. Co., erhebliche Mengen von Phosgen lagerten. Sofort vorgenommene polizeiliche Feststellungen ergaben, daß Phosgen in der Fabrik lagerte, wenn auch nur in kleinen Mengen.

Wie die „Deutsche Zeitung" erfährt, handelt es sich um Restbestände, die in Stahlflaschen untergebracht sind und bei der Herstellung chemischer Produkte Verwendung finden sollten. Ein Ausströmen des Giftgases aus den Stahlflaschen, die übrigens nur einen geringen Inhalt haben, gilt nach sachverständigem Urteil für ausgeschlossen. Nichtsdestoweniger wurden die Flaschen polizeilich beschlagnahmt und auf dem Wasserwege abtransportiert, um dann vernichtet zu werden. Es besteht für die Bewohner Magdeburgs keinerlei Gefahr.

Bevorstehende Räumung Pekings.

Abdankung Tschangtsolins?

Tokio, 1. Juni. Wie Telegramme aus Peking besagen, hat Marschall Tschangtsolin die Vertreter der auswärtigen Mächte informiert, daß er binnen kurzem Peking räumen werde und alle Dispositionen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung getroffen habe.

„Evening News" berichtet aus Tokio, daß nach zuverlässigen Berichten aus Peking Marschall Tschangtsolin endgültig beschlossen habe, abzudanken, und daß heute abend eine amtliche Mitteilung in diesem Sinne erwartet werde.

Peking vor der Kapitulation?



Die Karte des chinesischen Kampfgebietes.

Weltproduktion und Menschentum.

Soziale Weltwirtschaft.

Köln, 2. Juni. Ueber „Wirtschaftsfrieden" schreibt Albert Thomas, Leiter des Internationalen Arbeitsamtes, Genf, im „Kölner Tageblatt" u. a.:

In allen Fragen des weltwirtschaftlichen Wiederaufbaus darf die soziale Gerechtigkeit nie dem industriellen Fortschritt untergeordnet werden. Leider ist es in unserer heutigen Zeit schwierigster Nachkriegsprobleme außerordentlich schwer, einen dauernden Fortschritt in Fragen der Sozialpolitik aufrechtzuerhalten. Die industrielle Produktion der meisten Kulturstaaten ist außerordentlich niedrig. Fast alle europäischen Nationen haben mit dem Gespenst der Verarmung zu kämpfen. Im beiderseitigen Interesse stellen die Vertreter der Arbeiterschaft immer wieder die Forderung auf, es müßten Schritte zur Erhöhung der Weltproduktion unternommen werden. 1920 verlangte Baldesi eine Untersuchung über den Umfang der internationalen Produktion. 1924 stellte Jouhaux die weitere Forderungen nach einer internationalen Wirtschaftskonferenz. Die Erwartungen der Arbeiterschaft wurden nicht allzusehr enttäuscht, wenngleich sie natürlich auch nicht voll erfüllt wurden. Die Entschließungen der Konferenz über den Ausbau der Handelsbeziehungen, den Abbau der Zollschranken, Rationalisierungsmaßnahmen, die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion usw. zeigten klar den Weg an. Ueberall in der Welt können wir heute den Wunsch nach einer Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern feststellen. Die Bereitwilligkeit auf beiden Seiten, sich über wichtige Probleme der Produktionssteigerung zu einigen und mit diesem Ziel vor Augen zusammenzuarbeiten, trat auch auf der Weltwirtschaftskonferenz stark hervor. Wir sehen daher den Weg, der zu einem künftigen Aufschwung unserer heutigen Industriewirtschaft führen kann, genau vorgezeichnet. Die Bedeutung des rein menschlichen Momentes in den Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erhöht sich.

Redakteurstand und Presseaufgabe.

Die deutschen Redakteure in Köln.

Beginn der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Köln, 1. Juni. Heute begann auf der Pressa die Tagung der deutschen Redakteure. Aus allen Teilen Deutschlands sind sie recht zahlreich erschienen. Nach einer Vorstandssitzung im Spanischen Bau hatte abends Oberbürgermeister Dr. Adenauer die Tagungsteilnehmer in den Gürzenich eingeladen. Er konnte neben dem preußischen Innenminister den Reichspressechef als Gäste begrüßen. Redner dankte dem Reichsverband, der sich sofort hinter den Gedanken der Pressa gestellt habe. Die führenden Männer, die ihm dazu geholfen hatten, wurden einzeln mit Dank genannt. Der Redner wies auch auf die Bedeutung der Presse und die Stellung des Redakteurs in der öffentlichen Verantwortung hin. Der Redakteur sei keineswegs der verlängerte Arm des Verlegers, sondern ein Mann, der frei aus seiner Ueberzeugung schaffe und in erster Linie seinem Gewissen verantwortlich sei. Die meisten Journalisten unterschätzten in ihrer Bescheidenheit und im Hasten ihres täglichen Schaffens ihre Bedeutung. In Deutschland, das noch politisch und wirtschaftlich so zerrissen sei, habe der Journalist eine doppelt große Aufgabe. Gott sei Dank hätte Deutschland einen Journalistenstand, der seine Verantwortung kennt und nach ihr handele.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Chefredakteur Paul Baecker, gedachte in seiner Antwort des besetzten Rheinlands und beklagte die Verzögerung seiner Räumung. Er dankte dem Kölnere Oberbürgermeister für seine Förderung der Pressa und wies darauf hin, daß die Ausstellung gerade von den angerührten geistigen Fragen des Journalistenstandes nur wenig habe zeigen können. Was an Ueberzeugung und Leidenschaft, ja an Herzblut in dem Berufsstande stecke, verdiene weiteste Beachtung, wenn diese Dinge auch nicht darstellbar seien. Mit einem Loblied auf die alten Tugenden Kölns, seinen Gewerbefleiß, seinen Kunstsinn und sein Bürgerbewußtsein schloß der Redner den Dank für die herzliche Aufnahme in Köln.

Der preußische Innenminister, Grzesinski, dankte für die Einladung und schilderte den tiefen Eindruck, den die Ausstellung auf ihn gemacht habe. Er dankte der Initiative des Oberbürgermeisters und versicherte, daß die Reichs- und Staatsbehörden der Presse immer die gebührende Beachtung entgegenbrächten, schon um deswillen, weil die Regierungen ein Interesse daran hätten, die Stimmung des Volkes in allen Schattierungen kennen zu lernen. Die Freiheit der Presse sei die Vorbedingung für den Wiederaufstieg Deutschlands.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Die Lage in China.

Immer noch vor der Räumung Chinas?

London, 2. Juni. (Eig. Radiodienst.) „Daily Telegraph" berichtet, Tschangtsolin habe den auswärtigen Diplomaten mitgeteilt, daß seine Truppen bei Liuliho, 30 Meilen südlich Pekings, sich noch einmal den Südtruppen stellen werden, bis die Räumung der Stadt beendet ist. Die Vertreter der Mächte drückten jedoch einige Besorgnis hinsichtlich der Sicherheit der ausländischen Einwohner aus. Die Taktik der Südtruppen geht dahin, Tientsin nicht zu besetzen, bevor Peking geräumt worden ist. Es verlautet, daß acht Armeen aus Hankau zur Verfolgung Tschangtsolins über die große Mauer hinaus entsandt werden sollen. Es wird jedoch erwartet, daß Japan den Einmarsch in die Mandschurei verhindern wird.

Fehlbetrag in der Gefängniskasse.

Opladen, 2. Juni. Durch die Verwaltung sind Unregelmäßigkeiten in der Buchführung bei der Arbeitskasse des Gefängnisses in Opladen festgestellt worden. Der schuldige Beamte, Gefängnis-Inspektor Arthur Müller in Opladen, hat die falschen Buchungen zugegeben, bestreitet aber die falsch gebuchten Gelder für sich verwandt zu haben. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von Mk. 1.100,00 bis Mk. 1.200,00 festgestellt worden. Der Verbleib des Geldes muß durch die Untersuchung festgestellt werden. Gegen Müller ist die Voruntersuchung eröffnet und Haftbefehl erlassen worden.

Kleine Nachrichten.

In einer der letzten Nächte

wurde, wie die Neußer Polizeiverwaltung mitteilt, einer der elektrischen Kranen am Hafen von Saboteuren beschädigt. Unbekannte Täter nahmen die Sicherungen heraus und schnitten Kabel und Stromleitung durch. Der Sachschaden dieses wohl mit dem wilden Streik in Zusammenhang stehenden Gewaltaktes beträgt 2000 Mark.

Wettervorhersage bis Montag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen).

Trocken und meist heiter, vorübergehend auch wolkig, Tagestemperaturen wieder ansteigend. Die höchsten Temperaturen lagen gestern zwischen 15 und 20 Grad, die tiefsten zwischen 2 und 6 Grad.

Der Klassenkampf auf der Gerichtsbank.

Der Schachty-Prozeß.

Die Aussagen des Angeklagten Baschkin.

Moskau, 1. Juni. (Vom Vertreter des WTB.) Im Schachty-Prozeß wurde heute mit der längst erwarteten Vernehmung des Angeklagten Baschkin, dessen Aussagen die alleinige Belastung der deutschen Angeklagten Meier und Otto bilden, begonnen. Seine Aussagen wurden einwandfrei übersetzt. Baschkin spricht eintönig mit heiser Stimme, ohne den Blick zu erheben, und seine Haltung macht auf jeden objektiven Beobachter einen denkbar schlechten Eindruck. Zwischen Resignation und Falschheit schwankend, erzählt Baschkin: Die Aufstellung der Schrenmaschinen der Firma Knapp ergab die Notwendigkeit, die Maschinen in ein anderes Revier zu überführen. Es entstand eine Havarie, ohne allerdings ein Unglück zu verursachen. Baschkin behauptet, ihm sei die Absicht der Sabotage bei den vorhandenen Unzulänglichkeiten sofort erkennbar gewesen. Der Angeklagte spricht dann von seinem älteren Bruder, der bei der A. E. G. tätig und aus Rußland ausgewandert war. Die ersten Nachrichten habe er von seinem Bruder 1925 erhalten. Inspektor Geßler habe ihm 1926 von seinem Bruder Nachrichten gebracht. Gelegentlich eines Spaziergangs habe Geßler offen von Gruppierungen im Ausland und beabsichtigter Schädigungsarbeit gesprochen. Weitere Nachrichten von seinem Bruder habe ihm Ingenieur Hartmann überbracht. Die Montage der Maschinen sei überhastet worden. Es habe sich gezeigt, daß Maschinenteile fehlten. Gleichzeitig sei der Inspektor Wegner zur Kontrolle der elektrischen Anlagen gekommen. Wegner habe nicht russisch sprechen und deshalb wenig helfen können. Er habe die notwendigen Ersatzteile als Frachtgut mitgebracht und sei länger als einen Monat geblieben. Wegner habe von dem Bruder Baschkins diesem die Mitteilung überbracht, daß eine Wirtschaftsschädigung beabsichtigt sei, auch in dem Bergwerk Wlassowka. Gleichzeitig will Baschkin Direktiven von seinem Chef erhalten haben, der ihm gesagt habe: „Meier wird Näheres mitbringen." Einen Monat nach Ankunft Wegners sei Meier, mit dem selbst eine Verständigung durch den Dolmetscher wenig erfolgreich gewesen sei, weil der Dolmetscher die technischen Ausdrücke nicht gekannt habe, in Rutschenkow eingetroffen. Deshalb habe er mit Meier unmittelbar Besprechungen geführt. (Nach Information des Korrespondenten des WTB hat sich der Dolmetscher für Meier ausgesprochen.) Ingenieur Otto sei bemüht gewesen, neue Bestellungen zu erhalten. Meier habe die Direktiven dazu gegeben, wie die Turbine zerstört werden könne. Meier habe Baschkin gefragt, wer bei diesen Schädigungen mithelfen könnte.

Haltlosigkeit der Moskauer Anklage.

Moskau, 1. Juni. Im weiteren Verlaufe des Schachtyprozesses wurde eine Reihe russischer Angeklagten vernommen, deren Aussagen für die Beurteilung des Prozesses nicht wesentlich sind. Dagegen ist die Vernehmung des Angeklagten Belenko insofern von Interesse, weil sie erwies, daß es im Grunde vollständig gleichgültig ist, ob die Angeklagten schon vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt oder sich teilweise schuldig bzw. unschuldig erklärt haben, da bei ihnen jede Widerstandsfähigkeit gebrochen erscheint. Die Befragungen der Angeklagten gehen bis 1909 zurück und bezwecken, die Gesinnung der Angeklagten vor der Revolution im Sinne der Anklage festzustellen, um auf Grund dieser von Zeugen teils zuverlässiger, teils unzuverlässiger Art festgestellten Ergebnisse die Schuldfrage bei nach der Revolution begangenen Delikten zu beurteilen. Besonders charakteristisch erscheint das Verhalten des Angeklagten Belenko, ihm, der seit seiner Verhaftung fünfmal zwischen dem Bekenntnis und dem Abstreiten seiner Schuld geschwankt hat, wurde vom Vorsitzenden Wyschinski die Gewissensfrage vorgelegt, ob etwa „Untersuchungsorgane" auf ihn irgendwelchen Druck ausgeübt oder ihn gar bedroht hätten. Belenko überlegte einige Minuten und war sichtlich verlegen, was er antworten sollte. Dann verneinte er die Frage.

Kingsbay, 1. Juni. Kapitän Sora bereitet mit den in Kingsbay zurückgebliebenen Alpenjägern einen Erkundungsmarsch für 8 Tage über die Liefde-Bay zur Mossel-Bay vor. Die Italiener glauben bestimmt, daß die „Italia" in der Gegend der Wijde-Bay zu suchen ist.

Ein Flug Amerika—Australien.

San Franzisko, 1. Juni. Die drahtlose Verbindung mit dem nach Australien unterwegs befindlichen Flugzeug „Southern-Croß", deren plötzliche Unterbrechung im Laufe der Nacht zu Befürchtungen Anlaß gab, ist inzwischen wieder aufgenommen worden. Die Station Portland hat eine Mitteilung der Flieger aufgefangen, wonach sie den Dampfer „Makiti" gesichtet haben.

Das Flugzeug „Southern Croß" meldet um 1,32 Uhr nachts: Alles wohl an Bord. Die drei Motoren arbeiten flammenspeiend ununterbrochen. Bisher ist die Fahrt gut verlaufen. Befinden uns jetzt 16½ Stunden in der Luft. Unser Schiff schaukelt ein wenig, aber es geht unaufhaltsam vorwärts.

Die „Southern Croß" auf Honolulu gelandet.

New-York, 1. Juni. Die „Southern Croß" ist heute in Wheelerfield auf Honolulu um 12,15 Uhr dortiger Zeit gelandet.

Das Flugzeug Southern Croß wurde bei seinem Eintreffen in Honolulu von dem Heulen der Dampfersirenen begrüßt. Eine ungeheure Menschenmenge bereitete den Fliegern einen begeisterten Empfang. Die Flieger verloren unterwegs die Peilung und suchten über der pazifischen Wasserwüste ziellos umher, während der Benzinvorrat schnell dahinschwand.

Vereitelter Anschlag auf einen Eisenbahnzug in Frankreich.

Paris, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Bordeaux sind in der vergangenen Nacht von unbekannter Tätern an der Eisenbahnbrücke Conteauberes-Angouleme, die 303 Meter lang und 14 Meter breit ist, die Schienen auf 15 Meter Länge losgeschraubt worden. Der Bahnhofsvorstand der nächsten Station bemerkte rechtzeitig den Schaden und konnte eine Zugentgleisung, die an dieser Stelle zu einer Katastrophe hätte führen können, vermeiden.

Aus aller Welt.

Eröffnung der aegyptischen Abteilung auf der „Pressa".

Köln, 1. Juni. Mit einem feierlichen Akt wurde heute mittag im Staatenhause die aegyptische Abteilung der „Pressa" in Anwesenheit von Vertretern der aegyptischen Regierung und Presse, der Kölner Stadtverwaltung, der Ausstellungsleitung und der Presse eröffnet. Der aegyptische Geschäftsträger in Berlin, leitete den Festakt mit einer Ansprache ein.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer dankte der aegyptischen Nation für ihre Beteiligung und verwies auf die bis in die Urzeit zurückreichenden Leistungen und Verdienste der Aegypter gerade auf dem Gebiete des Schrifttums. Die Mitte des Ausstellungsraumes ziert eine in Originalfarben hergestellte Imitation des Luxortempels.

Kartoffelpreise und Witterung.

Mayen, 1. Juni. Die Kartoffelpreise sind auf dem Maifelde infolge der andauernden Kühle erheblich gestiegen. Die Händler überboten sich, da die Landwirte mit dem Verkauf zurückhielten. Auf den Bahnhöfen wurden 5 bis 5,30 Mark für den Zentner bezahlt. Das Wachstum der jungen Kartoffelpflanzen wurde durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt.

Eine Hundertjährige.

Lippstadt, 1. Juni. Am 30. Mai feierte die älteste Einwohnerin von Lippstadt, Frau Schomann, ihren 101. Geburtstag.

Schwere Unwetter in Frankreich.

Paris, 1. Juni. Heute nachmittag ging in Paris und verschiedenen Gegenden der Provinz ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder, der stellenweise ernsten Schaden anrichtete. In Paris wurde ein Schornstein zertrümmert. Die Kellergewölbe mehrerer Straßenzüge wurden unter Wasser gesetzt.

Beginn eines Spionageprozesses in Straßburg.

Paris, 1. Juni. Vor dem Straßburger Gericht hat heute, wie bereits angekündigt, der Spionageprozeß gegen die in der Autonomistenaffäre freigesprochenen Kohler und Baumann begonnen. Der in Freiburg i. Br. lebende Baron Ley steht gleichfalls unter Anklage und soll im in contumaciam-Verfahren abgeurteilt werden. Den Angeschuldigten wird zur Last gelegt, versucht zu haben, sich militärische Dokumente und die Mobilisierung betreffende Aktenstücke zu verschaffen. Verteidigt werden sie von den auch im Kolmarer Prozeß tätig gewesenen Rechtsanwälten Peter und Feillet. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Acht Menschen verbrannt.

Neuyork, 1. Juni. In Covert im Staate Kansas wurde durch ein Feuer ein Farmhaus zerstört, wobei der Besitzer Alfred Kaser sowie seine Frau und sechs Kinder ums Leben kamen.

Die Sitzung des Reichsparteivorstandes.

Das Ergebnis der Reichsparteivorstands-Beratung.

Berlin, 1. Juni. Die Verhandlungen des Reichsparteivorstandes des Zentrums sind heute abend nach zweitägiger Dauer beendet worden. Der Wahlausfall und die Gründe für den Stimmenrückgang des Zentrums wurden eingehend erörtert. Folgender Bericht wurde ausgegeben:

Der Reichsparteivorstand des Zentrums und die Vorstände der bisherigen Reichstags- und Landtagsfraktionen haben gestern und heute in Verbindung mit den Landesvorsitzenden und den Generalsekretären der Partei in eingehender Aussprache die Gründe erörtert, die zu dem Wahlergebnis vom 20. Mai geführt haben. Die Ursachen des Stimmrückganges der Zentrumspartei wurden gründlich und offen besprochen. Wenn auch die Bedeutung der Wahlschlappe des Zentrums nicht verkannt wurde, war die sehr zahlreich besuchte Versammlung doch von der Hoffnung und Zuversicht getragen, daß nicht nur der Verlust eingeholt werden kann, sondern daß es auch möglich sein wird, der Partei einen neuen Aufschwung zu geben, wenn alle Kräfte zusammengefaßt werden, die weltanschauliche Grundlage klar betont und so der alte Zentrumsgedanke in Führung und Wählerschaft lebendig gehalten wird. Daß dieses Ziel gut erreichbar ist, hat das Wahlergebnis namentlich in der Zentrumsdiaspora bewiesen, deren vorbildliche Wahlarbeit in der Sitzung allgemeine Anerkennung fand. Ebenso wurde der Dank, den der Reichskanzler Marx dem Generalsekretär und seinen Mitarbeitern für die vorzügliche Wahlvorbereitung abstattete, durch allseitige Zustimmung unterstrichen.

Die ernst geführte Diskussion, die sich namentlich auch mit den politischen Auffassungen der deutschen Jugend beschäftigte, war ein erneuter Beweis für den Willen aller in der Zentrumsbewegung tätigen Männer und Frauen zur Erhaltung und Stärkung der Zentrumspartei. Die Tagung war nicht einberufen, um allgemein-politische Fragen oder um die Regierungsneubildung zu erörtern. Sie befaßte sich lediglich mit internen Parteifragen und den Lehren, die für die Zentrumspartei aus dem Ergebnis der Wahlen zu ziehen sind. Es wurde in Aussicht genommen, zu Beginn des Herbstes einen Parteitag einzuberufen. Zeit und Tagungsort werden noch bestimmt werden.

Der Reichsparteitag wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden und die Aussprache fortsetzen, die in Berlin begonnen wurde. An dieser beteiligen sich besonders neben Dr. Marx die Abgeordneten Dr. Wirth Stegerwald, Ulitzka, Schreiber, Joos, Esser, Hirtsiefer und der badische Landtagspräsident Baumgartner.

Mittelstand, aufgewacht!

„Der Mittelstand, der eine ausschlaggebende Rolle in Politik und Wirtschaft spielen konnte, ist in jeder Beziehung indolent. Er klagt ewig, aber er tut nichts. Wenn durch ihr Fernbleiben von der Wahlurne aber schließlich das große Malheur passiert ist, dann sind sicher diese politisch Lauen die ersten, die heulend herumlaufen, wenn die neuen Parlamente Gesetze beschließen, die ihnen an den Geldbeutel greifen".

So zu lesen in der „Deutschen Bergwerkszeitung" (Nr. 117, 1928) unter der Ueberschrift „In letzter Stunde". Sie hat Recht in der Beurteilung der kläglichen Rolle der Indifferenten, die ihre politischen Rechte nicht gebrauchen, dafür aber um so mehr über ihre selbstverschuldete Zurückstellung jammern und klagen. Ergänzen ließe sich die Warnung nur noch nach der bereits in unserer Zeitung ausgesprochenen Warnung vor der Zersplitterung, die gerade der Mittelstand in die nichtsozialistischen Parteien hineinzutragen drohte. Mit welchem Erfolg und zu wessen Besten das geschah, haben die Linkswahlen gezeigt.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund im neuen Reichstag.

Auch in den neuen Reichstag werden die dem Deutschen Gewerkschaftsbund nahestehenden Abgeordneten in ansehnlicher Stärke einziehen. Es gehören dem D. G. B. an:

Vom Zentrum 16 Abgeordnete (Stegerwald, Imbusch, Wieber, Tremmel, Fahrenbrach, Giesberts, Brüning, Joos, Becker, Frau Teusch, Gerig, Schlack, Andre, Ersing, Ehrhardt und Riesauer), von der Bayerischen Volkspartei 3 Abgeordnete (Dauer, Schwarzer und Troßmann), von der Deutschnationalen Volkspartei 5 Abgeordnete (Behrens, Koch, Hülser, Lambach und Hartwig), von der Deutschen Volkspartei 2 Abgeordnete (Thiel und Winnefeld), und von den Nationalsozialisten 1 Abgeordneter (Stöhr), insgesamt also 27 Abgeordnete.

Das endgültige Wahlergebnis.

Berlin, 1. Juni. Nachdem nunmehr vom Reichswahlleiter veröffentlichten amtlichen Gesamtergebnis der Wahlen zum Reichstag vom 20. Mai d. Js. haben von 41 295 102 Stimmberechtigten 31 145 308 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung beträgt mithin 75,4 v. H. Von den abgegebenen Stimmen waren 30 724 478 gültig, 420 830 ungültig. An der Verteilung der Mandate hat sich gegenüber dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis nichts geändert.

Zusammentritt der demokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 2. Juni. (Privatmeldung). Die Reichtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei ist auf Dienstag, den 12. Juni, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. Wahl des Fraktionsvorstandes und Erörterung der politischen Lage.

Die Polarflieger beim Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag die Polarflieger Kapitän Wilkins und Leutnant Eielson. An dem Empfang nahmen der amerikanische Botschafter Schurman und, da der Flieger Wilkins britischer Staatsangehöriger ist, der britische Geschäftsträger Yenken sowie Staatssekretär Dr. Meißner teil. Der Reichspräsident beglückwünschte die Flieger zu ihrem Erfolg und ließ sich an Hand von Karten über die Einzelheiten des Fluges und das Ergebnis desselben für die geographische und meteorologische Forschung eingehend berichten.

Büroreform in der Reichsverwaltung.

Berlin, 1. Juni. Das Reichskabinett hat den vom Reichssparkommissar unter Ausnutzung seiner durch die Behördenprüfungen gewonnenen Erfahrungen aufgestellten und unter Leitung des Reichsministeriums des Innern durchberatenen Entwurf einer „gemeinsamen Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden (GOH)", die am 1. Oktober 1928 in Kraft tritt, genehmigt. Nachdem bereits am 1. Januar 1927 die gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in Kraft gesetzt wurde, ist damit ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der einheitlichen Büroreform in der Reichsverwaltung getan worden. Die neue Geschäftsordnung bringt entsprechend ihrem Ziele, den Geschäftsgang der höheren Reichsbehörden aufs äußerste zu vereinfachen, zu beschleunigen und damit zu verbilligen, viele Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande.

Innsbrucker Studentenkundgebungen gegen Italien.

Sympathie mit den Serben?

Wien, 1. Juni. Die Amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Innsbruck: In einer gegen Italien gerichteten Protestkundgebung der deutschen Studentenschaft der Universität gelangten auch Telegramme der Agramer und Belgrader Studentenschaft sowie des Verbandes südslawischer Nationalisten zur Verlesung. In der angenommenen Entschließung erklärt die Studentenschaft, daß sie ungeachtet aller diplomatischen Einflüsse den Kampf für die Brüder in Deutschsüdtirol führen werde. Die Studenten gaben ferner eine Sympathieerklärung ab für die Belgrader und Agramer Studentenschaft, an die Dankdepeschen gerichtet wurden. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Gewaltsame Italienisierung.

Der Religionsunterricht in Südtirol.

Innsbruck, 1. Juni. Der Tiroler Anzeiger meldet: Das Trienter Schulamt hat an die bischöflichen Kurien von Trient und von Brixen Weisungen für eine stufenweise sprachliche Umformung des Religionsuntterrichtes gerichtet, nach denen vom Jahre 1930—31 an der Religionsunterricht in allen Klassen und in allen Orten ohne jede Ausnahme italienisch erteilt werden soll.

Die jugoslawische Antwort an Italien.

London, 2. Juni. (Eig. Radiodienst). „Times" berichtet aus Belgrad: Wie verlautet, ist die jugoslawische Antwort auf den italienischen Protest wegen der italienfeindlichen Ausschreitungen derart, daß die Krise zu einem befriedigenden Abschluß gebracht wird.

Rostock, 2. Juni. Von der juristischen Fakultät der Universität ist Fräulein Dr. jur. Else Koffka, Tochter des Berliner Landgerichtsdirektors, ein Lehrauftrag für Strafrecht erteilt worden. Fräulein Koffka, die drei Jahre Assistentin der juristischen Fakultät an der Universität Berlin war, hat erst vorgestern ihr Assessoreneramen gemacht. Sie ist die erste Frau, die einen juristischen Lehrauftrag von einer deutschen Universität ohne vorherige Habilitation erhalten hat.

Das aufgehobene Zuchthaus in Werden (Ruhr).

Aus Abgeordnetenkreisen geht uns folgende Zuschrift zu:

Als im vergangenen Jahre die Absicht des preußischen Justizministeriums bekannt wurde, das Werdener Zuchthaus (eine ehemalige, in schönem Barockstil erbaute Benediktinerabtei) als für den modernen Strafvollzug ungeeignet aufzuheben, mußte natürlich die Frage auftauchen, was später mit der geräumten Anstalt geschehen sollte. Es gelang einigen einflußreichen Persönlichkeiten aus Essen und Werden, die Benediktiner der Erzabtei St. Ottilien (Oberbayern) für die Angelegenheit zu interessieren. Im September 1927 richtete die Erzabtei St. Ottilien eine Anfrage an das preußische Justizministerium, ob mit der Auflösung des Zuchthauses zu rechnen sei; bejahendenfalls sei man bereit, mit dem zuständigen preußischen Finanzministerium in Verhandlungen einzutreten mit dem Zwecke, die Anstaltsgebäude, die ehemalige Benediktinerabtei, zurückzuerwerben. Bei der Schwierigkeit, die Anstaltsgebäude für staatliche oder kommunale Zwecke wieder zu verwenden, schien die Absicht der Benediktiner eine befriedigende Lösung möglich zu machen. Zunächst stießen aber die Benediktiner auf Schwierigkeiten betr. Verwendung der zu erwerbenden Gebäude. Mittlerweile faßte das Justizministerium tatsächlich den Entschluß, die Anstalt aufzuheben. Bis zum 1. April 1928 sollte das Zuchthaus vollständig geräumt sein. Inzwischen waren die Schwierigkeiten der Verwendung der Anstalt für die Benediktiner ausgeräumt worden; sie hatten die Absicht, ein Seminar für Spätberufene (zum Priesterstande), ein Exerzitienhaus und evtl. eine Gemüsebauschule einzurichten. Zwar war man sich von vornherein darüber klar, daß große Opfer gebracht werden müßten, um das Zuchthaus wieder in eine Abtei zu verwandeln. Trotzdem wandten sich die Benediktiner von St. Ottilien am 4. Februar 1928 mit einer Eingabe an den preußischen Finanzminister, gaben ihrem starken Interesse an dem Erwerb der Anstaltsgebäude Ausdruck und fragten an, unter welchen Bedingungen sie diese Gebäude oder doch einen Teil derselben erwerben könnten. Eine Woche nach der anderen ging dahin, ohne daß vom Finanzministerium ein Antwort kam. Bei der bekannten Einstellung des preußischen Finanzministerium zu katholischen Wünschen dürfte das gerade nicht auffallen, obwohl es der Höflichkeit widerspricht. Mittlerweile bot sich der Erzabtei St. Ottilien eine außerordentlich günstige Gelegenheit zu einer Niederlassung in Meschede i. Westf. Da von Berlin keine Antwort kam, entschied sich der Orden für Meschede. In einem Briefe aus der Erzabtei St. Ottilien vom 8. Mai ds. Js. an den Schreiber dieser Zeilen heißt es:

„Leider wird sich mit Werden von unserer Seite nichts mehr machen lassen. Die anscheinend ablehnende Haltung des preußische Finanzministeriums, das uns ja bis heute (8. Mai) noch keiner Antwort gewürdigt hat, veranlaßte uns, die sich in Meschede darbietende Gelegenheit zu einer Gründung zu benutzen. – Wäre damals, als wir in Berlin anfragten, eine günstige Antwort gekommen, dann wäre es wohl mehr als wahrscheinlich gewesen, daß wir uns für Werden entschieden hätten, da ja diese alt-benediktinische Stätte soviel Anziehendes hatte. Aber wir konnten und durften uns nicht der unsicheren Ungewißheit hingeben, in der wir gelassen wurden."

Damit dürfte wohl einiges Licht in den Stand der Angelegenheit gekommen sein.

Um jedoch Licht und Schatten in gerechter Weise zu verteilen, wäre vielleicht noch zu untersuchen, ob nicht an der Verzögerung der ministeriellen Entscheidung auch örtliche Behörden Schuld tragen. Unbegreiflich oder unter Berücksichtigung dieses letzteren Umstandes erst recht begreiflich erscheinen deshalb die Versuche einer gewissen Stelle in Werden, für das lange, unwirtschaftliche Leerstehen der Anstaltsgebäude die Benediktiner oder jene, die an der Aufhebung des Zuchthauses interessiert waren, verantwortlich zu machen. Nein, so liegen die Dinge nicht. Wenn man schon von einer Schuld reden will, dann liegt sie gewiß nicht bei den zuletzt genannten Stellen, sondern nur bei den Stellen, die bisher die Hände müßig in den Schoß gelegt haben, oder Projekten das Wort geredet haben, die niemals verwirklicht werden können.

Vorläufig also für Werden und für die Erhaltung wertvollen deutschen Kulturbesitzes wieder eine verpaßte Gelegenheit.

Theater.

Spielplan der Vereinigten Städtischen Theater Düsseldorf.

Großes Haus: Sonntag, den 3. Juni, 20 Uhr „Broadway"; Montag, den 4. Juni, 20 Uhr „Das Lied der Nacht"; Dienstag, den 5. Juni, 20 Uhr „Man kann nie wissen"; Mittwoch, den 6. Juni, 20 Uhr „Der Waffenschmied"; Donnerstag, den 7. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"; Freitag, den 8. Juni, 20 Uhr „Das Lied in der Nacht"; Samstag, den 9. Juni, 20 Uhr „Tiefland"; Sonntag, den 10. Juni, 19 Uhr „Tannhäuser".

Kleines Haus: Sonntag, den 3. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"; Montag, den 4. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"; Dienstag, den 5. Juni, 20 Uhr „Paganini"; Mittwoch, den 6. Juni, 20 Uhr „Die heimliche Ehe"; Donnerstag, den 7. Juni, 20 Uhr „Der Tausch"; Freitag, den 8. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"; Samstag, den 9. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"; Sonntag, den 10. Juni, 20 Uhr „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren".

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

im Hafen zu Neuß am 1. Juni 1928.

Angekommen: Motorschiff „Methan", Kapitän Niemann, von Ruhrort; Kahn „Helmuth", Schiffer Krüger, von Ruhrort; Kahn „St. Nikolaus", Schiffer Birnfeld, von Trier.

Abgegangen: Kahn „Roland", Schiffer Ehrenfried, nach Mannheim; Kahn „Transporteur", Schiffer Heuß, nach Duisburg-Ruhrort; Kahn „Neeltje", Schiffer Groeneweg, nach Uedesheim.

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 1. Juni 1928

Industrie-Aktien

	31. 5.	1. 6		31. 5.	1. 6		31. 5.	1. 6.
Adlerw.	96,75bG	99,—bz	Harpener	170,2bz	171,2bG	Sarotti	245,2bz	246,0bz
Adl. Port	152,2bz	152,7bz	HilgersV.	73,—bG	74,75bG	Scheiden.	82,—bG	—,—
Alex.-W.	71,5 bz	71,— B	Hilpert	80,—bG	82,50bG	Schering	255,0 B	255,0bz
AEG.	193,3bz	194,7bz	Hirsch K.	130,5bz	130,5bz	Schles. B	141,8bz	143,0bz
„ V.-A.	83,25bz	85,—bz	HoeschE.	154,0bz	154,5 G	Schött H	75,50 G	74,5 G
„ Lit. B.	75,5 bz	75,25bz	Hoffm.St.	72,—bG	72,—bB	Schub.&S	365,0	377,0bz
Als.P.-C.	222,0bz	220,0b	Hohenlo.	93,—bz	90,75bz	SchuckC.	211,0bz	215,2bz
Anh.Koh.	95,—bB	95,—bB	Hubert B.	135,0bG	130,2bz	Schwel. E	157,0 G	157,0 G
Asch.Pa.	208,0bz	215,0bG	Ilse Berg	261,5bG	274,0bz	Sieg.-S.G.	40,—bz	38,—bz
Augsb.-N.	107,0 G	108,2bz	Jülich Z.	65,50bz	65,—bG	Siem. Gl.	152,0bB	152,0bG
Bamag	25,75bz	25,75bz	Kahla P.	154,0bz	158,8bz	Siem.&H.	359,2bG	364,0bz
Barop.W.	91,— G	91,—bG	KaliAsch	21[illegible],0bG	227,5bz	Stett. Ch	96,—bz	97,—bG
Basalt	81,—bz	80,25bG	Kalk. M.	18,—bB	18,— G	Stöhr K.	229,5bB	230,0bG
J. Bemb.	637,0bz	639,5bz	Karstadt	255,5bz	261,5bG	Stolb. Z.	184,7bz	190,0bz
Berger J.	406,0bz	410,0bz	Keramag	338,0bG	365,0bz	Stollw.	167,[illegible]bG	177,0bz
Bergm. E.	220,5bz	221,7bz	KlauserS.	61,75 G	61,62bz	Thür.Ga.	160,6bz	165,0bz
Berl.Gub	420,2 G	423,0bG	Klöckner	131,5bz	137,5bz	Tietz L.	207,7bz	316,5bG
„ Karls.	67,25bz	69,—bz	Köln-Neu	149,7bG	148,7bz	Tuch. Aa	141,0bG	142,0 B
„ M.-Sch.	132,1 G	132,0bz	„ G.u.E.	101,7bz	100,7bz	Tüllf.Flö	89,—bz	88,—bG
Bösp.Wa.	65,75 G	—,—	Körting	120,5bz	121,7bz	VDt.Nick	170,0bG	180,0bG
Braunk.	174,0 G	177,0bz	Kronp.M.	123,7bB	123,7bz	„ Gl. Elb.	773,0bz	765,0bz
Brem. Be.	60,—bz	61,—bG	Küppers.	186,0 G	—,—	„ Märk T	86,50bG	88,—bG
„ Vulkan	147,0bB	144,0bG	Lahm C.	184,7bz	185,0 B	„ Schmir.	89,—bz	91,—bG
„ Wollk.	258,0 B	254,0bz	Laurah.	80,— G	80,—bG	„ SchuhB	72,75bz	70,—bG
Buderus	92,—bz	93,—bG	Leop. Gr.	76,—bG	76,—bG	„ Stahlw.	103,1bG	103,5bG
Busch W	66,—	65,— G	Linde'sF.	195,0bG	194,5bG	V.Zyp.W	216,5 G	216,5 G
Byk-Guld	95,—bG	92,—bz	LoeweCo.	252,5bz	261,0bz	„ Ultram	158,0 B	154,0bG
Ch. Was.	133,0bG	135,7bz	Lüdse M.	99,—bz	98,7[illegible]bz	Wander.	171,8bz	170,0bB
Chem He.	129,8bz	127,0bz	Magd. B.	75,—bG	77,50bz	Wass. Ge	135,0bz	137,0bz
„ L. Gels	85,25bB	85,5 bz	Mann. R	153,5bz	160,2bz	Wegelin	140,7bz	142,5bz
„ W.Alb.	91,— G	91,— B	Manst. B.	125,0bG	126,7bG	B. Wessel	15,—bG	26,5 bz
Conc.Spi.	135,0bG	139,5bB	M. W. L.	209,7bz	208,0bz	Westd. H.	73,—bz	74,—bz
C. Caout.	141,2bz	141,2bz	Miag	151,5bz	154,0bz	Wf.Drah	74,—bB	62,—bB
Daiml.M.	115,0bz	120,0bz	Mix & G.	146,2bz	147,0bz	„ Eis u. F	97,—bG	96,50bz
D-All. T.	165,0bz	173,0bz	Mo. Deutz	67,—bG	65,50bG	„ Kupf.	86,— B	78,—bz
„ Erdöl.	139,0bz	149,2bz	Mülh. B.	114,5bG	115,0bG	Wiking	203,7bz	209,0 G
„ Kaliw.	—,—	—,—	N. A. G.	84,50bz	80,50bz	Witten G	79,—bG	75,—bG
„ Linol.	318,0bz	334,0bG	NeckarF.	70,25bz	69,75bz	R. Wolf	—,—	—,—
„ Masch.	49,25bz	47,5 bz	Obsch. F.	111,2bz	109,5bz	Zellst. W	325,7bz	329,7 B
Dolor.Ba.	89,—bz	89,—bG	„ Koksw.	105,0 G	107,5bG			
Düren M.	225,0bB	225,2bz	Orenst. K.	129,0bG	131,0bz	**Verschied. Aktien**		
Düss. Eis.	65,25 G	—,—	Ostwerke	332,0bB	339,0bz	**Schiffahrt**		
„ Kamm	—,—	—,—	Peipers	93,—bz	93,—bz			
„ Masch.	29,—bG	26,5 bz	Phönix B.	99,87 G	100,5bG	Hb.Am.P	172,5bz	174,5bz
Dyn.Nob.	140,0bz	144,5bz	„ Braunk.	85,—bz	85,—bz	Hb.-S.D.	215,0bz	—,—
Eintr. Br.	158,0 B	158,0 B	Pintsch	185,0 B	185,0bz	Hansa	216,5bz	220,1bz
Elek. Lie.	182,0bG	185,0bz	Pöge	110,7bz	110,5bG	Nordd.Ll	164,2bz	131,8bz
E. L. u. K.	238,3bz	243,7bz	Rasqu. F.	124,0bG	—,—			
Esch. B.	212,0 G	213,0bG	Rauch. W	114,2bz	117,0bG	**Banken**		
Ess.Stein	136,0bz	138,0bz	Reish. P.	246,7bz	246,0bG			
Farb.-In.	285,2bz	290,5bz	Rh. Brau.	303,2bz	310,0bG	BarmerB.	151,0bG	152,0bz
Felten	143,8bz	144,0 G	„ Cham.	60,— G	60,—bG	Berg. M.I.	95,— G	95,— G
Gaggen	83,75bG	83,5 bz	„ Elektri.	168,0bG	174,0bG	Berl. Hd	278,5bz	280,5bz
Gebh. Co.	129,0bB	129,7bz	„ Masc.-L.	—,—	—,—	Commerz	185,7bz	190,0bG
Gebh. Kö.	—,—	—,—	„ Möbelst.	149,5 G	149,5bz	Darmst.B	282,0bG	284,5bG
Gelsk. B.	142,0bG	148,5bz	„ Spiegel	188,0bB	190,0bG	Deutsche	17[illegible],5bG	175,0bz
Ger. Glas	137,5 G	143,0bG	„ Stahlw.	172,0bz	177,0bz	Disk. Ko.	167,7bG	169,0bG
G. f. el. U.	295,0bB	298,8bz	„ Zucker	110,0 G	110,0 G	Dres. B.	168,5bz	170,0bz
Girmes	300,0bz	302,0bB	„ W.El.W	212,0bG	211,0bG	Pr. Ctr.-B	166,0bG	167,0bG
Gladb.W	173,0bG	173,0bz	„ W.Kalk	130,0bG	130,0 B	„ Hyp.	140,0bG	140,0bG
Gödhart	171,0bz	170,0bz	„ Wt. Spr.	110,0bG	112,0bG	Reichsb.	291,0bz	291,7bz
Goldsch.	104,7bz	104,0bG	Rhenan.	—,—	—,—	Rh.-Kr.-B	130,2bz	130,2 G
Gritzner	137,7bz	145,0bz	Rieb. M.	166,5bz	170,0bz	Rh.-W.B	141,0bz	139,0bG
Grün & B.	—,—	—,—	Riedel	40,12bB	40,12bG	West. B.	137,7bG	138,3bz
Gundlach	100,0bB	100,0 G	Rodderg.	745,0bG	745,0bG	**Brauereien**		
Hackethal	92,—bz	94,5 bG	Ros.Porz.	—,—	—,—			
Hamb.El.	163,0bG	168,8bz	Rositz. Z.	70,— B	67,50bG	Patz.-Sch	372,5bG	381,0bG
Hammers	157,0bz	158,0bG	Rückfort.	83,—bG	84,75bG	Dort. Un	282,0bz	282,0bG
Hann.Eg.	58,— G	59,— G	Rütgers.	97,62bz	100,0bG	Schlegel	230,0bz	230,0bz
Hark. Bg.	31,—bG	32,—bG	Sachsw.	141,0bz	145,5bz	Schwab.	290,0bG	292,0bG
„ Brück	—,—	—,—	Salzd. K.	378,0bG	395,0bB	Wick.-K.	251,0 G	—,—

Festverzinsliche Wertpapiere.

	31. 5.	1. 6.		31. 5	1. 6
Dtsch.WertAnl. 23	93,62bB	—,—	Dtsch.Reichsanl.27	87,5 bG	87,5 bG
„ „ große	89,75bG	89,75bG	Dtsch.Wert.-An.kl.	—,—	101,—bG
Deutsch. Reichs. K	88,—bG	88,—bG	Dtsch.Schutzgb.-A.	8,1 bz	8,7 G
Dtsch.Ablösungssc.			Sparprämien-Anl.	—,—	—,—
incl.Auslos. Recht	51,5 bz	51,5 bG	Pr.Kali-A.(p.100kg)	6,75bz	6,7 bG
dsgl.einschl.1 Zieh.	54,—bz	54,—bz	Pr.Roggen-A.(p.Z.)	9,85bG	9,8 bz
dsgl.o.Ausl.-Schein	19,62bG	19,5 bG			

Börseneröffnung fest, das Ausland und das Publikum scheinen am Markt zu sein. Im Vordergrund Elektrowerte und Farben. Auch Montanwerte befestigt, Klöckner, Mansfeld, Neuessen und Maxhütte 3—4 Prozent gebessert, Rhein. Braunkohle + 5, Stolberger Zink + 8, Kaliwerte nachgebend, Salzdetfurth —10. Farben 5½ Prozent höher einsetzend, Chem. Heyden + 6. Am Elektromarkt Gesfürel im Vordergrund und 300 Prozent erreichend. Siemens + 7, Schuckert + 5. Von Maschinen- und Autowerten Daimler 3—4 Prozent besser, auch Löwe und Orenstein fest, Vogt & Häffner nach dem Rückschlag um 5 Prozent erholt. Zellstoff- und Spritwerte mehrprozentig gebessert. Dessauer Gas + 7, Atlanten + 10, Polyphon + 8, Tietz + 5, Schiffahrtsaktien anziehend, ebenso Bankaktien, Commerzbank + 5, Mitteldeutsche + 4½. Heimische Anleihen stetig. Von unnotierten Werten Kali-Industrie 254—256, Rheinmetall fester mit 106. Einheitsmarkt meist fester. Börsenschluß etwas schwächer.

Rhein-Wasserstand vom 1. Juni. Mannheim 3,12—0,05, Kaub 2,10—0,08, Koblenz 2,14—0,10, Köln 1,96—0,12, Düsseldorf 1,59—0,04, Duisburg 0,55—0,12.

Amtliche Devisennotierungen vom 1. Juni 1928

Für drahtlose Auszahl.		G	B	Für drahtlose Auszahl.		G	B
Buenos Aires	1 Pes.	1,783	1,787	Kopenhagen	100 Kr.	112,09	112,31
London	1 £	20,378	20,418	Paris	100 Frc.	16,43	16,47
New York	1 Dollar	4,1770	4,1810	Prag	100 Kr.	12,367	12,387
Amsterdam	100 Fl.	168,49	168,83	Schweiz	100 Frc.	80,45	80,61
Brüssel	100 Belga	58,26	58,38	Spanien	100 Pes.	69,77	69,91
Oslo	100 Kr.	111,82	112,04	Stockholm	100 Kr.	112,00	112,22
Helsingfors	100 finn. M.	10,504	10,524	Budapest	100 Pengö	72,86	73,00
Italien	100 Lira	21,985	22,025	Wien Dtsch.	100 Schill	58,725	58,845

Am Geldmarkt tägliches Geld 8—9½ Prozent, Monatsgeld 7½—8½ Prozent. Privatdiskont unverändert 6¾ Prozent. Im Devisenverkehr Reichsmark etwas abgeschwächt gegen Dollar mit 4,1770. Zürich meldet: Berlin 124,20, Holland 209,45, New York 5,1875, London 25,3350, Paris 20,43, Belgien 72,45, Italien 27,34, Warschau 58,175.

London: Berlin 20,40⅝, Paris 124,02, Brüssel 34,97⅞, New York 4,8837, Italien 92,68, Amsterdam 12,09½. Amsterdam: Berlin 59,28½, London 12,09 7/16, Paris 9,75¼, Brüssel 34,58¼, New York 2,4765, Italien 13,05. Paris: Berlin 608, New York 25,39, Belgien 354,50, London 124,02, Italien 133,80, Amsterdam 1025.

Kölner Devisennotierungen vom 1. Juni. Holland 168,53G 168,87B, Paris 16,43G 16,47B, Brüssel 58,265G 58,385B, Italien 22G 22,04B, New York 4,173G, 4,181B, London 20,38G 20,42B, Schweiz 80,445G 80,605B, Kopenhagen 112,04G 112,26B, Oslo 111,81G 112,03B, Stockholm 111,99G 112,21B, Spanien 69,78G 69,92B, Wien 58,74G 58,86B.

Kölner Wertpapierbörse vom 1. Juni 1928

Banken

	31. 5.	1. 6.		31. 5.	1. 6		31. 5.	1. 6
Barm. B.	151,0bz	152,0bz	DeutschB	172,5bG	175,0bB	Rh. Bauer	85,50 G	85,50 G
B.-Mär. I.	—,—	—,—	Disk. K.	168,5 G	170,0bB	R. W. Bo.	140,0bz	140,0 G
Comm. B.	188,0 G	191,0 G	Dresd. B.	170,0 G	170,0bG	W. B. Cr.	138,5 G	137,5 G
Darm. B.	281,0 B	287,0 G	Mitt'd.Cr.	—,—	218,0 G			

Versicherungs-Aktien

A.-Mü. F.	377,0bG	380,0bG	Gladb. F.	—,—	—,—	Magdb.R.	—,—	—,—
Aach. R.	170,0 G	170,0 B	Köln. Ha.	76,— G	79,— G	Miner. R.	360,0 G	385,0 G
Agrippin.	360,0 G	360,0 G	„ Lloyd	57,— G	57,— G	Rh.-W. L.	255,0bB	260,0 B
Allianz	287,0 G	288,0 G	„ Rück.	1050,0	1050,0	Stett. Nat.	—,—	—,—
Colon. F.	250,0 G	290,0 B	Leipz. F.	240,0 G	240,0 G	Union H.	—,—	—,—
„ kl.	100,0bz	100,0 G	Magdb.F.	105,0 G	105,0 G	Vat. Rhen	525,0 G	525,0 B
Colon. R.	43,— G	—,—						

Industrie-Aktien

Adler-Br.	82,50 G	88,50 G	Gels. Bw.	141,0bG	145,1bG	Rh. Baug.	45,— G	45,— G
Adler-Ko.	57,50 G	58,— G	Gladb. W	—,—	—,—	Rh.Braun	301,5bG	310,0bz
Alex.-W.	69,50bG	—,—	Hammer	—,—	—,—	„ A.V.f. Z	110,0 G	110,0 G
Basalt L.	82,— G	80,25bG	Hapag	172,7 G	—,—	„ M. Led.	—,—	—,—
Bonner B.	244,0 G	242,0 G	Harp. Bb.	171,0 G	—,—	„ Stahlw.	174,7bz	177,0bz
Brk. Zuk.	150,0 G	150,0bG	Hilg. Ver.	—,—	—,—	„ Wasser	160,0 G	162,0bG
Buder. E.	93,50 G	91,50 G	Hoesch	—,—	153,2bz	„ -W. Spr.	110,0 G	111,0bz
Cem. H.	142,5 G	143,0 G	Houben	61,—bz	63,— G	Rhenania	—,—	—,—
Dahlb. B.	127,0 G	127,0 G	Hubert B.	135,5 G	135,0bG	Rodderg.	740,0 G	740,0 G
Dt. A. Tel.	—,—	—,—	Kabel Rh.	187,5bz	186,0 G	Stollw.	164,0 G	167,2bG
Dt. Erdöl	139,0 G	141,0 B	Kalker Br.	—,—	118,2 G	Tietz	—,—	316,0bz
Dt Reichb.	—,—	—,—	Kalk. M.	17,25bG	16,50 G	V. Stahl	103,0 B	103,0 G
Dolor. Ba.	89,— B	88,— G	Klöckner	—,—	135,0bG	Vv.d.Zyp.	216,0 G	215,0 G
Düss. Da.	302,0 G	302,0 G	Köln. Da.	285,0bG	—,— G	Viers.Spi.	75,— G	75,— G
Düssel. M.	—,—	—,—	Köln. Gu.	68,— G	68,— G	Wegelin	138,5 G	142,5 G
Dyn Nob.	141,0 G	—,—	K.-Neu. B	150,0bz	150,5bz	Wd H'ges	72,— G	—,—
Erh. u. S.	—,—	—,—	Mand. Pia	47,—bB	45,— G	W. Draht	95,— G	95,—bz
Els. Hee.	15,— B	15,— B	Mann. R.	157,0bz	161,0bz	Witt. Guß	—,—	—,—
Eschw. B.	209,0 G	210,0 G	Mot Deutz	67,50 B	67,50bz	Zellst. W.	326,0 G	—,—
Farb.-In.	285,5bz	290,0bz	Phönix B.	99,63bz	100,1bG			
Felt. & G.	145,0 B	145,0 B	Rasquin	122,0bz	122,0 G			

Im Vordergrund Farben, die vom Ausland gekauft werden. Auch Elektrowerte fest. Zellstoff Waldhof zu höherem Kurs lebhaft gehandelt. Geschäft in Sonderwerten lebhaft.

Unnotierte Werte: Braunk. Brikettanl. 7½G, Carl Friedrich 2½—4, Deulig Film 65G, Deutsche Lastauto 25G, Elsaß 45G, Grauwacke 15½G, Hansa Lloyd 45G, Koll & Spitz 62G, Köln-Lindenth Metall-Werke 80—82, Lederwerke Rheindahlen 87G, Parkhotel 150G, Pohlig 98G, Rhein. Glashütte 12G, Rhein. Volksbank 100G, Wessels Wandpl. 132G, Westd. Bau-Union 20—22½, 69,92B, Prag 12,37G, 12,39B, Wien, 58,74G 58,86B.

Berliner Produktenbericht.

Angesichts des schwierigen Mehlgeschäfts Weizen wie Roggen zu prompter Lieferung nicht gebessert. Im Zeitgeschäft Haltung lustlos. Preise für Juli für beide Artikel etwas schwächer, für spätere Lieferung gut behauptet. Hafer billiger angeboten. Mais Geschäft still, Haltung ziemlich fest.

Amtliche Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg). Weizen, märkischer 262—265, Roggen, märkischer 278—280, Sommer-Gerste 250—285, Hafer, märkischer 262—268, Mais, greifbar Berlin 237—240, Weizenmehl, frei Berlin 32,25—36,25, Roggenmehl, frei Berlin 36.20—38.90, Weizenkleie, frei Berlin 16.75—17.00, Roggenkleie, frei Berlin 18.50—18.75, Weizenkleie-Melasse 16.75—17.25, Viktoriaerbsen 50—62.

Weizen, Juli 283,50—283 (284,25), Sept. 270,75 (270,50), Okt. 271. **Roggen,** Juli 272 (273—272,50), Sept. 251,50 (251,25), Okt. 252. **Hafer,** Juli 270—268, Sept. 222,50

Kölner Produktenbörse vom 1. Juni. (Freitag-Nachmittags-Börse.) 100 kg., Frachtlage Köln. RM. Weizen inl. 26,70—26,85, Weizen ausl. 29,75—31,25, Roggen inl. 29,25—29,50, Roggen ausl. 31,25—32, Hafer hiesiger 27.50—28,50, Hafer ausl. 28,50—29, Futtergerste ausl. 25—25,25, Wintergerste 25,50—26, Mais grober 24—24,50, Mais kleiner 25—25,50, Weizenmehl 70 Proz. mit Auslandsweizen 36,50—37, Roggenmehl 70 Proz. inl. 40—40,50, desgl. 70 Proz. mit Auslandsroggen 40,50—41, Roggenschrot inl. 33,50—34, desgl. von Auslandsroggen 35,50—36, Weizenkleie grobe 15,25—16,25, Roggenkleie 17—17,25, Biertreber 18,50—19, Leinkuchenmehl 38 Proz. 24—24,50, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 22—22,50, desgl. 54 Proz. 23—23,50 brutto mit Sack, Soyaschrot (extrahiert) 46 Proz. 21,75—22,50, Rapskuchen 38 Proz. 18,75 bis 19, Palmkernkuchen lose 21 Proz. 20,50—21,25, Trockenschnitzel lose 15,75—16,25, Zuckerschnitzel lose 20,50—21,50, Rohmelasse 16, Wiesenheu inl. lose 10—10,50, Wiesenheu inl. gepr. 10,50—11, Kleeheu inl. lose 12,50—14, desgl. gepr. 13,50 bis 14,50, desgl. ausl. 14—15, Roggenstroh gepr. 3,30—3,70, Weizenstroh gepr. 3,30—3,70, Haferstroh gepr. 3—3,30 ab rheinische Station. Stimmungsbericht: Infolge der rückgängigen Notierungen des Auslandes war auch hier die Haltung matter, nur inl. Getreide hat sich ziemlich behauptet.

Kölner Warenbörse vom 1. Juni. (Festgestellt unter amtlicher Aufsicht der Industrie- und Handelskammer gemäß § 24 der Börsenordnung). Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel. Die Preise sind Import- und Großhandelspreise (Börsenpreise). 100 kg. Frachtlage Köln, verzollt. RM. Reis Burma 35—36, Rangoon Reis (Vorlauf) 38—39, desgl. (Voll- Reis 41—42. Oele Rüböl (ohne Faß) 91, Sojaöl (in Originalfässern incl. Faß) 84 bis 86, Salatöl (in Originalfässern incl. Faß) 98—105, Tafelöl extrafein (in Originalfässern incl. Faß) 118, Pflaumen (kalifornische, Deutsche Packung) 50/60er in ½ Kisten 78—80, 70/80er in ½ Kisten 69—71, (Oregon), 50/60er in ¼ Kisten 78—80, Apfelringe extra choice (Kalifornier) 210, Aprikosen choice nördliche 172 bis 175, Rosinen (in Kisten) Sultanas-(Smyrna) extrissima Carabournu 100—105, desgl. Kiup Carabournu 115—120, Kalifornische natural 68—70, desgl. extra choice gebleicht 102—105, Korinthen gerein. Choice Amalias 118—120, Kokosnuß geraspelt Basis mittel 89—90, Haselnußkerne Spanier 180—185, Kerrasunder 172—175, Mandeln Ia. gewählte süße Bari 310—320, P. u. G. 315—325, Kartoffelmehl superior 51—52, Inlandszucker crystall 57, Cristall Raffinade 58—58½, Bohnen, Ungarbohnen gerein. 49—50, Langbohnen gerein. 52—58, Erbsen, gelbe Victoria 61 bis 63, desgl. handverlesen 66—68, Linsen, mittel 73—78, Heller 92—100, Malzkaffee lose incl. Sack 55—56, Kornkaffee 53—54, Schmalz (Nordamerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 134—136, Butter (Inländische) 1. Qualität 334, 2. Qualität 300—320 Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung, ausländische, 1. Qualität ruhig, Eier inländische: frische über 60 gr. das Stück 11—12, desgl. 55 gr 10—10½ Pfg. desgl. ausländische: frische über 60 gr. das Stück 11—13½, desgl. 55 gr. 10 bis 11, desgl. unter 55 gr. 8½—9½ Pfg. Käse: Tilsiter vollfett 200—208, Holländ. Gouda 45 Proz. F. i. Tr. 205—300, Holl. Edamer 40 Proz. F. i. Tr. 175—205, Emmenthaler, Ia. 260—320 Limburger, Algäuer 20 Proz. 65—75.

Kölner Produktenbörse. Kartoffelnotierungen. Großhandelspreise für 50 kg frei Köln. RM. Rheinische runde gelbe Kartoffeln 7, Norddeutsche runde gelbe Kartoffeln 6.50, Norddeutsche weiße Kartoffeln 4,90, Rheinhessische und pfälzische Industrie-Kartoffeln 6,50.

Kölner Hauptmarkt. Große Zufuhr von jungem Gemüse. Da viele Kauflustige von auswärts erschienen, schon vor Beginn des Marktes flottes Geschäft. Spinat kostete anfangs 7—9 M der Zentner, um 8 Uhr wurde er zu 3—4 M angeboten, aber nicht verkauft. Rhabarber kostete in der Frühe 6—7, später 3—4 M der Zentner. Das Ueberangebot an Kopfsalat brachte ebenfalls einen Preisrückgang. Rübstiel konnte man zu 2,50—4 M die 100 Gebund genügend haben. Bei Spargel nur mäßige Preissenkung, weil in den Erzeugergebieten bei Mainz durch Plakate bekanntgegeben ist, daß Konservenfabriken jede Menge Spargel zu 80 M den Zentner kaufen. Außer großen Mengen neuer Kartoffeln aus Algier sah man heute zum ersten Male solche aus Spanien. Diese kosteten 16—18 M der Zentner. Heute gab es die ersten hiesigen Kirschen (60 Pfg. das Pfund). Hiesige Erdbeeren kosteten 1,50 M das Pfd.

Ferner bedangen: Butterkohl 6—7, Spargel erste Sorte 80—85, zweite 40—45 Pfg. das Pfund, Wirsing 15—20, Kohlrabi 8—12, Spitzkohl 25 Pfg. das Stück, Mangold 3—6, junge Zwiebeln 30—50, Schnittlauch 3, Radieschen 5—6, Maikräuter 5 Pfg. das Gebund. Kartoffeln, Industrie 6.90—7,50 M der Zentner; von Auslandswaren: Gurken 40—55, Blumenkohl 40—70, Salat 7—9 Pfg. das Stück, Tomaten 65—80, Zwiebeln 9—10, Kartoffeln 10—20, dicke Bohnen 18—20, Schneidebohnen 65, Erbsen 30—40, Erdbeeren 1,25—1,50 M das Pfund.

Dortmunder Getreidebörse. Es galten: inl. Weizen 27, inl. Roggen 28,75, pommer. Weiß-Hafer 31, ausl. Weizen 30—32, ausl. Roggen 31,31.50, ausl. Hafer 29—31, ausl. Gerste 25, Plata-Mais 24—24,50, Cinquantino-Mais 25.50, Bäckermehl 36,75—37.50, Roggenmehl 40.50—41, ostdeutsches Roggenmehl 39.25 bis 39.50, Weizenkleie 15.25—16.25, Trockenschnitzel, 17.50—18, Zuckerschnitzel 23—23.50. Die Preise sind Großhandels-Verkaufspreise in Mark und verstehen sich für die 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10- bis 15 000 kg. Stimmung ruhig. Nächste Börse wegen des Fronleichnamtages am Mittwoch, 6. Juni.

Neußer Futtermittelmarkt. Oelkuchen und Futtermittel wenig verändert. Der Verbrauch wartet ab. Es wird heute notiert: Leinkuchen prompt Fl. 13,75, Juni-Aug. Fl. 13,75 Sept.-Dez. Fl. 14,25, Erdnußkuchen prompt Fl. 13, Juni Fl. 13, Sept.-Dez. Fl. 13,75, Rapskuchen M. 19, Palmkernkuchen prompt M 20,50, Juni-Aug. M 20,50, Kokoskuchen prompt M 25, Sojaschrot, Juni-Aug. Fl. 20,50, Sept.-Dez. Fl. 13.60 die 100 Kilo, ab niederrheinischen Stationen.

Fahren Sie ein

PRESTO

Rad, es ist beste Qualität zu billigstem Preis!



Unübertroffen leicht. Lauf, schnittiger Bau, elegante Ausstattung (auch in geschmackvoller bunter Emaillierung) und gediegenste Ausführung

Günstige Zahlungsbedingungen!

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Abteilung Prestowerke Chemnitz.

Verkauf durch:

Max Franzen, Grevenbroich,
Joh. Schmitz, Büttgen,
Wilh. Lenders, Glehn,
Fritz Kempis, Neuss, Neumarkt 56.

FLIT

gesetzlich geschützt

Tötet die Insekten.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten.

Bestäube die Kleider mit FLIT!

FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Fleckeen.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

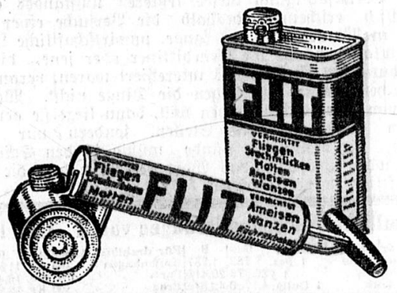
FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche behannter Insektenforscher und Chemiker.

FLIT ist unschädlich für den Menschen.

FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber.

FLIT ist in allen Drogerien und einschlägigen Geschäften des Stadt- und Landkreises erhältlich.



AMERIKANISCHE PETROLEUM ANLAGEN G. M. B. H., NEUSS a. Rh.
Abteilung: Spezialprodukte.

Norddeutscher Lloyd Bremen



Schiffsverbindungen nach
Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA
Ostasien/Afrika/Australien
CANADA

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern. Bequeme Unterbringung Hervorrag. Verpflegung u. Bedienung

Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen in Düsseldorf: Lloydreisebüro Emil Meyer, Wilhelmplatz 9. Telefon 7851.

Eine neue Waage für den Kleinhandel

die Ihnen viele hundert Mark erspart

Krups Sparwaage

Jedem wird sie gern ohne Kaufzwang bei mir vorgeführt. Sie müssen sie sich ansehen. Ihr Interesse verlangt es

H. Linden
INH. JOS. LINDEN
NEUSS (RHEIN), FRIEDRICHSTR. 3

Ihre Betten wieder neu

durch unsere Bettfedern-Reinigung

Abholen und Zustellen kostenlos.

Heinemann & Co
NEUSS

Trabrennen zu M. Gladbach



Sonntag, den 3. Juni nachmitt. 2½ Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen.

Während der Rennen **Konzert** der Süper'schen ehem. Krefelder Husaren-Kapelle.

Staatsbahn Bahnhof Neersen: Strassenbahn-Autoomnibusse-Sonderwagen aus allen Richtungen bis zur Rennbahn an der Niersbrücke.

BANK FÜR HANDWERK UND GEWERBE

e. G. m. b. H., NEUSS, Marienkirchplatz 4.

Giro-Konten: Reichsbank, Pr. Central-Gen.-Kasse Berlin, Rhein. Gen. Bank, Köln.

Postscheck-Konto: Köln 12003.

— Fernsprecher 3373 —

Annahme von Spareinlagen von Jedermann

bei täglicher Kündigung 7% Zinsen
bei monatlicher Kündigung 7⅓ % Zinsen
bei grösseren Beträgen und auf längere Zeit nach Vereinbarung.
Provisionsfreie Scheck-Kontos
Kredite in laufender Rechnung.

Kassenstunden: Vormittags 8½ bis 12 Uhr
Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Achtung!
Molkereiprodukten-Verkauf

Ab 2. Juni hat die **Firma B. Barfuss, Feinkost-Geschäft,** Krämerstarsse 11, den

Kleinverkauf unserer Süßrahmbutter Schlagsahne usw.

übernommen.

Es wird stets unser Bestreben sein, deren Kundenkreis durch einwandfreie Ware zu beliefern.

Hinsbecker Dampfmolkerei

Gute Agentur an fol., redegewandten **Herrn (Dame)** zu vergeb. Bei Fleiß u. Eignung wird in Kürze Musterlager eingerichtet Bewerber mit kl. Laden od. sonst. Ausstellungsmöglichkeiten w. bevorzugt. Ausf. Ang. mit Angabe von Ref. unter H 1457 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Erfindungen
schützt u. verwertet, Auskunft u. Rat kostenlos
F. Cossmann, Dipl.-Ing.
Düsseldorf, Kurfürstenstrasse 52, Telefon 1926.

Bestecke
— — ab Fabrik. — —
Echt Silber 800/1000.
Alpaka 90 % versilbert.
Einsetzen von Messern unlösbar.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Arn. Rheydt. Silberschmied, Breitestrasse 93

Göricke-Fahrräder
die besten der Welt.
Alleinvertretung für Nievenheim und Umgebung:
Stephan Helperth
Nievenheim.
Ferner bringe ich meine **Möbel, Herde, Näh- und Waschmaschinen** sowie Sofas und **Haushaltungsartikel** in empfehlende Erinnerung. (Zahlungserleichterung.)

Zufriedenheit ist jeder mit seiner Brille von



Optiker Schumann
Neuss, Niederstrasse 4
an der Hafenstrasse. Telefon 1144.

Likör-Stube.
Ja. reingebrannten Korn im Ausschank.
Ausser dem Hause das Ltr. nur Mk. 3.20.
Willy Mund, Michaelstr. 29.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Grammophonen, sowie Rahmenbau erledigt fachgemäß
Josef Glaßmacher
Mechanikermeister, Klarissenstraße 19.

Möbel
kaufen Sie am vorteilhaftesten in der großen Ausstellung in der Schreinerei
Mertens Dormagen
Lieferung und Aufstellung frei.

Schwerhochtr.-Kuh
zu verkaufen.
Speck 16.

Die beste Milch



erzielt stets der

Westfalia Melkmaschinen Besitzer!

Einfache betriebssichere Arbeit!
Grosse Arbeitserleichterung!
Reine Kuhmilch
Fordern Sie Einzelheiten und günstige Kreditbedingungen

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. OELDE i. WESTF.

Sofas
Chaiselongues
Holz sowie Metallbetten, Matratzen, Federbetten, Kissen, Steppdecken
Küchen
Schlafzimmer
sowie alle Einzelmöbel kaufen Sie nirgends billiger und besser als im altrenommierten **Möbel-Haus**
W. Mense
Düsseldorf
Klosterstraße 97.
Zeitgemäße Zahlg.

In der Altstädter Schuhsohlerei, gar. nur Handarb., lasse ich meine Schuhe besohlen u. reparieren bei billigster Berechnung u. Ia Kernleb. Spez. Klebversahr. u. Krepe-Gummibesohlung. Achten Sie auf die Nummer 25 Glockhammer 25.

Zahle für:
Zickelfelle p. Stck. b. 3,— M., Kanin, Original p. Pfd. bis 3,— Mk., Kürschnerkanin p Stck. bis 2,— M., Rehdecken, Sommer, p. Stck. bis 2,50 M. Sämtliche and. Felle die höchsten Preise. Abrechnung u. Zahl. erfolgt **sofort** nach Eingang der Sendungen. Bis Bezahl. bleibt Ware Eigentum des Absenders. Porto oder Fracht w. vergütet. Aufkäufer an allen Plätzen ges. **E. Heese, Köln-Sülz,** Zülpicherstr. 268.

Plissees
aller Art.
Kunststopferei
sofort. Anfertigung.
Billigste Preise.
Karl Noll,
Niederstraße 18.
Telefon 3593.

Tod allen Wanzen
u sämtl. **Ungeziefer** durch meine sicher wirkenden Mittel Hubertus-Drogerie
B. Waldge,
Niederstrasse 61.

Revisionen — Buchführung
Bilanzaufstellungen
Steuerberatungen
P.W. Mones, Weingartstr. 8. Fernrut 9349

Reit-, Spring- u. Fahrturnier zu Kaarst

auf dem neunangelegten Reitplatz.
Sonntag, den 3. Juni 1928, nachm. 2 Uhr.
Während des Turniers
Konzert
Nach dem Turnier
Preisverteilung
und
Festball
im Hotel Michels zu Kaarst.
Reiterverein Kaarst
gez. Wilms.

Möbel
beim Fachmann
Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Neuss
Clarissenstrasse 12.

Sämtliches Futter
Hühner-, Tauben-, Schweine-, Vieh- und Pferde-
liefert frank Haus
Wwe. C. Tillmann Mühle,
Inh. Ant. Schloßmacher
Neuß,
Kaarsterstraße 44.
Telefon 3694.
Mehl- u. Fruchthandlung

Geflügelfarm Bert
Grefrath bei Neuß. Telefon 2704.
Eintagsküken
von Rodeländer u. weißen Leghorn.
Glucke mit Küken.
Junge Gänschen.

Samstag, 2.

St

Jünglingsko
Jugendabteilun
mitmachen wol
Jugendheim zu
Kath. Arbei
abends 8 Uhr,
tag unsere M
als Redner H
einen Vortrag
und Zukunft".
lustige Note tr
denen der Hum
Mitglieder mö
gessen. Alle fi
geladen.
Vereinigte
8 Uhr, findet
Fronleichnam
scheinen freund
Katholischer
7. Juni 1928,
diesjährige Na
Gehrmann
bisher getroffe
auf einen wir
Mittelpunkte
festes. Der Ve
und inaktiven
des Vereins r
beginnen wird,
Verein kath
Montag abend
und Vereinsab
Jugendabteilun
der werden
zession erin
Am Sonntag,
Erfttal über H
werden gebeten
flug zu reservi
abend gelegent
Windthorst
8 Uhr im Ma
kunft statt. D
Wahl und un
Andermah
standes in Ver
die dringende
Freunde unsere
leute und alle
kommen.
K. K. V.
schaftliche hl.
Landgemein
Juni 1928.
trumsgru
mittags 10,30
tere Fraktio
Uhr vorgesehen
ist Ehrenpflicht
mitgliedes. Z
sitzungen wird
Lesekasse,
Marienhaus i
Juni von 10—
Die Neußer
Zeitung, Sohn
„Seit dem
Radio nichts n
unwirklich, vo
Gelegenheit, u
Welle Hei
Radio abzuhör
immer am Ra
dorf schlecht
Senderaum K
rat das Gefühl
Lampenfieber.
„Liebe" von K
ziemlich schwac
hätte. Dann
mann einfach
alles in allem
Dank liebe Le
lich dann ein
an das alte
Am Haupt
daß es fast ke
fucht den
Neußer Mä
meisten sehen
Plakat im vor
halt. Jetzt ist
machen müsse
Neuß bekann
Gesangver
Rennen. S
hören diese T
Sender Lan

Sta

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 2. Juni 1928

Jünglinskongregation St. Quirin. Die Mitglieder der Jugendabteilung, die die Halbtagswanderung am Sonntag mitmachen wollen, finden sich punkt ½8 Uhr heute abend im Jugendheim zur Besprechung ein.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Sonntag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, findet wie immer am ersten Monatssonntag unsere Monatsversammlung statt. Diesmal ist als Redner Herr Lehrer Granderath gewonnen, der einen Vortrag halten wird über das Thema: „Vergangenheit und Zukunft". Im übrigen wird die Versammlung eine lustige Note tragen; lustige Bilder werden gezeigt werden, in denen der Humor zu seinem vollen Rechte kommen soll. Die Mitglieder mögen darum auch ihre Liederbücher nicht vergessen. Alle sind mit ihren Angehörigen recht herzlich eingeladen.

Vereinigte Kirchenchöre. Am Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr, findet im Jugendheim, Markt, gemeinsame Probe für Fronleichnam statt, wozu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen wird.

Katholischer Gesellenverein. Am Fronleichnamstage, den 7. Juni 1928, abends 8 Uhr, feiert der Kath. Gesellenverein das diesjährige Namensfest seines Präses, Herrn Kaplan Wilhelm Gehrmann, im großen Saale des Gesellenhauses. Alle bisher getroffenen Vorbereitungen berechtigen die Erwartung auf einen würdigen und angenehmen Verlauf dieses mit im Mittelpunkte des Sommerprogramms stehenden Vereinsfestes. Der Verein gibt sich die Ehre, schon heute alle aktiven und inaktiven Mitglieder, sowie auch alle Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich zu dieser Feier, die abends 8 Uhr beginnen wird, einzuladen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Montag abend von 7—8 Uhr Krankenkasse, 8 Uhr Bibliothek und Vereinsabend. Mittwoch 8 Uhr Buchführung und Jugendabteilung. Freitag 8 Uhr Englisch. Unsere Mitglieder werden heute schon an die Fronleichnamsprozession erinnert; die Beteiligung Aller ist Ehrenpflicht. Am Sonntag, den 10. Juni ist Vereinsausflug zum Erfttal über Harff-Caster nach Bedburg. Unsere Mitglieder werden gebeten, diesen Sonntag für den gemeinsamen Ausflug zu reservieren und hören Näheres darüber am Montag abend gelegentlich des Vereinsabends.

Windthorstbund, Neuß. Am nächsten Freitag findet abends 8 Uhr im Marienhaus, Zimmer 6, unsere nächste Zusammenkunft statt. Der Vorsitzende wird über das Ergebnis der Wahl und unsere Aufgaben sprechen. Herr Parteisekretär Andermahr wird über die Sitzung des Reichsparteivorstandes in Berlin berichten. Wir richten an alle Mitglieder die dringende Bitte, restlos und pünktlich zu erscheinen. Bringt Freunde unserer Bewegung mit. Parteifreunde, Vertrauensleute und alle Mitarbeiter bei der Wahl, sind herzlich willkommen.

K. K. V. (Jugend-Abteilung). Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Münsterkirche.

Landgemeindetag West in Münster i. W. am 4. und 5. Juni 1928. Die erste Fraktionssitzung der Zentrumsgruppe findet am Montag, den 4. Juni, vormittags 10,30 Uhr, im großen Rathaussaal statt. Eine weitere Fraktionssitzung ist für Dienstag vormittag 9 Uhr vorgesehen. Die Teilnahme an den Fraktionssitzungen ist Ehrenpflicht jedes bei der Tagung anwesenden Zentrumsmitgliedes. Zur vollzähligen Beteiligung an den Fraktionssitzungen wird eingeladen.

Lesekasse, Hauptzahlstelle Marienpfarre. Die Zahlstelle Marienhaus ist am Sonntag, den 3. und Sonntag, den 10. Juni von 10—12½ Uhr geöffnet.

Die Neußer Sänger im Radio. Ein lieber Freund unserer Zeitung, Sohn unserer Stadt, schreibt uns das Folgende:

„Seit dem Schützenfeste hat man von der Stadt Neuß im Radio nichts mehr gehört. Nun Pfingst-Sonnabend, draußen unwirtlich, vom Elbestrand her scharfer Wind, beste Gelegenheit, um den Radio-Apparat in Tätigkeit zu setzen. Welle Heimat, um liebe Neußer Landsleute im Radio abzuhören, aber welche Enttäuschung! Man macht immer am Radio die Erfahrung, daß Senderaum Düsseldorf schlecht sendet. Bestimmt wären die Vorträge im Senderaum Köln besser ausgefallen. Man hatte am Apparat das Gefühl, als hätten die „Vinetaner" im Anfange etwas Lampenfieber. Die ersten Lieder von Schubert „Nacht" und „Liebe" von Kämpf, „Holde Erinnerung" und „Hütte" waren ziemlich schwach, als wenn das Mikrophon zu weit abgestanden hätte. Dann wurde es besser, u. a. „Liebesklage" von Neumann einfach großartig. Besonders gefielen die Tenöre, alles in allem, die „Nüßer" haben sich bewährt. Dank liebe Landsleute auf baldiges Wiederhören! Hoffentlich dann ein Programm alter Volkslieder. Denkt dabei auch an das alte Erstlied.

Am Hauptbahnhof in Magdeburg hängt ziemlich hoch, so daß es fast keiner sehen kann, ein Werbeplakat „Besucht den Niederrhein". Darauf verzeichnet das Neußer Münster. Eine sehr schöne Reklame. Aber die meisten sehen das Plakat nicht. Gut angebracht war das Plakat im vorigen Jahre auf dem Bahnhof Cöthen in Anhalt. Jetzt ist es leider verschwunden und hat Berlin Platz machen müssen. Eine gute Reklame ist, um die Vaterstadt Neuß bekannt zu machen, das Radio. Da gibt es gute Gesangvereine wie „Novesia", „Cäcilia", Pferde-Rennen, Schützenfest usw. Millionen von Menschen hören diese Darbietungen, besonders, da der westdeutsche Sender Langenberg von den vielen Radiohörern wegen seines guten Programms vor vielen anderen Sendern bevorzugt wird. Als Schreiber dieses Artikels vor Jahren in Freyburg an der Unstrut weilte, die Jahnstätten besuchte und sich als Neußer dem Führer auswies, zeigte dieser auf die Siegerliste, als erster Sieger war Willy Oepen verzeichnet, aber auch ein Landsmann Loevenich stand auf dieser Ehrenliste. Stolz war man, als Neußer dies zu vernehmen. Wie steht es nun heute? Neuß hat ein sehr gutes Stadion, aber der Neußer Sport scheint zurückgegangen zu sein. Hoffentlich wird es hier auch besser. Welcher Verein bietet uns geborenen Neußern, die außerhalb weit ihrer Vaterstadt wohnen, die erste Radio-Uebertragung vom Stadion? Bei einer Uebertragung aus München wurde der Solinger Schützenmarsch, von einer Militärkapelle schneidig gespielt, abgehört. Wo bleibt der Neußer Schützenmarsch?, das Neußer Schützenfest ist doch berühmter! Oder soll der Marsch „E kütt nitt ob dat Päd" der offizielle sein? Pfingsten ist jetzt vorüber, die Trainierzeit auf Marsch und Geldtasche für Kirmes fängt an. Nun liebes Komitee „des Neußer Bürger-Schützenfestes" erlasse ein Preisausschreiben für einen Neußer Schützen-Marsch! Oder gibt es in Neuß keine Dichter oder Komponisten mehr? Wir werden hoffentlich dieses Jahr dann den Fackelzug abhören.

Franz Claßen (Magdeburg.)

Der M.-G.-V. Teutonia teilt uns mit, daß der Festzug am Sonntag nachmittag durch nachgenannte Straßen zieht: Kapitel-, Krefelder-, Erft-, Zoll-, Klarissen-, Oberstraße, Markt, Friedhof, Münsterstraße, Glockhammer und Niederstraße zur Bürgergesellschaft. Da aus Anlaß des Festes etwa 1000 Sänger aus Nah und Fern Neuß besuchen, werden die Bewohner der vorgenannten Straßen gebeten, zu flaggen. (Näheres siehe Anzeige.)

Eine musikalische Delikatesse wird im Stadtgartenrestaurant am kommenden Dienstag mit einem Konzert des Kuban-Kosakenchors geboten. Der 25 Mann starke Chor hat die Olympiade in Amsterdam eröffnet und beginnt eben mit einer Tournee durch Deutschland. Nach den Pressestimmen aus den Hauptstädten Europas, u. a. auch aus Berlin, Hamburg, Nürnberg, München, Düsseldorf sind die Darbietungen besonders durch die hochentwickelten Bässe der Sängerschar ein wirklicher Genuß. Die Freunde der Sangeskunst werden also im Stadtgarten einen genußreichen Abend erleben. (Siehe Anzeige.)

Felke-Verein. Der Ausflug nach Kettwig am 3. ds. Mts. wird verschoben bis nach der nächsten Monatsversammlung, die voraussichtlich am kommenden Mittwoch stattfinden wird. Hierzu wird noch besonders eingeladen.

Das Fest der goldenen Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Anton Gondorf und Frau Franziska geb. Zimmer das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 78, die Jubilarin 72 Jahre alt. Die Nachbarschaft hat es sich nicht nehmen lassen, durch Ausschmückung der Straßen am Feste ihre Teilnahme zu bekunden. Am heutigen Abend wird die Turnabteilung des kath. Gesellenvereins, sowie der Neußer Gardeverein dem Jubelpaar seine Ovation darbringen. Auch unseren herzlichen Glückwunsch zum schönen Fest!

Gesellenprüfung. Frl. Ille Kückelmann, Neuß, Bergheimerstraße, bestand die Gesellenprüfung für das Putzmacherhandwerk mit dem Prädikat sehr gut.

Gesellenprüfung im Schreinerhandwerk. Vor der Prüfungskommission der Schreinerinnung, bestehend aus dem Meisterbeisitzenden Michael Rennefeld, dem Gesellenbeisitzenden H. Krieger und dem Vorsitzenden Herrn. Stupp, bestanden am vergangenen Mittwoch mit „sehr gut" die Gesellen Wilh. Schrümpf, Aug. Menze, Wilh. Sassenrath und Ludw. Regele, mit „gut" Anton Höfen, Franz Sturm, und Wilh. Meuth.

Die Sprechstunden des Ortsausschusses der Angestellten-Versicherung fallen ab Monat Juni an den Freitag-Abenden aus. Es finden Sprechstunden nur am Dienstag jeder Woche und zwar von 18 bis 20 Uhr im früheren Versorgungsamt, Kanalstraße, statt.

Museum. Neue Ausstellung von H. Schmitz-Ziegler und Josef von Brackel.

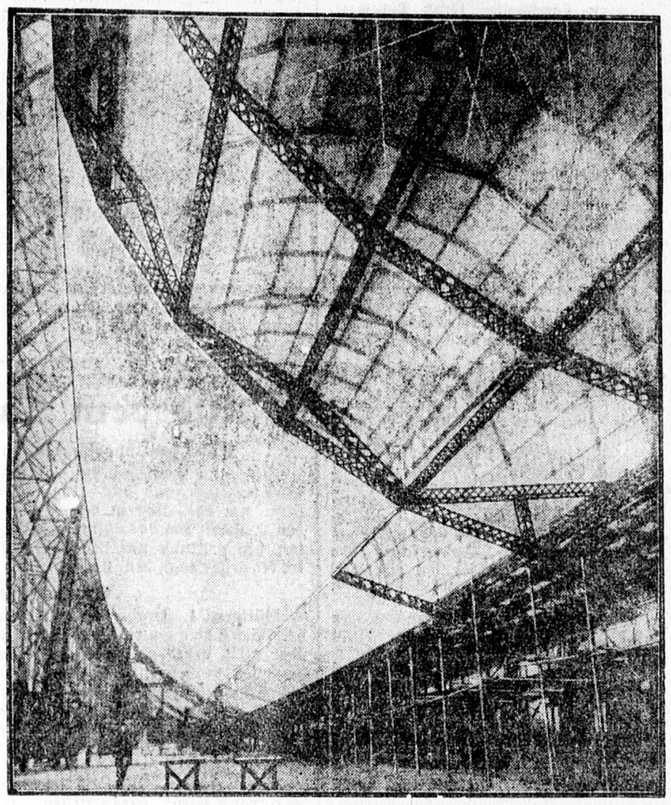
Die Gewinne der Rheinlandlotterie. In der Ziehung der Rheinlandlotterie zur Hebung des Weinbaues an Rhein, Nahe, Mosel, Ruwer, Saar und Ahr fiel der erste Hauptgewinn, eine vollständig eingerichtete Villa, auf die Nr. 442 509. Der zweite Hauptgewinn, ein Maybachwagen, auf die Nr. 258 781, der dritte Hauptgewinn, ein Wochenendhaus, auf die Nr. 654 189, der vierte Hauptgewinn, eine Vierzimmereinrichtung, auf die Nr. 277 901.

Anläßlich des Neukirchener Schützenfestes verkehrt am Sonntag, den 3. Juni, außer dem planmäßigen Postauto noch ein Sonderwagen zwischen Neuß Bahnhof und Neukirchen. Abfahrt Neuß Bahnhof 8 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr und 14.30 Uhr. Abfahrt Neukirchen von 18 Uhr ab nach Bedarf.

Autobus nach Büttgen. Ab 4. Juni wird die Omnibuslinie nach Büttgen durch die Kölner Kraftwagenbetriebsgesellschaft betrieben. Die beiden Fahrten zum Friedhof,

Der neue Zeppelin vor der Fertigstellung.

Taufe am 8. Juli, sodann — Weltreise.



Der teilweise bereits bezogene Rumpf.

Das auf der Friedrichshafener Werft im Bau befindliche Luftschiff „L. Z. 127" wird am 8. Juli, am 90. Geburtstag seines vor elf Jahren verstorbenen großen Erfinders auf den Namen „Graf Zeppelin" getauft. Der größte Teil des Gitterrumpfes ist mit der Außenhaut überzogen. Die geplante große Reise um die Welt wird in drei oder vier Etappen durchgeführt. Zuerst Friedrichshafen—Tokio (10 000 Kilometer), dann Tokio—Kalifornien (13 000 Kilometer), dann Kalifornien—Lakehurst 4 500 Kilometer) und zuletzt Lakehurst—Friedrichshafen (7000 Kilometer).

Stadtgarten-Restaurant

Dienstag, den 5. Juni, 8 Uhr:

Einziges Konzert

des berühmten

Kuban-Kosaken-Chors

Rundfunk.

Sonntag, den 3. Juni.

Langenberg (Welle 468,8). Aachen (400). Köln (283). Münster (250). 9.00: Köln: Morgenfeier. 10.10: Köln: Kundgebung des Deutschen Werkmeisterverbandes. 11.10: Düsseldorf: Albrecht Dürers „Gebetbuch Kaiser Maximilians". 11.45: Dortmund: Sternschau im Juni. 12.15: Köln: Liederstunde. 13.00: Konzert. 14.30: Köln: Funkliteratur. 14.50: Düsseldorf: Schachfunk. 15.20: Düsseldorf: Bachs „Wohltemperiertes Klavier". 16.10: Uebertragung von der Radrennbahn des Kölner Stadions. 16.30: Köln: Kammermusik. 17.30: Düsseldorf: Volkschor Düsseldorf-Ost. 19.05: Köln: Europakampf-Uebertragung von der Kölner Radrennbahn. 19.30: Dortmund: Arbeitende Jugend. Wirtschaft. Soziale Frage. 19.55: Köln: Sportvorbericht. 20.10: Köln: Sport. 20.10: Köln: „Der fidele Bauer".

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 8.00: Morgenfeier. 11.00: Führung durch den Zoo. 12.00: Elternstunde. 12.30: Konzert. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00: Fußballspiel. 17.30: Konzert. 19.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung. 20.00: Sport. 20.30: Konzert. Anschließend: Uebertragung Berlin.

Berlin (Welle 483,9). 6.30: Frühkonzert. 9.00: Morgenfeier. 11.30: Platzmusik. 14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. 15.00: Kurzschrift. 15.30: Viertelstunde für den Landwirt. 15.45: Wochenrückblick auf die Marktlage und die Wettervorhersage. 15.55: Gewinnbringende Hühnerhaltung für Anfänger. 16.30: Bequemes Reisen — gesundes Reisen. 17.00: Ouvertüren. 17.30: Lieder. 18.00: Opernfantasien. 19.00: Werbevortrag. 19.30: Stunde der Journalisten. 20.00: Unter Arabern und Beduinen. 20.30: I. Georges Bizet. II. Charles Lecocq, III. Johann Strauß. Anschließend Wetter, Presse, Zeit, Sport. 22.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1250). 6.30 u. 9.00: Uebertragung aus Berlin. 10.10: Uebertragung aus Langenberg. 15.00: Praktische Winke für Liebhaberphotographen. 15.30: Uebertragung aus Berlin. 18.30: Der Drang in die Ferne. 19.00: Spitzbergen. Ab 20.00: Uebertragung aus Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 8.25: Zeit, Wetter, Presse, Wirtschaft. 9.00: Die Gesetze der Woche. 9.15: Morgenfeier. 10.55: Gottesdienst. 11.00: Ein Kraftwerk des Altertums. 11.30: Wirtschaftliche Zwiegespräche 12.10: Feierstunde. 12.55: Zeitzeichen. 13.05: Funkwerbung. 14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. 15.00: Die Bedeutung des Postscheckwesens. 15.30: Nachmittagskonzert. 17.00 Aus der Psychologie des Alltagslebens. 17.30: Konzert. 19.00: Mit der „Oceana" nach alten Kulturstätten am Mittelmeer. 19.30: Das Faltboot und seine Verwendung in Nordwestdeutschland. 19.40: Sport, Wetter. 20.00: Lommel-Lümmeleien.

London (Welle 361,4). 15.30: Konzert. 17.30: Aus den Anfängen der englischen Dichtung. 17.45: Uebertragung aus Manchester. 20.00: Gottesdienst. 20.45: Wohltätigkeitsvortrag. 20.50: Wetter, Presse. 21.05: Militärmusik.

Montag, 4. Juni.

Langenberg (Welle 468,8). Aachen (400). Köln (283). Münster (250). 11.15: Köln: Schulfunk. 13.05: Köln: Mittagskonzert. 16.05: Köln: Frauenstunde. 16.30: Köln: Dürer-Bücher. 16.50: Köln: Gesangunterricht im Rundfunk. 17.15: Uebertragung aus der Pädagogischen Akademie Bonn. 18.00: Münster: Chopin-Stunde. 19.20: Köln: Spanische Unterhaltung. 19.45: Köln: Elternstunde. 20.05: Köln: Sonderbericht über das olympische Fußballturnier Amsterdam. 20.15: Köln: Abendkonzert. 21.05: Köln: Polnischer Abend. Anschließend bis 24.00: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 15.45: Studienmusik. 16.30: Konzert. 17.45: Romanlesung „Ivanhoe". 18.30: Das Tierleben auf den Inseln und an den Ufern des Rheins. 19.00: „Bei der Wahrsagerin". 19.30: Französisch. 20.15: Polnischer Abend. 21.30 Uebertragung aus Stuttgart. Anschließend Schallplattenmusik.

Berlin (Welle 483,9). 15.30: Frauenfragen. 16.00: Der Sternenhimmel im Monat Juli. 16.30: Technische Wochenplauderei. 17.00: Alte Kammermusik auf historischen Instrumenten. Danach Unterhaltungsmusik. 18.45: Der Kleingarten. 19.10: Aus Arbeit und Leben. 19.35: Pessimismus und Optimismus. 20.00: Prozesse. 20.30: Polnischer Abend.

Königswusterhausen. (Welle 1250). 12.00: Englisch. 15.00: Roggenbrot, die Grundlage unserer Ernährung. 16.00: Englisch. 16.30: Europäischer Geist 1750—1924. 17.00: Uebertragung aus Berlin. 18.00: David Ferd. Koreff. 18.30: Englisch für Anfänger. 18.55: Ausbildung der Motorpflugführer. 19.20: Technische Physik. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 7.05: Morgengymnastik. 16.15: Deutsche Jugendstunde. 17.00: Das Wetter über Nord-Amerika und über dem nördlichen Atlantischen Ozean, mit besonderer Berücksichtigung der Ozeanflüge 17.25: Tierschutz. 18.30: Uebertragung Königswusterhausen. 19.25: Kampf um den Preis am Weltmarkt. 20.00: Uebertragung Berlin. Funkstille.

London (Welle 361,4). 10.15: Kurzer Gottesdienst. 12.00: Liederstunde. 12.30: Tanzmusik. 13.00: Orgelkonzert. 14.30: Knaben und Mädchen im 18. und 19. Jahrhundert. 15.00: Musikalisches Zwischenspiel. 15.05: Geschichte und Mythologie. 15.20: Musikalisches Zwischenspiel. 15.30: Nachmittagskonzert. 16.00: Tanzmusik. 17.00: Haushaltungsvortrag. 18.00: Orgelkonzert. 18.20: Blumen im Juni. 18.45: Orgelkonzert. 19.00: Theaterkritik. 19.15: Brahms Klavierwerke. 19.25: Deutscher Vortrag. 19.45: Herbert Mundin, der Humorist. 20.00: Orchesterkonzert. 21.15: Vortrag. 21.35 Neue Tanzmusik. 22.00: Polnischer Abend.

---

9 Uhr vormittags und 3.30 Uhr nachmittags, fallen von diesem Tage an vorläufig aus.

Milchpreis. Laut Beschluß des Milchproduzentenvereins Neuß und der Neußer Milchversorgung beträgt der Kleinverkaufspreis für Milch in der Stadt Neuß ab Montag, den 4. Juni 1928 28 Pfg.

Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt in Neuß findet am Mittwoch, den 6. Juni statt, worauf die landwirtschaftlichen Kreise besonders aufmerksam gemacht werden.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftlage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes geht auf der bisherigen Linie weiter. Nur die Außenberufe, Landwirtschaft und Baugewerbe, brachten eine weitere Entlastung. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist weiter gefallen. Dagegen steigt neuerdings die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ständig, in der letzten Zeit ist die Zunahme sogar besonders stark. Die Zunahme der weiblichen Unterstützten beruht vor allem auf der Konjunkturverschlechterung in der Textilindustrie. Daneben befindet sich die Hauptzahl der weiblichen Unterstützungsempfänger im Bekleidungsgewerbe mit 2700, kaufmännische Angestellte mit 2300, Lohnarbeit wechselnder Art mit 1700 und häusliche Dienste mit 1600. Auf 100 versicherte männliche Personen entfallen im Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland 37,25 weibliche Versicherte, dagegen auf 100 männliche Unterstützungsempfänger 18,8. Man muß allerdings berücksichtigen, daß die Hauptmasse der weiblichen Unterstützten sich in den niederen Lohnklassen befindet. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung ist eine weitere Ursache die jetzt fehlende Bedürftigkeitsprüfung. Dadurch kommen viele verheiratete Frauen, die früher infolge der Bedürftigkeitsprüfung in die Erwerbslosenfürsorge nicht aufgenommen worden waren, in die Arbeitslosenversicherung hinein.

Zwei junge Leute ertrunken. Beim Kahnfahren auf dem Rhein gerieten drei junge Leute im Alter von 18 bis 20 Jahren in die Kielwellen eines Dampfers. Der Kahn schlug um. Nur einer der Insassen konnte sich durch Schwimmen retten, die beiden anderen ertranken. Es handelt sich bei den Verunglückten um einen jungen Elektrotechniker Pf. aus Neuß und einen bei ihm zu Besuch weilenden Freund aus Mehlem.

Aufwertungskalender für Juni 1928.

1. Der Barwert einer am 1. Januar 1932 fällig werdenden Aufwertungsforderung beträgt unter Berücksichtigung eines abzugsfähigen Zwischenzinses von sieben v. H. bei monatlicher Zahlung der Zinsen für je 100 GM. = 94,41 GM. Bei längeren Zahlungsperioden treten für jeden Monat, für den am Auszahlungstermin noch keine Zinsen gezahlt sind, 42 Rpfg. hinzu.

Der Barwert beträgt für 100 GM. = 96,49 GM., wenn die Zinsen am 30. Juni 1928 für das ganze Kalenderjahr fällig werden. (Verordg. v. 20. Januar 1927 RGBl. S. 49).

2. Der Anspruch auf Aufwertung eines Pfandbriefs oder einer Schuldverschreibung auf Grund des Vorbehalts der Rechte ist bis zum 30. Juni 1928 bei der Kreditanstalt anzumelden und, falls diese den Anspruch nicht schriftlich anerkennt, bis zum 31. Juli 1928 gerichtlich geltend zu machen.

3. Ansprüche auf Aufwertung eines Rentenbriefes auf Grund Vorbehalts der Rechte sind bis zum 30. Juni 1928 bei der Landesrentenbank anzumelden und evtl. bis zum 31. Juli 1928 gerichtlich geltend zu machen. Die Rentenbanken werden zum 1. Juli 1928 aufgelöst. An diesem Tage gehen die Rechte und Verbindlichkeiten auf die Preußische Landesrentenbank über.

Aus dem Landkreise.

Mütterberatungsstunden im Landkreise Neuß.

Glehn: Dienstag, den 5. Juni, um 14½ Uhr in dem Bürgermeisteramt; Büttgen-Dorf: Dienstag, den 5. Juni, um 16¼ Uhr in der Schule; Dormagen: Mittwoch, den 6. Juni, um 14½ Uhr in der Schule; Straberg: Freitag, den 8. Juni, um 13½ Uhr in der Schule; Nievenheim: Freitag, den 8. Juni, um 14½ Uhr in der Schule.

Schulzahnpflege!

Büttgen, 1. Juni. War schon im Vorjahre die Zahl der der Schulzahnpflege angeschlossenen Kinder gegenüber 1926 erheblich gestiegen, so hat diese erfreuliche Bewegung sich verbessert. Die Verwaltung fordert alle Eltern für das Schuljahr 1928/29 zum Anschluß an die Zahnpflege auf. Der Beitrag beläuft sich auf 50 Pfg. für das Jahr. Ziel der Schulzahnpflege ist, daß alle Kinder bei der Entlassung ein völlig gesundes Gebiß haben. Sämtliche Kinder werden vom Schulzahnarzt Herrn Dr. Düppers (Neuß) in der Schule mehrmals im Jahre untersucht. Wo sich Zahnkrankheiten herausstellen, erfolgt kostenlos Behandlung. Der Wert der Schulzahnpflege läßt sich daran messen, daß in diesem Jahre 63 Kinder mit völlig gesundem Gebiß entlassen werden konnten.

Sorgt für Blumenschmuck!

Büttgen, 1. Juni. Als die Verwaltung der Gemeinde im vergangenen Jahre die Bevölkerung aufrief, ihre Häuser mit Blumen zu schmücken, konnte man bald an den meisten Fenstern frische Blumen sehen. Das Bild des Dorfes verschönte sich in kurzer Zeit. Wenn im vergangenen Jahre noch einige Häuser des schönen Blumenschmuckes bar waren, so darf in diesem Jahre kein Haus mehr ohne Blumen sein. Möge man auch die Kinder mit den Blumen vertraut machen. Dann bringen die wenigen Ausgaben reiche Früchte. Bürger Büttgens, schmückt euer Heimatdorf! Schmückt es bald und reichlich, auf daß am Schützenfeste und 500jährigen Jubelfest der St. Sebastianus-Bruderschaft am Sonntag, den 10. Juni die zahlreichen Fremden sich recht heimisch fühlen.

Nächtlicher Sicherheitsdienst.

Büttgen, 1. Juni. In den letzten Wochen haben sich die Einbruchsdiebstähle in der Gemeinde so gemehrt, daß eine ernste Beunruhigung eingetreten war. Die Polizeiverwaltung hat sich mit den Nachbargemeinden in Verbindung gesetzt, nachts Polizeistreifen auszuschicken. Seit einiger Zeit durchstreifen die Büttgener Polizeibeamten nachts die ganze Gemeinde. Diese Streifen haben den erfreulichen Erfolg, daß die Einbrüche aufhören. Die Wachen werden fortgesetzt.

Gemeinderatssitzung.

Kaarst, 31. Mai. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung vom 24. cr. unter dem Vorsitze des Beigeordneten Klövekorn folgendes: Die Erhöhung der Biersteuer auf 7 v. H. des Herstellerpreises ab 1. Juli 1928 wurde genehmigt. Ein Antrag auf Erlaß der Lustbarkeitssteuer fand Annahme. Für die bewilligten Frühgemüsebau-Kredite wurde die Bürgschaft übernommen. Gemeinderat beschloß die Aenderung des Ortsstatuts bezüglich der Anstellung, Besoldung, Versorgung und Unfallfürsorge des Polizeibeamten. Die Anschaffung von Minimax-Wald-Feuerlöschgerät soll nicht erfolgen. Der Berichtigung des Bebauungsplanes wurde zugestimmt. Zum Schlusse regelte der Gemeinderat die Vertretung für die Dauer der Erkrankung des Polizeibeamten.

Vorbereitungen zum Schützenzug.

Kaarst, 31. Mai. Die Versammlung des Festausschusses für den Schützenzug und der Zugführer, die im Lokale des diesjährigen Schützenkönigs Herrn P. Scheuren stattfand, war schon ganz auf Feststimmung eingestellt. Mit großer Einmütigkeit beschloß man, in diesem Jahre wieder einen Schützenzug zu veranstalten. 12 Züge wurden sofort angemeldet. Die Führer aus den früheren Jahren wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende machte dann noch darauf aufmerksam, daß die St. Sebastianus-Schützengesellschaft geschlossen die Fronleichnamsprozession in schwarzem Anzug und Zylinder mitmache. Ferner beteiligt sich der Verein am 10. Juni an dem Jubelfest des Büttgener Brudervereins (Antreten 1 Uhr bei der Wirtschaft Beckers). Die nächste vorbereitende Versammlung findet am Fronleichnamsfest, nachmittags 5½ Uhr bei Scheuren statt.

Frühkirmes in Uedesheim.

Uedesheim, 1. Juni. Die Pfingsttage sind vorüber. Schon rüstet sich unser Ort zu der seit altersher bekannten Uedesheimer Frühkirmes am Sonntag, den 3. Juni. Wie überall, so haben sich die Verkehrsverhältnisse auch für Uedesheim durch die Straßenbahn bis Grimlinghausen sowie den Kraftwagen-Autobus Köln—Neuß erschlossen. Die bekannten Lokale, besonders der „Gasthof zur Ponte", sind aufs beste gerüstet.

Schweinemarkt.

Rommerskirchen, 30. Mai. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die monatlich am 1. Mittwoch stattfindenden Schweinemärkte hingewiesen. Der nächste Markttag findet am 6. Juni statt. Der Auftrieb beginnt morgens um 9 Uhr. Es kann ein jeder seinen Bedarf in jungen Schweinen und Faselschweinen decken. Auch kann jeder Konsument direkt an den Verbraucher absetzen und ist so jeder Zwischenhandel ausgeschlossen. Die bisherigen Märkte haben einen sehr guten Besuch zu verzeichnen gehabt. (Siehe Anzeige.)

Goldenes Schützenvereinsjubiläum in Nettesheim-Butzheim.

Nettesheim-Butzheim, 1. Juni. Jung und Alt rüstet sich das Fest des allgemein beliebten Vereins würdig zu begehen. Alles rührt die Hände, um den von nah und fern herbeieilenden Brudervereinen eine wahre Schützenfreude zu bereiten. Die Vorbereitungen sind bis ins einzelne getroffen. Jedem werden einige angenehme Stunden bereitet. Der Verein macht auf das gediegene Festbuch, die Vereinsdauerkarten zu geringen Preisen aufmerksam. (Einzelheiten siehe Anzeige.)

Stadt und Kreis Grevenbroich.

80. Geburtstag.

Grevenbroich, 1. Juni. Herr Schlossermeister Josef Erren von hier, Kölnerstraße, begeht heute bei voller Gesundheit und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Möge dem allseits hochgeehrten Jubilar noch viele Jahre in voller Gesundheit beschieden sein.

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Grevenbroich.

Grevenbroich, 1. Juni. Am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 5½ Uhr, findet im Lokale von Heffels in Grevenbroich der Frühjahrsdelegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirks Grevenbroich statt. Neben dem Geschäftsbericht des Sekretärs über das Jahr 1927, steht ein Vortrag des Herrn Rektor Wiegand über die Aufgaben der kath. Arbeitervereine im Volksstaat auf der Tagesordnung. Es wird erwartet, daß alle Vereine recht zahlreich auf der Tagung vertreten sind.

Vom Standesamt.

Grevenbroich, 1. Juni. Mehr Sterbefälle als Geburten hatte das Standesamt im Monat Mai zu verzeichnen. Es wurden 10 Geburten, 3 Eheschließungen, 12 Sterbefälle und 2 Totgeburten eingetragen.

Steigerung der Erwerbslosenziffer.

Grevenbroich, 1. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen in der Bürgermeisterei Grevenbroich hat gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung erfahren. Während im April 108 Hauptunterstützungsempfänger und 268 Zuschlagsempfänger vorhanden waren, waren Ende Mai 113 Hauptunterstützungsempfänger und 154 Zuschlagsempfänger zu verzeichnen. Außerdem wurden mehrere Notstandsarbeiter beschäftigt.

Die Steigerung der Erwerbslosenziffer trotz des Frühjahres ist darauf zurückzuführen, daß die Maschinenfabrik Grevenbroich in den letzten Wochen wiederum 70 Arbeiter entlassen hat, welche nicht alle anderweitig Arbeit fanden. Während die übrigen hiesigen industriellen Werke einen normalen Geschäftsbetrieb zu verzeichnen haben, wurde noch bei einer Fabrik der Textilindustrie Kurzarbeit verrichtet. Die Zahl der Erwerbslosen wird sich jedoch voraussichtlich in der kommenden Zeit verbessern, da alsdann eine größere Anzahl Leute der in Gang befindlichen Notstandsmaßnahme zugewiesen werden können und in Neuenhausen viele Erwerbslose bei dem dortigen Schulneubau Arbeit finden werden.

Mütterberatungsstunde.

Grevenbroich, 1. Juni. Mütterberatungsstunde im Kreise Grevenbroich in der Woche vom 4.—9. Juni 1928. Mittwoch, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr in Grevenbroich, Auf der Schanz 2; Freitag, den 8. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, Tuberkulosenberatungsstunde, Bergheimerstraße 17; Montag, den 4. Juni, von 3—4 Uhr nachmittags in Ramrath, Wirtschaft Faller; Dienstag, den 5. Juni, 3.30—4.30 Uhr, Bürgermeisteramt Hemmerden; Mittwoch, den 6. Juni, 3—4 Uhr in Kapellen, Schule; Montag, den 4. Juni, 2—3 Uhr nachmittags Mütterberatungsstunde in Jüchen, kath. Mädchenschule; Mittwoch den 6. Juni, von 3—4 Uhr nachmittags, Mütterberatungsstunde in Otzenrath, Bahnstraße 9.

Sitzung des Amtsgerichts.

Grevenbroich, 1. Juni. Frau Str. aus Stessen und zwei Arbeiter aus Begburdyk standen unter Anklage, von dem Felde eines Ackerers aus Bedburdyk größere Mengen Wirsing gestohlen zu haben. Auf die erstattete Anzeige hin nahm ein Polizeibeamter eine Haussuchung vor und fand in den Stallungen 2 Säcke mit Wirsing vor. Die Beschuldigte gab an, daß ihr der vorgefundene Wirsing von einem anderen Eigentümer überlassen worden sei. Diese Einlassung konnte jedoch widerlegt werden, da in den Säcken eine andere Sorte vorgefunden wurde, als der von ihr angeführte angebliche frühere Eigentümer gezogen hatte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Diebstahls zu 20 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis. Die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Wegen Hausfriedensbruch hatten sich die Eheleute Arbeiter Jakob H. zu verantworten. Auf Grund eines Räumungsurteils wurden dieselben aus ihrer Wohnung ausgewiesen, hatten dieselbe jedoch nach erfolgter Räumung mangels einer anderen Wohnung wieder unberechtigterweise bezogen. Mit Rücksicht auf die Notlage, in der sich die Beschuldigten befunden hatten, lautete das Urteil gegen je 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs. Die Angeklagte Ehefrau wurde von der gegen sie erhobenen Anklage der Bedrohung freigesprochen. — Der Drogist G. aus Jüchen war beschuldigt, entgegen den Bestimmungen des Wohnungsmangelsgesetzes mehrere Wohnungen in seinen Häusern zu einer Wohnung vereinigt, und



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von
L. Heumann & Co., Nürnberg M 378

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
stets auch vorrätig im Ausgabedepot
Adler-Apotheke Neuss
am Bahnhof.

vermietet gewesene Wohnungen zu geschäftlichen Zwecken benutzt zu haben. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen der Außerachtlassung der Vorschriften des Wohnungsamtes gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark oder eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen. Das Urteil soll in acht Tagen verkündet werden.

Kreis Bergheim.

Verschönerung des Straßenbildes.

Morken-Harff, 1. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde endgültig beschlossen, den Meßweg mit einer gediegenen Fahrdecke zu belegen. Gleichzeitig sollen die Bürgersteige durch neue Bordsteine abgeschlossen und so die Abflußmöglichkeiten verbessert werden. Damit wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. Zweifellos wird das Straßenbild dadurch eine Verschönerung erfahren.

Stiftungsfest.

Harff, 1. Juni. Am Sonntag, den 3. Juni, feiert der Wander- und Mandolinenklub „Almenrausch" Harff sein 2. Stiftungsfest. Ein großer Mandolinen-Wettstreit ist der Hauptpunkt des Festprogramms. Um 3 Uhr wird der Festzug durch Morken und Harff ziehen, woran sich der Wettstreit der Teilnehmer im Festsaal in Morken anschließen wird.

Aus Nah und Fern.

Vom Hauptmarkt.

Köln, 1. Juni. Die wenigen warmen Tage haben das Wachstum in Feld und Garten außerordentlich gefördert, so daß zum heutigen Hauptmarkt bei Zufuhren groß waren. Schon vor Beginn des Marktes setzte bei Anwesenheit vieler auswärtiger Aufkäufer ein flottes Geschäft ein und manche Wagenladung Spinat, Salat, Rübstiel, Rhabarber war vor 4 Uhr in andere Hände übergegangen. Spinat kostete anfangs 7—9 Mark der Zentner, um 8 Uhr wurde er zu 3—4 Mark angeboten, aber nicht verkauft, Rhabarber in der Frühe 6—7, später 3—4 Mark der Zentner. Das Ueberangebot in Kopfsalat brachte ebenfalls einen Preisrückgang. Rübstiel konnte man zu 2½—4 Mark, die 100 Gebund genügend haben. Wenn bei Spargel nur eine mäßige Preissenkung wahrzunehmen war, so lag dies daran, daß in den Erzeugungsgebieten bei Mainz durch Plakate bekannt gegeben ist, daß Konservenfabriken jede Menge Spargel zu 80 Mark der Zentner kauften. Außer großen Mengen neuer Kartoffeln aus Algier sah man heute zum ersten Male solche aus Spanien. Diese kosteten 16—18 Mark der Zentner. Heute gab es die ersten hiesigen Kirschen (60 Pfg. das Pfund) und hiesige Erdbeeren (1,50 Mk. das Pfund). Ferner kosteten Butterkohl 6—7, Spargel, erste Sorte 80—85, zweite 40—45 Pfg. das Pfund, Wirsing 15—20, Kohlrabe 8—12, Spitzkohl 25 Pfg. das Stück, Mangold 3—6, junge Zwiebeln 30—50, Schnittlauch 3, Radieschen 5—6, Maikräuter 5 Pfg das Gebund. Kartoffeln, Industrie 6,90—7,50 Mark der Zentner. An Auslandswaren: Gurken 40—45 Pfg., Blumenkohl 40—70, Salat 7—9 Pfg. das Stück, Tomaten 65—80, Zwiebeln 9—10, Kartoffeln 10—20, dicke Bohnen 18—20, Schneidebohnen 65, Erbsen 30—40, Erdbeeren 1,25 bis 1,50 Mark das Pfund. Fische und Geflügel waren reichlich am Markt. Butter kostete 1,60—1,85 Mark das Pfund. Eier 8—13 Pfg. das Stück.

Die Gefahren der Straße.

Köln, 1. Juni. In schwerverletztem Zustande wurde ein 60jähriger Mann aus der Martinstraße, der in der Vitalisstraße von einem Kraftwagen überfahren worden war, ins Franziskushospital eingeliefert. Dort ist er seinen Verletzungen bald nach deren Einlieferung erlegen. Der Kraftwagenführer ist noch nicht bekannt. — Beim Ueberkreuzen der Kanal- und Vogelsangerstraße wurde eine auf einem Fahrrad sitzende Ehefrau aus der Sömmeringstraße von einem Personenkraftwagen zu Boden geschleudert, so daß sie verschiedene äußere und wahrscheinlich auch innere Verletzungen davontrug. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trift, bedarf noch der Aufklärung. — Anscheinend durch eigene Schuld und zwar vermutlich durch ungeschicktes Ueberkreuzen der Straßenbahnschienen kam ein Motorradfahrer aus Oberhausen mit seiner Beifahrerin am Oberländer Ufer zu Fall. Während der Führer einen Schädelbruch erlitt, kam die Mitfahrerin mit einigen leichten Verletzungen davon. — In der Pfälzer Straße wurde ein sechs Jahre alter Schüler von einem Lastkraftwagen überfahren und an Kopf und Beinen ziemlich erheblich verletzt.

Mord?

Elberfeld, 1. Juni. Hier wurde die Leiche der Näherin Erna K. von hier aus dem Wasser gezogen. Es ist festgestellt worden, daß sich die K. in der Mittwoch Nacht in Begleitung des Kaufmanns W. von hier befunden hat, der wegen des Verdachts des Mordes an dem Mädchen verhaftet wurde. Nach der Aussage W.s hatten beide beschlossen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die K. sei ihm hierbei zuvorgekommen, worauf er von seinem Vorhaben Abstand genommen habe. Die Leiche hat eine blutunterlaufene Stelle auf dem Kopf, die nach ärztlicher Ansicht von dem Schlag mit einem stumpfen Gegenstand herrührt. Auch der Hals weist blutunterlaufene Stellen auf.

Ein Studienrat in Gegenwart seiner Schüler ertrunken.

Bernkastel, 1. Juni. Gestern abend ertrank der Studienrat Dr. Prüm aus Buer, der mit seinen Oberprimanern eine Ferienwanderung durch das Moseltal machte, beim Baden in der freien Mosel vor den Augen seiner Schüler. Der hervorragende Schwimmer scheint infolge seiner Kriegsverletzung vom Krampfe befallen worden zu sein und ging nach einigen Hilferufen in dem Augenblick unter, als man ihn von einem Kahn aus retten wollte. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Eifersuchtsdrama.

Teplitz, 1. Juni. Im Erzgebirgsdorf Voitsdorf bei Graupen überraschte der Schlossergehilfe Gustav Rehn seine von ihm getrennt lebende Frau bei einem Stelldichein mit dem Wachmann Hanke aus Zinnwald. Der Wachmann ergriff die Flucht. Rehn verfolgte ihn bis nach dem eine halbe Stunde entfernten Müglitz und streckte ihn durch vier Revolverschüsse nieder. Dann kehrte Rehn nach Voitsdorf zurück, tötete seine Frau gleichfalls durch Revolverschüsse und stellte sich sodann der Behörde.

Ein interessanter Spionagefall.

Leipzig, 1. Juni. (Privatmeldung.) Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte die frühere Stenotypistin Bertha König aus Berlin wegen Verrats militärischer Geheimnisse unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis und zur Anrechnung von 14 Monaten Untersuchungshaft sowie zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust und Verfall von 1600 Mark Spionagegeldern. Die 59jährige Angeklagte, Tochter eines preußischen Majors, war vor dem Kriege als Privatsekretär bei den bekannten Militärs Graf v. d. Goltz und Graf York v. Wartenburg tätig und in den Jahren 1914 bis 1920 in der Geheimkanzlei des Kriegsministeriums und in der Depotabteilung des Seerechtsabteilungsamtes angestellt. Von dem französischen Spion Reynolf wurde die Angeklagte gegen ein monatliches Entgelt als feste Agentin verpflichtet und leistete den Franzosen 1925 bis 1927 Spionagedienste durch Beschaffung zweckdienlichen Materials, durch einschlägige Literatur, Beförderung geheimer Briefschaften, Ausspähung von Angehörigen der Reichswehr und versuchte Zuführung von Agenten zu Spionagezwecken.

Ein Auto mit vier Insassen in den Rhein gestürzt.

Braubach, 1. Juni. Ein Auto aus Mülheim-R., das auf einer Pfingstfahrt nach Wiesbaden unterwegs war, kam in der Dunkelheit dem Ufer zu nahe und fuhr in voller Fahrt die Böschung hinunter in den Rhein. Dem Umstand, daß die Böschung dicht bewachsen ist, ist es zuzuschreiben, daß die vier Personen nicht getötet wurden. Die Hecken verhinderten ein Ueberschlagen des Wagens. Immerhin trugen die Insassen schwere Verletzungen davon. Der vollständig zertrümmerte Wagen wurde mühevoll geborgen.

„Jesus del Gran Poder" gelandet.

Madrid, 31. Mai. Nach einem hier aufgenommenen Funktelegramm ist hier nach einer Meldung aus Bagdad das spanische Flugzeug „Jesus del Gran Poder" in Nasirabad bei Chaldes, zwei Flugstunden von Karachi entfernt, glatt gelandet.

Die Australien-Flieger verunglückt?

New-York, 1. Juni. Vom Flugzeug Southern Croß, das von Oakland gestartet ist, um über Honolulu nach Australien zu fliegen, traf gestern abend um 10.05 Uhr eine Depesche ein: „Wir sind in ein Luftloch geraten", worauf die Depesche plötzlich abbrach und nichts mehr gehört werden konnte. Die letzte vorher eingegangene Nachricht hieß, das Flugzeug habe bis dahin 1100 Meilen zurückgelegt, sei aber in einen absteigenden Luftstrom geraten und habe deshalb die Höhe verloren.

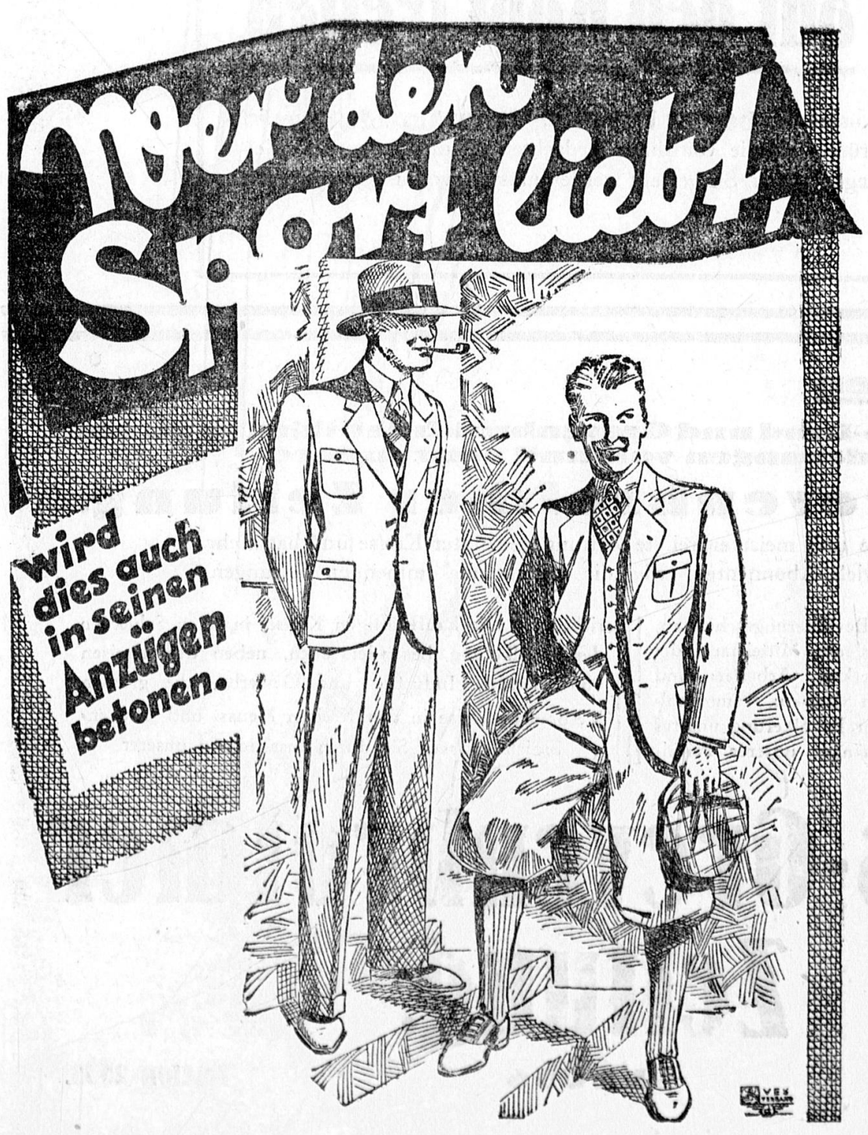
Handel und Verkehr.

Viehmärkte.

Dinslaken, 31. Mai. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 190 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Qual. 600-725 Mk., 2. Qual. 475-575 Mk., 3. Qual. 325-450 Mk., 4. Qual. 200-325 Mk. Tragende Rinder: 1. Qual. 425 bis 500 Mk., 2. Qual. 325-400 Mk., 3. Qual. 225-300 Mk., 4. Qual. 100 bis 200 Mk., einzelne Kühe und Rinder höher. Stiere 100-300 Mk. Geschäft schleppend, Ueberstand.

Der Schweinemarkt am 29. dss. Mts. war mit 159 Stück beschickt. Auftrieb 130 Ferkel, 29 Läufer. Es wurden gezahlt für das Stück in Goldmark: Für Ferkel bis 6 Wochen alt 15-18 Mk., 6—8 Wochen alt 18-25 Mk., 8-13 Wochen alt 25-35 Mk. Für Läufer 3-4 Mon. alt 35-4 Mk., 4-5 Mon. alt 45-60 Mk., über 5 Mon. 00-00 Mk.

Der nächste Zuchtviehmarkt findet am Dienstag, den 12. Juni, der nächste Schweinemarkt am Montag, den 11. Juni statt.



Unsere praktische Kleidung für Sport und Wanderung

ist äusserst beliebt; sie ist sehr kleidsam, gut in Qualität u. Verarbeitung und dabei ausserordentlich preiswert. In grösster Auswahl:

Herren-Sport-Anzüge in den verschiedensten Ausführungen
Mk. 28.— 33.— 38.— 45.— 52.— 60.— 68.—
73.— 85.— 95.— 105.— 115.— 120.— u. höher

Herren-Windjacken imprägniert, in verschiedenen Formen
Mk. 3.75 4.75 5.50 6.75 7.50 8.50 10.50
12.50 14.— 16.— 18.— 20.— 24.— u. höher

Herren-Sport-Hosen in den verschiedensten Musterungen
Mk. 3.75 4.50 5.75 6.75 7.50 8.75 9.75
11.50 13.— 15.— 18.— 20.— 25.— u. höher

Herren-Pullover und -Strickwesten
Sport-Hemden ∴ Sport-Strümpfe ∴ Sport-Stutzen
Gürtel ∴ Hüte ∴ Mützen usw.

Herren-Anzüge in modernen Farben und Formen
Mk. 28.— 30.— 33.— 36.— 42.— 48.— 55.—
60.— 68.— 72.— 78.— 85.— 90.— 95.—
105.— 110.— 115.— 120.— 125.— 135.— u. höher
*m394

Hettlage
Düsseldorf-Klosterstr.

Nicht ins Blaue hinein
mit Deinem Reklame-Etat

Firmen, die etwas haben wollen für Ihr Geld, inserieren in der Zeitung, die auch gute Erfolge bringt!

Wo von Haushalt-Artikeln, Möbel-Einrichtungen, fertiger Konfektion bis zu Zigaretten und festlichen Veranstaltungen, Vergnügungen aller Art alles propagiert, angeboten und gebraucht wird, da findet auch Ihre Ware guten Absatz.

Alle diese für den Haushalt und das ganze Leben notwendigen Artikel werden angeboten in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung. Deshalb gehört auch Ihre Anzeige, wenn Sie über 100000 Bewohner der Kreise Neuß u. Grevenbroich nicht ausschalten wollen, in unsere Zeitung.



Wollen Sie den Nagel auf den Kopf treffen,

müssen Sie **bei der Vergebung Ihrer Anzeigen** ernstlich prüfen, ob die von Ihnen bedachten Zeitungen den Anforderungen, die an Sie gestellt werden müssen, voll u. ganz genügen.

In den Kreisen

Neuß-Stadt, Neuß-Land und Grevenbroich genügt den an sie gestellten Anforderungen voll und ganz unsere

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Sie ist die grösste und meistverbreitete Zeitung genannter Kreise und hat mehr als doppelt so viele Abonnenten, wie die hier herauskommenden Zeitungen.

Zu ihrem Leserkreis gehören alle Bevölkerungsschichten, der Grossgrundbesitzer, Geschäftsleute, Mittelstand, die seßhaften Bürger des Handwerker-, Arbeiter- und Landwirtestandes und die meisten Staats- u. Kommunalbeamten. Ueber 50 Prozent der Bevölkerung unseres Verbreitungs-Gebietes sind Anhänger unserer Parteirichtung. Die kaufkräftigen Kreise in allen Schichten der Bevölkerung, besonders auch, neben den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe, die grossen Verbraucherkreise in den Kreisen Neuss und Grevenbroich erfassen Sie durch Insertion in unserer

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Niederstrasse 46 **NEUSS** **Telefon 2553.**

Wir haben stets Illustrationen, Texte und schöne Entwürfe zu Verfügung für unsere Kunden, ganz gleich, was ihr Angebot betrifft. Ausserdem steht auch unsere Abteilung „Handelsdruckerei" stets zu Ihrer Verfügung, um mit Hilfe kostenfreier Abbildungen modernes und schön ausgeführtes Druckwerk für Sie zu liefern. Telefonieren Sie uns an, oder kommen Sie selbst zu uns, um sich die Annoncen-Proben vorlegen zu lassen.

Unterhaltung und Wissen

Samstag, 2. Juni 1928 — Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 55 — Nummer 128

Zeiterleben eines Baumeisters.

Von Architekt Fritz Höger,*)
Mitglied der Hamburger Gruppe.

Unsagbar glücklich und dankbar bin ich als Mensch, daß ich als Baumeister leben, daß ich wirken darf gerade in dieser Zeit! In der Zeit der Niedertracht und des Haders, in der Zeit, in welcher der Materialismus seine schlimmsten Blüten treibt, in der Zeit, die unser deutsches Volk zwang, den Krieg mit all seinem Elend zu ertragen, einem Elend so stark, daß es große Massen unseres Volkes in den hellen Wahnsinn trieb.

Ich lebe aber auch in der Zeit des Erwachens, in der Zeit, in der uns der Krieg und seine Gesellen den Blick öffneten für die Wirklichkeit, in der Zeit, wo unser in Träumerei zerfließendes Volk durch Tatsachen gezwungen ist, sich auf sich selbst zu besinnen, auf die Wirklichkeit und Wahrheit, die uns auferlegt, alles abzutöten, was überflüssig und noch dazu rein äußerlich und talmihaft war, alles, was fremd war.

Ich bin froh, zu leben in einer Zeit, in der geistig-schöpferische und ideal eingestellte Kräfte erwachten, und jede in ihren Reihen ohne ihr Wollen die Führung übernimmt, nicht achtend Widerstand und Schmähung von seiten der negativen Elemente, die ihr unwahres Treiben zu Ende gehen sehen und erkennen, daß die Lüge der Wahrheit nicht länger Widerstand leisten kann. Ich bin glücklich, zu sehen, daß diese Führer nicht mehr allein stehen.

Das Ideal „Wahrheit" — „Echtheit" (zur Schönheit geworden) wird Eigentum immer größerer Massen unseres Volkes, bis das Ideal siegtriumphierend oder auch mitleidig über seine Gegnerschaft hinwegschreitet.

Ich bin dankbar, daß mein Schicksal mich die Auferstehung mit erleben läßt, und daß es mich auf meinen Platz gestellt hat.

Als Baumeister bin ich dankbar zu erleben, wie sich diese großen deutschen Ostern (Auferstehung deutschen Wesens) auswirken auch auf meinem Kampffelde, auf dem ich jetzt bereits über 20 Jahre stehe — zunächst fast allein —, jetzt aber stehe ich nicht mehr allein! Außer den Millionen im Vaterlande kämpfen mit mir schon viele Tausende jenseits seiner Grenzen und jenseits der Ozeane. Ich bin glücklich, in einem heiligen Kampfe gestanden und ihn bestanden zu haben.

Ja, gewaltig groß und schön ist's, mitten im Leben stehend, das große Werden täglich mit zu erleben! Schön ist's, mit über die Brücke zu gehen vom geistigen Tode langer Generationsreihe zum neuen Leben. Dahinsausend im großen Wogen der Krise, den Halt nicht zu verlieren und fundamentfest zu bleiben, ohne allzusehr erdgebunden zu sein, das ist eine Schicksalsaufgabe, die heute hohen Wert hat. Ja, es war nichts weiter als geistiger Tod oder geistige Schlafkrankheit, die unser Volk befallen hatte seit Generationen. Seit Jahrhunderten ist solche Wandlung in unserem Volke nicht vorgegangen wie gerade in diesen Jahrzehnten.

Als junges Mitglied der Bauzunft habe ich gerade vor zwei Jahrzehnten noch den allerniedersten Tiefstand miterlebt. Hohe Herren vom Baufach mit Titeln und Würden und mit vollkommener Abstempelung waren die unselbständigsten und unerschöpferischsten Menschen, die ich je kennen lernte. Das Verhängnisvolle für einen mit gesundem Blick beglückten Kunstjünger war, daß man ehrfurchtsvoll und anbetend zu diesen Mumien hinaufblicken mußte, ohne daß man zu ihrer Gaukelei irgend welche Fühlung gewinnen konnte.

Diese hohen Herren hatten auf der hohen Schule so viel nüchternes Wissen gesammelt, daß man sich ihnen gegenüber ganz ungebildet vorkam. Diese „Könige" waren so exklusiv, daß man von ihnen kaum als Stiefelputzer anerkannt worden wäre. Mein hoher Chef und Meister (Meister im schlechten Sinne) schalt mich öfters, wenn ich losphantasierte, mit den Worten: Ich sehe, Sie sitzen schon wieder und brüten, um Eigenes und Neues zu erfinden! Sehen Sie das jemals von mir? — Bedienen Sie sich doch der guten Vorbilder aus unserer reichen Bibliothek! — Man soll nie etwas selber schaffen wollen — das werden Sie von mir doch wahrhaftig niemals sehen! Dieses nur als Beispiel.

So war unsere ganze Zeit. Wir hatten als Deutsche so ganz und gar unsere Eigenheit verloren, unser eigenes Ich verleugnet. Wir waren durch den Krieg 70/71 noch tiefer in dieses Elend hineingeraten. Der Krieg 70/71 brachte uns die schlimmsten Blüten der Schweinezivilisation. Handel und Industrie und alles, was damit zusammenhängt, stieg rapide, aber wir nahmen Schaden an unserer Seele. Wir wurden ein Volk der Neureichen, der Parvenüs. Wir wurden immer mehr stillos, wenn ich es so nennen darf, wesenlos. Wir wurden immer mehr Allerweltskerle. Wir konnten gar nicht genug tun, uns und unsere Bauten mit protzenhaften Kulissen zu versehen. Die Neuerung der Technik und des Materials gaben uns hier die schlimmsten Möglichkeiten an Hand — allzuviel Wissen tötete auch das letzte der noch lebenden schöpferischen Kraft ab, und der Materialismus wucherte. Immer mehr kamen wir zu dem „mehr Schein als Sein". Die Sachlichkeit ging hierbei so stark verloren, daß bei unseren Bauten das wahre Zweckprogramm gar nicht mehr erkannt wurde. Alles wurde hohle Kulisse. Wir hatten mit unserem Lebensstil den letzten Funken unseres Baustils verloren. Dann kam in einigen deutschen Städten und Landstrichen schon in der Vorkriegszeit ein leichtes Erwachen, Ernüchtern auf. Die Ursachen hierzu waren verspiedene. In den Städten, wo sich dieses Erwachen am stärksten zeigte, mag es wohl seinen Grund darin gehabt haben, daß hier große, ich möchte sagen, mathematische Zweckaufgaben gestellt wurden, die einfach keine Formspielerei und keine Willkür mehr aufkommen ließen. Hier war das Zweckprogramm ebenso stark, als das materielle Interesse des Bauherrn zur Sachlichkeit zwang. Die Bauten dieser Zeit gewannen schon etwas an Größe der Auffassung. Es geht in ihnen schon ein starker rhythmischer Pulsschlag, aber die Einzelform, das Detail blieb noch eklektich und wurde nicht ganz frei. In manchen Fällen mögen wohl die Baukünstler hier noch gezwungen gesehen haben, Kompromisse zu machen an den entgleisten Geschmack der Oeffentlichkeit, in manchen Fällen mögen sie auch selbst noch nicht ganz reif und rein gewesen sein, denn sie mußten es ja auch sich selbst heraus werden. Ihnen fehlte jeglicher Anhalt und jede Tradition.

Dann kam der Krieg und öffnete uns gründlich die Augen und ließ uns die Wirklichkeit erkennen. Das ist das Gute, was uns der gräßliche Krieg brachte. Nach dem Krieg kam die Revolution der Gesinnung. Diejenigen, die schon in der Vorkriegszeit sich auf der Bahn der Gesundung befanden, hatten es einfach und konnten freier ausholen, denn sie hatten jetzt ja schon eine junge Tradition an sich selbst.

Aus dieser Revolution standen aus allen möglichen Reihen Mitmacher auf, die nun nicht einmal den Boden einer jungen Tradition unter den Füßen hatten. Sie wurden zum größten Teil zu Modemachern und schafften Kurzlebiges, Eintägiges. Sie wollen eben nichts anderes als nur „Anderes"! Es ist dies fast dasselbe wie zur Zeit des Eklektizismus. Da wollte auch der an der Straße Bauende nichts weiter als nur „Anderes". Man wünschte Abwechselung. Wenn der Nachbar 1912 im sogenannten Barockstil gebaut hatte, dann baute er 1913 gotisch oder romanisch. Der nächste Baunachbar trat dann im anderen Karnevalskostüm auf. Man konnte ja alles, man hatte ja alles auf der Hochschule gelernt. Wie die Bauherrn, so die Baumeister. Der Baumeister meinte ja auch Kompromisse machen zu müssen, sonst würde er ja unter Umständen in Ungnade verfallen, und sein „Geschäft" würde geschmälert.

Wie gesagt, mit den heutigen „Moderseinwollenden" steht es nicht viel besser. Ihre Werke werden oft ebenso kulissen-

*) Fritz Höger ist der Erbauer des bekannten Chilehauses und des vor kurzem fertiggestellten Hochhauses in Hannover.

Berliner Vaterunser.

Notizen von Dr. Carl Sonnenschein-Berlin.*)

Gebet im Hinterhaus! Gebet im Kabelwerk! Gebet im Hospital! Gebet im Gefängnis! Gebet im Wochenende!

„Vater unser!" — Gibt es das? Bis heute war noch niemand gut zu mir! Mein Vater trank! Meine Mutter starb in Wittenau! Ich bin in der Altenjakobstraße erzogen! In Moabit erhielt ich Bewährungsfrist! Nur in der Sonne fühle ich gelegentlich streichelnde Hand! Zu dir also darf ich Vater sagen! Das ist für mich ein neues Gefühl! Die anderen sind Brüder? Ich hatte einen Bruder und eine Schwester! Sie liegen in Weißensee begraben! Beim Begräbnis war es eisig kalt! Diese Kälte bin ich nicht losgeworden.

„Der du bist im Himmel!" — So fern ist dieser Himmel über unserer Stadt! Anderswo deckt er mit seiner goldenen Wärme Hof und Haus. Greift er mit warmen Händen bis in die Keller und umfaßt kosend die Welt. In Berlin aber ist er so sternenfern! Ein ander Land! Mit dem wir keine Postverbindung haben! Die Heiligen, die hinaufstiegen, sind wie kühne Piloten! Wir aber schauen ihnen nach! O, daß du uns nahe wärest! Du ferner, du großer, du ewiger Gott!

„Geheiligt werde dein Name!" — In meiner Umgebung ist alles unheilig! Ich kenne nur ein paar Kinder! Die sind unschuldig geblieben! Aus ihren Augen lacht das Paradies! Sie sind wie Blumen im Frühling! Wie bald werden sie welken! Ich kannte ein paar Jahre meine Mutter! Die hat mich lieb gehabt! In heiliger Liebe! Aber die Mutter umschattete der Irrsinn! Die anderen haben schmutzige Hände! Geschäftsmenschen! Weltmenschen! Auch fromme Menschen! Wieviel Selbstsucht wohnt in ihren Seelen! So flüchtete ich, im frierenden Gau dieser Asphaltstadt, zu deiner Heiligkeit! Ich will sie mit beiden Händen über mein Schicksal erheben! Ich will bei dir sein! In deiner ätherblauen Reinheit! Auf deinen schneeweißen Gipfeln! In dem Atem deiner Gerechtigkeit! Ueber alle Namen dieser Welt will ich deinen Namen heilig halten.

„Zu uns komme dein Reich!" — Laß aus diesen Höhen einen Klang zu mir niedersteigen! Laß zwischen die Pfähle dieser Stadt ein Stück deines Reiches sich niederlassen! Zwischen das Geröll dieser Spree binde deinen Anker! Auf deinem Schiffe, o Herr, laß mich sonntäglich über die Fluten des Werktages fahren! Alles in mir brennt nach Licht und Leben! Wir versuchen vergeblich den Himmel mit unseren Träumen zu bevölkern! Du mußt mit deiner Wirklichkeit zu uns niedersteigen! Dein Reich muß vom Himmel bis zur Erde reichen! Bis nach Berlin! Sonst sind die Gärten um diese Stadt verdorrende Wüste.

„Dein Wille geschehe!" — Ich weiß es! Diese Gärten blühen nur, wenn sie dein Gesetz befruchtet! Alles andere ist Surrogat! Ist Kurpfuscherei! Ist blöder Ersatz! Es gibt kein System, aus dem die Welt leben könnte, als deinen Willen! Der über alle Triebe, über alle Reformen, über alle Parlamentsprogramme die Urschönheit der Welt ist.

„Wie im Himmel, also auch auf Erden!" — Im Lichte deiner Ozeane schweigen die Stürme. Kein Luzifer erhebt sein gewappnetes Haupt wider dich! Dein Dekalog ist Innenstruktur der kämmlischen Welt! Sie lebt in seiner Erfüllung! Sie jauchzt in seinem Glanz! Das Geheimnis der Erde aber ist Freiheit! In der Freiheit der Widerspruch! Das Geheimnis dieser Stadt die Perversität! Die Kraft zum Heiligen und zum Verbrecher! Beides wohnt in dieser Stadt! Sie erprobt dein Gesetz im Streit! Sie will es mit blutiger Stirn erkennen.

„Unser tägliches Brot gib uns heute!" — So sind wir an die Bedingtheit der Wirtschaft gefesselt! Vom hellen Morgen bis zur braunen Nacht quälen wir uns um Brot! Um die schmale Kammer! Um den Lohn des Freitags! Mit zerkrampften Händen erwerben wir die nackte Existenz! In tausend Menschen zerfrißt der Hunger allen Geist! Wer ist kleiner als wir! Wer endgebundener! In den Gefilden Galiläas stehen die goldenen Lilien! Eleganter gekleidet als Salomon! Ueber den Halden des Tabor hängen die Falken! Sie finden ihr Korn! Wir aber stoßen uns wund! Im Kampf um die Futterkrippe! O Herr, gib uns das tägliche Brot!

„Vergib uns unsere Schuld!" — Wir sind keine Deterministen! Wir wissen, daß Rousseau irrte! Auch diese Stadt ist nicht nur Schicksal! Nicht nur Zustand! Nicht nur Milieu! Auch hier flackert die Gemeinheit! Auch wir tragen Verantwortung in schmalen Händen! Auch uns ziemt die Erforschung des Gewissens! Nicht zu allem zwang uns der Asphalt dieser Stadt! Wir hätten ihn zerschlagen können! Wir hätten in das aufgebrochene Erdreich dieser Straßen Lilien pflanzen können! Die Keller zu Kapellen wölben! Den Rhythmus der Maschinen zu gregorianischem Choral komponieren! Daß wir unseren Glauben verloren, o Herr, läßt sich begreifen! Läßt sich nicht letzthin entschuldigen! Verzeihe!

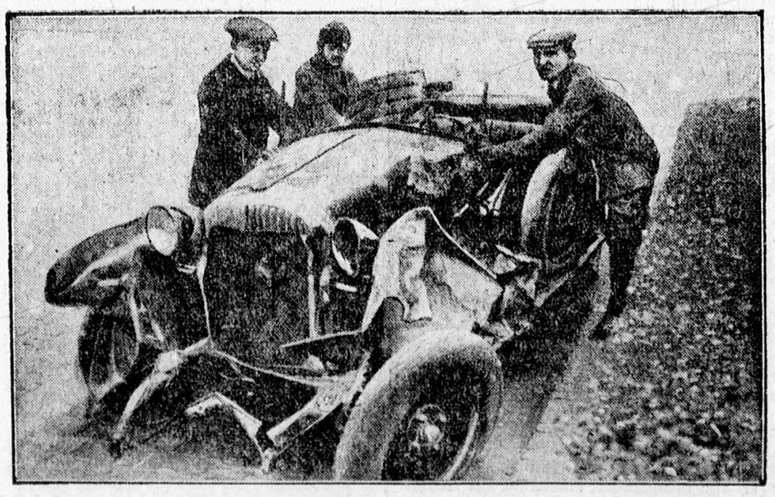
„Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!" — So steht es in der Parabel vom ungetreuen Knecht! Ihm sind vom Herrn Millionen erlassen! Er soll dem Mitknecht Pfennige erlassen! Aber er würgt ihn! Er bedrängt ihn! Bis er die Schuld bezahlt habe! So ist unsere Bitte furchtbares Gericht! Du wirst uns messen nach unserem Maß! Wir dürfen nicht mit leeren Händen kommen! Auch in Berlin gilt die Arbeit am inneren Menschen! Die Selbstdisziplin! Der Verzicht! Der Training! Der Erweis der Nächstenliebe! Das zweite Gebot ist dem ersten gleich. Du willst keine religiöse Hingabe an dich ohne soziale Hingabe an die anderen!

„Führe uns nicht in Versuchung!" — Wir wollen Christen sein! Auch in dieser Stadt! Auch im Lawinensturm ihres Heidentums! Auch in der Gletscherkälte ihrer Skepsis! Auch in der Not ihres Irrsinns! Wir wollen stark sein! Wirf, o Herr, auf unsere Schultern nicht zu schwere Last! Wäge sie an unserer Schwäche! Wir tragen weniger als Andalusien! Als Palästina! Als das ferne Indien! Tausendfache Bedingtheit ist dort dem Christentum des einzelnen, der Familie, des Volkstums gefälliger! Nirgends ist, wie in unserer Stadt, der Kampf abgrundschwer! Uebersteigere dein Gesetz nicht! O Starker!

„Sondern erlöse uns von dem Uebel!" — Oeffne den Schoß deiner Güte! Die Knospen an unseren Zweigen brauchen Wärme! Die Seelen in unseren Gefängnissen Liebe! Das trockene Land deinen Tau! Diese Welt hat die Elternliebe verloren. Sie hat gegen den Vater den Organisator, den Kaufmann, den Staatsanwalt eingetauscht! Im Lichtfeld ihrer Valmen steht der Richter des Alten Testamentes! Ueber der Stadt hängt sein Gericht! Du aber bist endloses Verstehen! Du bist tausendfaches Verzeihen! Du bist der Gott der Güte! Du bist unser Vater! Amen!

*) Dr. Sonnenscheins „Notizen" erscheinen später gesammelt im Verlag der „Germania", Berlin.

Autofahrer! Das ist die Folge —



des unvorsichtigen Fahrens. Das Blut von vier Menschen klebt an den Trümmern dieses verunglückten Wagens.

haft, wie die sogenannten Werke jener der vergangenen Generationen, nur daß das Gesicht ebenso ganz anders ist, das soll genügen.

Das Kulissenhafte liegt hier darin, daß diese Sachlichkeit meistens nur eine Schein-Sachlichkeit ist. Man schießt in jeder Hinsicht über das Ziel hinaus oder trifft dieses gar nicht bezw. hat das Ziel von vornherein verkehrt gesteckt. Der nach außen sich mächtig zwecklich gebärende Bau ist oft recht unzweckmäßig; und der sich sehr wirtschaftlich gebärdende Bau meist recht unwirtschaftlich. Und nun kommt das Aergste im Streben des hier Gestreiften: Man will außer sachlich und zweckmäßig auch schlicht bauen, — der wirtschaftlichen Armut der Zeit Rechnung tragend.

Der Krieg hat unser Volk in schwere wirtschaftliche Armut gestürzt, hüten wir uns nur davor, daß wir nicht auch in geistige Armut verfallen, denn dann ist wohl der Niedergang unseres Volkes besiegelt. Welch unglaubliche Blutleere und Nüchternheit tragen jene Bauten zur Schau. Wenn auch der Beschauer noch nicht einmal den ersten Blick die Unzweckmäßigkeit dieser sich zweckmäßig gebärdenden Bauwerke erkennt.

Nur ein Gutes hat noch ein Teil dieser Bauten: Klarheit und Größe in der Baumasse und dynamische Bewältigung der Massen. Aber dann hört es auf. Das nächste, was nur die Verinnerlichkeit bringen kann und die wahre Liebe beim Schaffen und das Hineinbauen von letzter Liebe, der Begriff „Structur", fehlt. Dieses aber erreicht nur derjenige, der es fertig bringt, für sein Werk einen Tropfen Herzblut herzugeben und nur der Baumeister, welcher als solcher der oberste der Bauhandwerker ist. Wehe denen, bei denen dieses fehlt, und die entgegengesetzt und negativ eingestellt sind. Ihre Bauten werden trotz aller Gebärde niemals ein lebendiges Wesen erhalten; sie werden stets blutleer, leb- und liebelos sein. Diese Art von Bauten werden für die Geschichte nichts weiter sein als Zweckkarikaturen und sich international gebärdende Kulissen, die genau so hohl und so leer sind wie die Dinge der eklektischen Zeit.

Aber das, was ich fordere, dieses „Mehr", ist ja gar nicht mit einem Geldaufwand verbunden, nur mit einem Mehraufwand an Sorgfalt und Liebe. Die Qualität, die ich bis zum Zunftmäßigen steigern möchte, kostet wirklich nicht mehr, sondern in manchen Fällen sogar weniger, welches sich gleich entweder beim Bau oder später bei der Benutzung und Unterhaltung auswirkt. Ich kann dieses, in diesem Zusammenhange banal wirkend, ohne weiteres mit einer Anzahl von Beispielen belegen.

Ich leiste es mir daher, gleich die nächste Stufe der Entwicklung, zu der auch diejenigen nach 10 bezw. 20 Jahren doch sicher kommen werden, zu nehmen.

Mein Ziel ist, das „Was" unbedingt zu erfüllen und dieses „Was" nicht zur Karikatur zu übersteigern, dann ist es eben nicht mehr das, was das Wort „Was" umschreiben will.

Zu dem „Was" muß hinzukommen das „Wie". Bei diesem „Wie" wird dann ganz von selber, wenn es von der Hand und aus dem Herzen eines deutschen Meisters kommt, immer deutsches Wesen sein. Je stärker die Persönlichkeit des Meisters ist, desto stärker prägt sich sein Wesen in seinen Werken aus. Seine Werke sind nicht nur Gebilde von Hirnarbeit, der Wissenschaft, der Technik und des Zwecks. Die Durchgeistigung unserer Arbeiten ist Herzensangelegenheit. Nur wenn das Herz zum Hirn kommt, wird die Form unserer Werke zu einer Vollkommenheit durchkommen können, und auch nur dann wird ganz von selber, aber sicher das Bauwerk eine Stufe auf dem Weg zum Stil unserer Zeit sein.

Was ich hier ausgesprochen habe, kann wohl am besten ein Mitglied der gebundensten, der bildenden Künste, der Baukunst, sagen, und von diesen wohl am besten derjenige, der auf praktischem und idealem Wege und in Liebe zu seiner Heimat bei seinen Bauten zu einem Ausdrucksmaterial kam, welches von allen Materialien das sprödeste oder besser gesagt das gebundeste und billigste ist, weil es denjenigen, der mit ihm baut, selbst schwer bindet.

Dieses Material ist für unsere niederdeutsche Heimat der Backstein in seiner modernen Höchst-Qualität, der Klinker.

Die Backsteinbaukunst zwingt den Baumeister dauernd wahr und wirklich zu bleiben. Die Konstruktion und die Technik des Handwerks wird sichtbar. Ein Vertuschen und ein Ueberschmieren, ein Leugnen und Lügen gibt es einfach nicht mehr. Der Backstein zwingt denjenigen, der mit ihm baut, zu Mathematik und zeigt ihm gesetzmäßige Wege, läßt ihm aber durch seine unglaublich reichen Materialwirkungswerte so ungeahnte Möglichkeiten offen. Wer diese Möglichkeiten nicht auszunutzen versteht und die Liebe nicht aufwendet zu dem schönen Material und zu den damit verbundenen Idealen, der sollte besser als deutscher Baumeister abgetan werden. Gerade in dieser gezwungensten und gebundesten Rechnung liegt der Weg zum Wahren, zum Echten und wahrhaft Schönen, zum Unmittelbaren. Hierbei wird Konstruktion zum Ornament und Ornament ist Konstruktion und bezw. handwerkliche Bedingung.

In dieser Richtung liegt der Weg zum Stil, der ganz von selber und unaufhaltsam jetzt kommt. Er kommt gar nicht von einzelnen. Das Werden liegt einfach in der Luft, nur daß einige einzelne einstweilen wirklich noch recht vereinzelt Führung übernehmen. Der Begriff Struktur, rhythmische Struktur und dieses umschriebene „Wie" ist etwas für das neue Werden ungemein Wichtiges und Wertvolles.

Gerade durch den Backsteinrohrbau, durch die Backsteinbaukunst kommt der Bauzunftbegriff wieder zum Leben und wirkt sich aus auf alles übrige, was am Bau vorgeht, genau so gut auf Beton, Eisen und Holz, Glasausführungen und so weiter, ebensogut wie auf den backsteinernen Teil selbst. Nehmen wir also gleich die nächste Stufe, das „Wie", die Struktur des Werkes, welche der Ausdruck ist, und verlieren wir uns nicht in Geistesarmut, welche nur vermeintlich durch wirtschaftliche Armut bedingt ist, und gewinnen wir unser eigenes Wesen, unser „Ich" wieder, so werden nach Jahrhunderten die Bauwerke unserer Gegenwart dann ein mindestens so starker Markstein der deutschen Kulturgeschichte sein wie der letzte längst verlorene aus der Zeit der Backsteingotik. Aber hüten wir uns, in den Fehler zu verfallen, unsere letzten starken Altvorderen aus jener Zeit heute nachzuahmen. Wir sollen heute lernen, nur ihren Sinn erfassen und im übrigen auf uns selbst besinnen und unseren heutigen Bauwerken zur sachlichen Zweckerfüllung noch einen Tropfen Herzblut mitgeben.

Rekruten-Instruktion.

Was ist Treue? — Kein leerer Wahn.
Was ist Wahn? — Ein Schießplatz im Rheinland.
Wer schießt auf diesem Platze? — Die Infanterie.
Mit was schießt die Infanterie? — Mit dem Gewehr.
Wie heißt der Hauptteil des Gewehres? — Das Schloß.
Wo ist noch ein Schloß? — In Berlin.
Wer wohnt in dem Schloß? — Der Kaiser.
Was hat der Kaiser für Hosen an? — Generalshosen.
Wer trägt dieselben noch? — Unser General.
Wo stammt der General her? — Aus Baden.
Wann badet der Soldat? — Sonnabends.
Weswegen? — Wegen Körperpflege.
Was hat der Infanterist insbesondere zu pflegen? — Die Füße.
Warum? — Weil er kein Pferd hat.
Wer hat ein Pferd? — Der Kavallerist.
Wer wird wie wo genannt? — Der Hauptmann wird bei der Kavallerie Rittmeister genannt.
Nennen Sie mir noch einen Meister. — Der Zahlmeister.
Wie heißt die Zahl zwischen achtzehn und zwanzig? — Neunzehn.
Was gibt's Neunzehn? — Es gibt neunzehn Kriegsartikel.
Wovon handeln die Kriegsartikel? — Von den Pflichten des Soldaten.
Welches ist die erste Pflicht des Soldaten? — Die Treue. (Siehe oben.)

Die Anekdote ist dem Buche „Vom Kommiß Kaczmarek und den Maikäfern", Brunnen-Verlag, Karl Winkler, Berlin, entnommen.

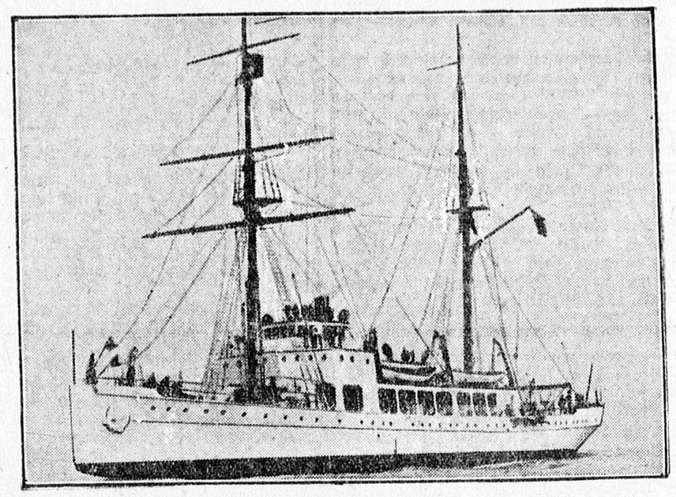
Anspruchsvoller Abonnent.

Abonnent X stürmt in die Redaktion der „Lachpille", wirft die letzte Nummer auf den Tisch und schreit: „Da ha'm Se Ihr Geschmiere wieda! Ick kindige! Ihre Witze sind ja zu doof, vastehnse. Det wollense Lachpillen nennen? Nennen Se det olle Jequatsche doch Lexikon fier Grabreden. Denn machen Sie een Geschäft!"

„Aber Herr X, die anderen Abonnenten sind doch mit unseren Witzen zufrieden und lachen darüber!"

„Wat lachen? Icke? Uffhängen kennen se mia un ick lache immer noch nit darieber!"

Der schwimmende Gerichtshof.



Der Küstenwächter „Nordland"

ist aus Alaska zu einer siebenmonatigen Reise durch die Polargebiete ausgefahren. Der Kapitän ist von der Regierung der Vereinigten Staaten beauftragt, alle Küstenorte anzufahren, um dort Gerichtstag zu halten. Die bürgerlichen und Strafrechtsfälle, die sich seit dem vorjährigen Anlegen des Regierungsdampfers ereignet haben, werden dem Kapitän vorgetragen. Das Urteil des Kapitäns entscheidet. Sodann schwimmt der Gerichtshof weiter.

Wer?

Roman von Edgar Wallace.

Copyright-Feuilleton-Verlag H. O. Herzog, Berlin-Halensee, Eisenzahnstraße 62.

2) Autorisierte Uebertragung aus dem Englischen von H. O Herzog, Berlin-Halensee.

Es folgten einige Augenblicke des Schweigens, nach denen der Arzt wieder das Wort ergriff.

„Dies ist das erste, was Sie jemals von Bonginda gehört haben?"

Sie bejahte kopfnickend.

„Auch ich hatte niemals davon gehört", sagte der Arzt, „bis zu dem Tage, als mich Ihr Onkel aufsuchte. Ich sah Ihren Onkel nur dreimal, hatte jedoch das Gefühl, daß sich sein Befinden unter meiner Behandlung bessere. Beim dritten und letzten Besuch geschah etwas Seltsames. Als er eben im Begriff war, das Zimmer zu verlassen, wandte er sich noch einmal um.

„Leben Sie wohl, Herr Doktor", sagte er, „ich werde nun meinen Platz im Rate von Bonginda einnehmen."

Ich dachte zuerst, daß er damit eine Gesellschaft in der Art der Freimaurer meinte, aber seine nächsten Worte belehrten mich eines Besseren.

„Hüten Sie sich vor dem König von Bonginda", sagte er feierlich, „ich, sein Erbe, warne Sie."

„Wie sonderbar", rief Gwendda Guildford verblüfft „König von Bonginda!"

Die freundlichen Augen des Arztes lächelten.

„Sie sind der erste auch wirklich dazu berechtigte Mensch, der mich um Auskunft in der Sache angeht", sagte er. „Die amerikanische Botschaft hat vor etwa fünf Jahren Erkundungen bei mir eingezogen, ohne jedoch viel Gewicht darauf zu legen. Sonst hat mich noch niemand in der Sache befragt."

Die junge Dame blieb eine Weile still sitzen und starrte, ein Bild der Verwirrung, auf den Teppich. Dann öffnete sie die kleine Handtasche auf ihrem Schoß und entnahm ihr einen Brief.

„Wollen Sie ihn lesen, Herr Doktor?" fragte sie, worauf Arnold Eversham ihr das Schreiben aus der Hand nahm.

„Es ist Trevors Handschrift", sagte er sofort und las:

Liebe Gwendda,

erinnerst Du Dich noch an die Zeit, als wir in Eurer Wohnung 2758 Sunset Avenue Pollywogs spielten? Macht Euch keine Sorgen um mich; ich habe viel zu tun. Stets wenn ich mein Büro abschließe, fühle ich mich wie ein befreiter Gefangener. Mein Haus, das sehr still ist, liegt nahe Longchamps unmittelbar neben der Eisenbahn. Ich habe ein schönes Zimmer mit der Aussicht nach Westen. Bitte, sage Deiner Mutter, die es sicher interessieren wird zu hören, daß Herr Franklin bei mir war. Ich will nun schließen, da ich müde bin, ein Zugeständnis, das wir der Natur machen müssen. Ich werde Dich über jeden Adressenwechsel verständigen. Hat die Polizei bei Euch nach mir Erkundigungen angestellt? Ich frage darum, weil dies bereits einmal geschah.

Dein Dich liebender Onkel

O. Trevors.

„Ein recht sinnloses Geschreibsel", sagte der Arzt, indem er ihr den Brief zurückreichte. „Es wurde vor etwa drei Monaten in Paris aufgegeben. Was heißt Pollywogs? Daß er sich Ihrer Adresse erinnert, ist auffallend."

„Eine solche Adresse haben wir nie gehabt, und ich habe auch keine Mutter mehr", unterbrach ihn das Mädchen, stand auf und legte den Brief auf den Tisch. „Pollywogs ist ein Chiffrespiel, das wir, als ich noch ein Kind war, oft zusammen gespielt haben, und 2758 ist der Schlüssel dazu. Das Folgende ist die Mitteilung, die er an mich senden wollte."

Sie unterstrich mit einem Bleistift, den sie vom Schreibtisch nahm, bestimmte Worte des Briefes.

„Der Sinn ergibt sich aus den zweiten, dritten und siebenten Worten gewisser Sätze. Das erste Wort ist „bin" und die Mitteilung lautet:

„Bin Gefangener Haus nahe westlicher Eisenbahn. Sage Franklin Zahlungen einstellen. Verständige sofort Polizei."

Das grüne Auto.

„Merkwürdig", sagte der Arzt stirnrunzelnd, „was er wohl damit gemeint haben mag? Haben Sie die Polizei verständigt?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich kam zu Ihnen, weil ich dachte, daß Sie wohl zu Hause wären. Joyners Büro war bereits geschlossen."

„Herr Joyner?"

„Jawohl, ein bekannter amerikanischer Rechtsanwalt, der hier in London eine große Praxis hat", klärte ihn Gwendda auf, wobei blitzartig ein Lächeln über die Züge des Arztes huschte.

„Doch nicht der Herr Joyner, der hier in den Trustgebäuden sein Büro hat?" fragte er. „Auch ich habe dort ein Büro und zwar im selben Stockwerk. Ich kenne ihn zwar nicht persönlich, aber daß er ein bedeutender amerikanischer Rechtsanwalt ist, habe ich nicht gewußt."

„Ich will es jedoch nicht bestreiten", fügte er hastig hinzu, als er die Bestürzung in ihrem Gesicht sah. Damit nahm er den Brief nochmals zur Hand. „Sie werden ihn natürlich Herrn Joyner zeigen? Kennen Sie ihn bereits?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Sein Onkel ist der Besitzer des „Herald", sagte sie, „und er hat mich an Herrn Joyner gewiesen."

„Ich wünsche ihm besten Erfolg", sagte der Arzt trocken. „Darf ich mir eine Abschrift machen?" fragte er, worauf sie zustimmend mit dem Kopf nickte.

Damit nahm er einen Bogen blauen Papiers, auf dem er den Brief und dessen chiffrierten Inhalt notierte.

„Ich selbst bin eine Art Detektiv", sagte er, „und kann Ihnen vielleicht helfen, falls es der Polizei nicht gelingen sollte, Trevors aufzuspüren. Es ist schwer anzunehmen, daß ein Mensch irgendwo in Europa wider seinen Willen gefangen gehalten werden kann; vermutlich ist es in Frankreich, worauf der Poststempel des Briefes und der Hinweis auf die westliche Eisenbahn hinzudeuten scheinen."

Er begleitete sie bis zur Tür und ließ es sich trotz ihrer Einwände nicht nehmen, mit ihr zum Hotel zu fahren.

Harley-Street ist am späten Abend eine äußerst ruhige Gegend. Der Arzt rief ein leeres Auto an. Kaum waren sie eingestiegen und abgefahren, als sich auch ein Privatwagen in ihrer Nähe mit auffallend hellen Scheinwerfern langsam in Bewegung setzte. Sie wurden bis auf die vorschriftsmäßige Helligkeit abgeblendet, und obgleich der Wagen allem Anschein nach eine starke Maschine hatte, machte er keinen Versuch, das Mietauto zu überholen. Als sie in Oxford-Street einbogen, blickte sich der Arzt um, und das Mädchen, das diese auffallende Tatsache bemerkte, fragte hastig:

„Werden wir verfolgt?"

„Warum fragen Sie das?"

„Weil ich schon seit meiner Landung in Southampton das Gefühl nicht los werden kann, daß man mich beobachtet", sagte sie. „Wahrscheinlich ist es nur eine Einbildung von mir, und zwar eine recht dumme, aber ich werde sie nicht los."

Dr. Eversham antwortete nicht, obgleich er ihren Argwohn teilte. Er wandte sich um und sah, daß der andere Wagen in einem Abstand von kaum mehr als einem Dutzend Schritten langsam hinter ihnen herfuhr. Er sah im Lichte der Straßenlaterne, daß es ein großer grün gestrichener amerikanischer Wagen mit hohem Kühler war.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eröffnung des Caritastages.

Dresden, 30. Mai. Der Deutsche Caritastag wurde heute früh 8 Uhr mit einer Pontifikalmesse in der katholischen Hof- und Propsteikirche, die der Bischof von Meißen, Dr. Christian Schreiber, zelebrierte, eröffnet. Alle großen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, das Deutsche Rote Kreuz, der Zentralwohlfahrtsausschuß der Christlichen Arbeiterschaft, der 5. Wohlfahrtsverband, die Innere Mission, die Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Juden, ferner der Kath. Volksverein M.Gladbach, die Kath. Schulorganisation Deutschlands, der Kath. Deutsche Frauenbund, die Deutsche Jugendkraft sowie der Reichsverband der Kinderreichen haben ihre Vertreter entsandt. Aerzte, Theologen, Juristen und Kommunalpolitiker und zahlreiche Vertreterinnen von Ordensgenossenschaften waren vertreten. Auch aus Oesterreich und der Tschechoslowakei sind Gäste erschienen.

Die erste öffentliche Versammlung.

Gegen ½10 Uhr begann im großen Gewerbehaussaale die erste öffentliche Versammlung. An langen, blumengeschmückten Tafeln hatten die Tagungsteilnehmer Platz genommen, am Vorstandstisch u. a. der Präsident des Caritasverbandes, Prälat Dr. Kreutz sowie Bischof Dr. Christian Schreiber von Meißen und Weihbischof Dr. Mönch, Trier. Besonders stark sind die Schwestern vom hl. Karl Borromäus sowie die grauen Schwestern von der hl. Elisabeth vertreten.

Präsident Prälat Dr. Kreutz nahm als erster das Wort. Zum 28. Male hat der Deutsche Caritas-Verband in diesem Jahre zu einem Deutschen Caritastage eingeladen. Wenn wir die Geschichte dieser Tagungen überblicken, müssen wir feststellen, daß es immer ernste und von tiefer Verantwortung getragene Tagungen gewesen sind. Auch dieser 28. Deutsche Caritastag hat in seinem Antlitz die Furchen von großer Verantwortung unserem Volke gegenüber eingegraben. Er möchte starke Antriebe geben aus unserem religiösen Erleben heraus, ohne das die wesentlichste Arbeit in der Wohlfahrtspflege nicht geleistet werden kann. Siebzehn Jahre sind seit dem letzten Caritastage, der hier in Dresden abgehalten wurde, verflossen. In diesen Jahren ist so Schweres über unser Volk dahingegangen, daß wir uns in einer ganz anderen Geisteshaltung heute hier zusammenfinden als damals. Viel ernsteren Problemen stehen wir gegenüber und auch die Zusammensetzung der Tagungsteilnehmer ist eine andere geworden. Der Deutsche Caritasverband hat seit dem Kriege einen Aufstieg genommen, er ist an den Widerständen, die es zu überwinden gab, und an den großen Aufgaben der letzten Jahre gewachsen. Dank der Treue und der inneren Geschlossenheit der Organisation ist es möglich, mit größtem Wollen und christlichem Unternehmungsgeist an die neuen Probleme der Zukunft herangetreten. In der Nachkriegszeit versuchte der Deutsche Caritasverband Volk und Regierung für die notleidenden Kreise zu interessieren. Er hatte auch den Erfolg, daß die Parlamente der freien Liebestätigkeit große Mittel zur Verfügung stellten. In den letzten Jahren hat sich der Caritasverband zur Selbsthilfe entschlossen, und auf dem Wege einer Auslandsanleihe Mittel beschafft.

Es war von Anfang an klar, daß eine rein materielle Betrachtungsweise, ein bloßer Wiederaufbau der Wirtschaft nicht zum Ziele führen könne, sondern daß auch ein persönliches Sicherheben des ganzen Volkes dazu kommen muß. Darum blickt man heute nach dem Kinde, dem Träger unserer Zukunft. Auf dem internationalen und nationalen Programm der Philantropen steht in den letzten zwei Jahren das große Problem des Geburtenrückganges als Kulturproblem. Auch der Deutsche Caritasverband hat sich in letzter Zeit sehr stark mit der Gesundheitsfürsorge beschäftigt. Daraus sind Ideen gewachsen, verschiedene Institute sollen auf diesem Gebiete geschaffen werden. Es war schon auf dem Deutschen Caritastag in Trier klar, daß der nächste Caritastag ganz auf die Gesundheitsfürsorge eingestellt werden sollte. So kam es, daß in diesem Jahre nur ein Ausschnitt aus der großen Not der Gegenwart zum Gegenstand des Deutschen Caritastages gemacht worden ist. Die Dresdener Tagung soll nicht dazu dienen, uns selbst zu bespiegeln, vielmehr gilt es, mit den alten Kräften, der alten Treue und den alten Prinzipien hinein in die neue Zeit. Die Glaubensgemeinschaft, die Religiosität und die christlichen Grundsätze sind uns dafür Ausgangspunkt. Die Caritastage entbehren des äußeren Glanzes. Unser Glanz soll darin bestehen, daß wir rechte, ernste und verantwortungsbewußte Arbeit leisten für unser gesamtes deutsches Volk.

Der Präsident hieß anschließend die Tagungsteilnehmer und Gäste herzlich willkommen; in besonderer Weise den Diözesanbischof Dr. Christian Schreiber und den Weihbischof Dr. Mönch von Trier. Er wies darauf hin, daß die Tagung von einer ganzen Anzahl Nebenversammlungen begleitet sei, während vor der breiten Oeffentlichkeit die Grundprobleme der Gesundheitscaritas behandelt werden sollen. Darauf bat er nach altem Brauch den Diözesanbischof, die Tagung zu eröffnen.

Bischof Dr. Christian Schreiber nahm das Wort zu folgenden Ausführungen: „Wir haben eben gehört, welche überraschende Bedeutung dem 28. Deutschen Caritastage in Dresden zukommt. Diese Tagung ist hineingestellt in eine besonders schwere Zeit, die mehr als je eine Zeit vorher aus furchtbaren Wunden blutet, Wunden der Leiblichkeit und Wunden des seelischen Lebens. Es trifft sich gut, daß die Tagung in der Pfingstwoche stattfindet, in der wir die Erinnerung an die erste Herablassung des Heiligen Geistes begehen. Darum richtet sich unser Blick nach oben: denn wir wollen Licht haben, um klar die Wege für unser wichtiges Werk zu erkennen. Wir brauchen Liebe, von der unser Herz erfüllt sein muß. So ist es von selbst gegeben, daß wir nach oben schauen, wo der Gott alles Lichtes, der Vater der Liebe wohnt. Der Heilige Geist möge diese Tagung segnen. Er möge von dieser Tagung einen gewaltigen Segensstrom hinausgehen lassen in unser ganzes deutsches Volk, dem wir in christlicher Liebe dienen wollen. Mit dem Aufblick zum Heiligen Geiste erkläre ich hiermit den 28. Deutschen Caritastag für eröffnet.

Dann erteilte der Präsident dem ersten Referenten der Tagung, Obermedizinalrat Dr. Bauer, Berlin, Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium, das Wort. Dr. Bauer sprach über die Heilsfürsorge in den Gesetzen der Sozialversicherung und in den Fürsorgegesetzen. Es ist wünschenswert, alle im Dienste der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge stehenden Kräfte wirksam zusammenzufassen und die Aufgaben zweckentsprechend unter den einzelnen Trägern der Versicherung zu teilen. Der Anschluß an die Träger der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege ist dann eine notwendige Folgerung. Der Zusammenschluß wird sich auch in der zweckdienlichen Zusammenfassung der Krankenanstalten, der einzelnen Versicherungs- und Fürsorgeträgern, auswirken können. Die Mitgift der Invalidenversicherung wird dabei recht beträchtlich sein, da die Landesversicherungsanstalten 108 Heilstätten besitzen oder benutzen mit 12 999 Betten und die Angestelltenversicherung über 7 große Heilstätten und Sanatorien mit 840 Betten verfügt.

Die zahlreichen Anstalten, die aus freier Liebestätigkeit heraus geschaffen wurden, sind ein wichtiges Glied in der Kette der deutschen Gesundheitsfürsorge. Der Staat hat diesen Anstalten, soweit sie die für größere Ausgaben nötigen Mittel nicht selbst aufbringen können, helfend zur Seite zu treten und sie in ihrem Bestande und ihre Tätigkeit zu schützen. Den Versicherungsträgern wird die Verpflichtung auferlegt, von der Schaffung neuer eigener Einrichtungen abzusehen, soweit geeignete Einrichtungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege vorhanden sind. Von der Versicherungsseite her ruft das Gesetz vom 28. Juli 1925 über die Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung zur vereinten Arbeit auf. Im Reiche bestehen bereits 17 Arbeitsgemeinschaften und in fast allen sind die Vertreter der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege vertreten. Frei und ebenbürtig sind Organisation und Leistung, bei gemeinsamer Zielsetzung sollen die Beteiligten an den Arbeitsgemeinschaften sich auswirken dürfen. Wir werden mit noch so großen Mitteln, mit noch so vielen Gesetzen nicht zum Ziele kommen, wenn nicht den Ersten und Letzten im Kampfe der Geist echter Caritas beseelt.

Diese grundlegenden Ausführungen riefen eine rege Aussprache hervor. Weihbischof Dr. Mönch wies auf § 5 Abs. 3 der Fürsorgepflichtordnung hin, wonach von den Versicherungs- und Fürsorgeträgern neue Einrichtungen und Anstalten nur dann geschaffen werden sollen, wenn nicht Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege in genügender Zahl vorhanden sind. Dies sei eine Kernfrage im Verhältnis zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege, wie auch in der Praxis vorkommende Fälle beweisen. Dieser Paragraph bedürfe einer endgültigen klaren Auslegung. Man müsse wissen, an wen man sich in Zweifelsfällen zu wenden und welcher Weg im Einzelfalle zu gehen sei.

Frau Reichstagsabgeordnete Teusch begrüßt, daß der Referent die geistige Grundlage der sozialpolitischen Gesetze so ausgezeichnet herausgearbeitet hat. Diese geistige Grundlage entspreche voll und ganz unserer christlichen und sozialen Einstellung, die dem Hilfsbedürftigen sein Recht auf Rente, aber auch Anspruch auf individuelle Unterstützungsleistungen zuerkennt.

An der Aussprache beteiligten sich weiter Domkapitular Dr. Lenne, Köln, van Acken, Frau Reichstagsabgeordnete Neuhaus und Frau Ministerialrat Dr. Dünner. Es wurde bedauert, daß den Anstalten für jugendliche Psychopaten keine Mittel zur Heilbehandlung aus Versicherungsfonds auf Grund der Reichsfürsorgepflichtverordnung zur Verfügung gestellt werden können. Präsident Dr. Kreutz faßte die Anregungen der Aussprache zusammen und gab dem Referenten, Ministerialrat Dr. Bauer Gelegenheit zu einem kurzen Schlußwort.

Fördert die rheinische Heimatpflege!
Pflegt Heimatbräuche und Heimatsitte!





Riesenmengen weisser und hellfarbiger Qualitätswaren gelangen zu äusserst niedrigen Preisen zum Verkauf.

Rohnessel

Rohnessel 75/80 cm br. . . . 35, **27 ₰**
Rohnessel 80 cm br. . 85, 50, **40 ₰**
Bettuchnessel 155/160 cm br. . 1.15, **95 ₰**
Bettuchnessel 155/160 cm br. 1.65, 1.45, **1.25 ℳ**
Rohköper 75 cm . . . 68 bis **48 ₰**

Hemdentuch

Hemd.-Cretonne . . . . . 55, 45, **39 ₰**
Hemd.-Renforce . . . . . 85, 75, **65 ₰**
Hemden-Croisé . . . . . 95, 75, **58 ₰**
Hemden-Zephir . . . . . 1.25, 95, **68 ₰**
Hemd.-Makotuch . . . . . 1.35, 85, **75 ₰**

Wäschetuche

in 5 und 10 Meter Coupons

5 Meter Coupon . . . . . 3.90, **2.90 ℳ**
10 Meter Coupon . . . . . 7.80, **5.80 ℳ**
10 Meter Coupon . . . . . 9.50, **8.50 ℳ**
Große Posten Reststücke billig!

Bettuch-Stoffe

Haustuch 150 cm . . . 1.75, **1.55 ℳ**
Halbleinen 150 cm . 2.40, 1.95, **1.75 ℳ**
Bettuch-Cretonne 150 cm . 1.95, 1.75, **1.55 ℳ**
Bettuch-Cretonne 160 cm . 2.25, 1.95, **1.75 ₰**
Bettuch-Linon „Extra“ . . 3.25, **2.75 ℳ**

Handtuch-Gebild

Gerstenkorn 40 cm br. . . . . **25 ₰**
Gerstenkorn 50 cm br. . . . . **35 ₰**
Gerstenkorn gebl., 45 cm br. . . **50 ₰**
Grubentuch 58 cm br. . . . . **58 ₰**
Grosse Posten **Reste Handtücher!**

Bettwäsche

in nur guten Qualitäten, beste Näharbeit zu sehr vorteilhaften Preisen

Kopfkissen glatt, ausgenäht, festoniert 1.95, 1.65, 1.45, 1.25 . . . . . 0.98, **85 ₰**
Kopfkissen mit Klöppeleinsätzen u. Fältchen . . . . 1.95, **1.45 ℳ**
Kissen-Platten mit Feston-Klöppel und Fältchen . . . . 3.90, **2.90 ℳ**
Garnituren Kissen- u. Plümo-Platten mit Feston-Klöppelspitz. Fältchen, in eleganten Ausführungen 24.50, 19.75. 17.75, 15.75, **12.75 ℳ**

Prinzessröcke

weiß u. feinfarbiger Batist, reich mit Valenciennes u. Klöppelspitzen 4.95, 3.75, 2.95, **1.95 ℳ**

Prinzessröcke Seiden-Tricot, reich mit Spitzen garniert . . . . . 5.90, 4.90, **3.75 ℳ**
Nachtkleider weiss und feinfarbiger Batist 5.90, 4.95, . . 3.90. 2.95. 2.45, **1.95 ℳ**
Hemdhosen weiss und feinfarbiger Batist . . 4.95, 3.90, 2.95, **1.95 ℳ**
Hemdhosen aus Baumw. u. Seidentrikot feine leichte Sommerware, neuest. Schnitt . . 6.75, 5.90, 4.90, **3.75 ℳ**

Hemdenpassen aus Feston- und Klöppelspitzen . . 95, 78, 65, 48, **28 ₰**



Festonspitzen

Coupons . . . . . 2.30 m 98, 75, **55 ₰**
Coupons . . . . 3.05 m 1.25, 98, 75, **55 ₰**

Taghemden

Taghemden mit Hohlsaum u. Klöppelspitze, gute Ware . . . . . 98, **88 ₰**
Taghemden Ia. Maccostoff m. Valenciennes-Spitze, hübsch garniert . . . 1.75, **1.55 ℳ**
Taghemden mit Feston extra weiter Schnitt, aus gutem Renforce . . . . . **2.90 ℳ**
Taghemden elegante Ausstattung m reicher Garnierung . . . . 2.95, 2.75, **2.25 ℳ**
Dam.-Beinkleid. mit Hohlsaum, Feston u. Klöppelspitze garniert, gute Stoffe 250, 175, 155, 98, **88 ₰**

Tischwäsche

Tischtuch Baumwolle 120/150 . . **3.90 ℳ**
Tischtuch 120/170 . . . . . **4.75 ℳ**
Servietten . . . . . 90, 68, **42 ℳ**

Halbleinen

Tischtuch 120/150 . . . . . **5.25 ℳ**
Tischtuch 120/170 . . . . . **6.50 ℳ**
Servietten 50/50, 60/60 . . 125, **75 ₰**

Reinleinen

Tischtuch 140/170 . . . . . **9.20 ℳ**
Servietten 60/60 . . . . . **1.60 ℳ**
Teegedecke 130/160 m. 6 Serv., nur bekannt gute Qualität. **4.90 ℳ**

Taschentücher

in hübschen Packungen . . 3 u. 6 Stück 95, 75, 60, 45, **25 ₰**

Herrenwäsche

Oberhemden Trikoline, Zephir, Perkal in hübschen Dessins 7.50, 5.25, 4.90, 3.90, **3.25 ℳ**
Weiße Oberhemd. mit feinen karierten Einsätzen 8.50, 5.90, 4.90, **3.95 ℳ**
Wäschekragen mod. Umlege- u. Eckenformen 110, 95. 75, **48 ₰**

Im Lichthof 2:
Große Posten leicht angestaubte
Leib- und Bettwäsche
zu besonders günstigen Preisen.

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe gute baumw. Qual. 75, **48 ₰**
Damenstrümpfe Ia. Macco, schwarz und farbig . . 165, 125, **98 ₰**
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, farbenfreudig . 2.25, 1.75, **1.55 ℳ**
Damenstrümpfe Golda-1111-Sieg der Schönheit . . . . . **2.95 ℳ**
Damenstrümpfe Bemberg-Qualitäten 4.20, 3.75, **2.95 ℳ**

Weisse Deckchen

mit Einsatz, Spitze oder Lochstickerei in allen Größ. 190, 110, 85, 58, **28 ₰**
Kaffeedecken bedruckt und gewebte Dessins . 5.25, 4.10, **3.95 ℳ**

Kleiderstoffe

Mod. Kashastoffe uni u. Noppen, 90 cm breit . . . . 4.25, **3.90 ℳ**
Kasha-Travers mit passend. uni Stoff . . . . . 3.50, **2.75 ℳ**
Kleiderstoffe kariert, hell u. dunkel gemustert, reine Wolle, 70 u. 100 br. 3.50, 2.75 **1.95 ℳ**
Crêpe-Caid das moderne Gewebe in schönen hellen u. dunklen Farben, 100 und 130 breit . . . . 8.75, **5.50 ℳ**

Tennis- und Hochsommer-Kleider
aus Tricoline, Bastseide u. Honanseide 29.50, 19.75, 14.75, 10.75, **8.90 ℳ**

Weiße Kommunion-Kleider
aus Wasch-Voile, Woll-Batist, Crêpe de chine 39.50, 29.50, 19.50, 14.75, **9.75 ℳ**

Gardinen

Aparte Neuheiten von erlesenen Qualitäten

Scheiben-Gardinen . . . . . 85, 75, 65, 50, **45 ₰**
Brises Bises . . . . . Paar 1.10, 95, 75, **68 ₰**
Spannstoffe doppelt breit . . 2.15, 1.95, 1.70, 1.30, **90 ₰**
Halbstores mit Einsätzen . 1.95, 1.75, 1.50, 1.20, 90. **75 ₰**
Halbstores mit Hand- u Fileteinsätzen . . . . . 8.50, 6.50, 4.50, **3.50 ℳ**
Stores vom Stück, in Etamine und Tüll 12.50, 9.75, 8.50, 6.50, 4.50, **2.50 ℳ**
Vorhänge abgepasst für 2 Flügel . . . . . 10.50, 9.75, 7.50, **6.50 ℳ**

Schürzen

Kinder-Schürzen . . . 1.75. 1.25, 95, **68 ₰**
Damen-Schürzen . . 1.95, 1.75, 1.35, **95 ₰**
Servier-Schürzen . . . . . 2.75, 1.85, **98 ₰**
Posten **Gummischürzen** in hübschen Farben . **1.15 ℳ**

Badewäsche

Frotté Handtüch. . 1.35, 1.10, 95, 85 **58 ₰**
Frotté Badetüch. 100/100 4.25, 3.65, 3.25, **2.50 ℳ**
Frotté am Stück für Bademäntel in apart. Dessins . . . . . **5.90 ℳ**

Weisse Wollstoffe

Wollmousseline 80 breit . . . . . **2.50 ℳ**
Popeline 90 breit . . . . 4.25, **3.50 ℳ**
Flanell-Crêpe . . . . . 4.75, **3.50 ℳ**
Woll-Veloutine mit Abseite, 130 breit **12.50 ℳ**
Woll-Trikoline 130 breit . . . . . **9.50 ℳ**
Woll-Rips 130 breit . . . . . **6.60 ℳ**
Weiss. Wollserge 100 breit . . . . . **5.50 ℳ**

Berufskittel

Dam.-Berufskleid in weiß u. farbig 6.90, 6.45, **5.90 ℳ**
Herren-Berufskittel in farbig u. Rohnessel 9.75, 8.25, **5.90 ℳ**

Weisse Berufs-Kleidung für alle Berufe in größter Auswahl.

Alle Arten Handarbeiten nach künstlerischen Aufzeichnungen.

Sommer- und Waschstoffe

Weiß. Kleiderrips 80 cm breit 2.25, 1.95, **1.75 ℳ**
Waschcrêpe 110 breit . . . . . **3.25 ℳ**
Vollvoile 80—110 cm breit 2.25, 1.95, **1.40 ℳ**
Wollmousseline in aparten Farben 3.90, 3.50, **2.75 ℳ**
Vollvoile 100 cm breit, in hübsch. Blumen- u. Tupfenmust. 3.50, 2.80, **2.70 ℳ**
Waschrips in groß. Farbenauswahl **1.50 ℳ**

Seidenstoffe

Weiße Waschseide 70 cm breit . . 1.40, **1.25 ℳ**
Kunstwaschseide helle frische Farb. 1.45, **1.05 ℳ**
Rohseide uni u. gemustert 4.90, 3.90, **2.95 ₰**
Honan-Seide in weiß u. mod. Farben **6.75 ℳ**
Crêpe de chine Ia. Qual. in allen mod. Farben, ... **6.90 ℳ**

Rud. vom Ludwig, Neuß, Markt.

Die Amsterdamer Fußballolympiade.

3. Rheinisch-Westfälisches Polizeisporttreffen am 9. und 10. Juni 1928.

Der Stand der Spiele.

Wer hat gespielt?

Aegypten — Türkei 7:1
Belgien — Luxemburg 5:3
Portugal — Chile 4:2
Deutschland — Schweiz 4:0
Italien — Frankreich 4:3
Portugal — Jugoslawien 2:1
Argentinien — Amerika 11:2
Spanien — Mexiko 7:1
Uruguay — Holland 2:0

Wer muß noch spielen?

2. Juni: Belgien — Argentinien
3. Juni: Deutschland — Uruguay
4. Juni: Italien — Spanien
6. und 7. Juni: Vorschlußrundenspiele.
9. Juni: Entscheidungsspiel um den 3. und 4. Platz
10. Juni: Entscheidungsspiel um den 1. und 2. Platz.

Italien gegen Spanien 1 : 1.

Das gestrige Spiel wurde gemäß den Vorschriften um 15 Min. verlängert, ohne zu klären. Italiens vorzüglicher Torwart de Pra fehlte, was sich bemerkbar machte, wenn auch Comti ein guter Ersatz war. Trotz Gegenwindes waren die Italiener von Anfang an leicht im Vorteil. Einen Freistoß konnten die Spanier durch Rey gut plazieren. Conti, durch die Sonne geblendet, ließ den Ball aus den Händen gleiten, der ins Tor rollte. Bis Halbzeit dauerten die Angriffe der Italiener an, erzielten aber keinen Erfolg, da der spanische Torhüter auf der Wacht war. Infolge Armverletzung schied in der 35. Minute der Mittelläufer Spaniens aus, um nach der Halbzeit als Statist als Linksaußen zu figurieren.

Nach Halbzeit setzte Italien, jetzt vom Wind begünstigt, zu neuen Angriffen an, um in der 20. Minute den Ausgleich durch eine Flanke vom Linksaußen, die im Kopfstoß verwandelt wurde, zu erzielen. Italiens Sturm versagte ziemlich beim Schießen, während Spaniens Tormann Klasse war. Trotz recht gefälligen Spieles kam eine schwungvolle Auseinandersetzung nicht zustande.

Morgen Deutschland gegen Uruguay.

Den Deutschen ist morgen der härteste Kampf des Olympiaturniers beschieden. Uruguays Kanone Petrone, der infolge Erkrankung bisher nicht in der Mannschaft spielen konnte, wird den Sturm führen. Seine Schüsse sind aus 1924 in Paris bekannt. Meister Stuhlfauth wird kein leichtes Spiel haben.

Was Indien im Hockey, Kanada im Eishockey ist, bleibt Uruguay im Fußball. So heißt es in der Presse. Die Nüsse, die die Uruguayer der deutschen Nationalmannschaft morgen zu knacken geben, können an den stark zurückgegangenen Schweizern nicht ermessen werden. Die morgigen Gegner stellen sich also auf:

Deutschland: Stuhlfauth
Beier Weber
Leinberger Kalb Knöpfle
Albrecht Hornauer Pöttinger Hofmann Hoffmann

Arremon Cea Borjeas Scarone Urdinaran
Gestido Fernandez Andrade
Arhspe Nasazzy
Mazzaii
Uruguay.

Leider ist aber für den unzulänglich gewordenen Hornauer kein Ersatz gestellt. Die Sonderzüge, die nun allenthalben aus Deutschland nach Amsterdam gehen, sind alle überfüllt. Für den Zug aus hiesiger Gegend war schon seit Tagen kein Platz mehr zu bekommen.

3. Rheinisch-Westfälisches Polizeisporttreffen am 9. und 10. Juni 1928 im Neußer Stadion.

Die Vorbereitungen schreiten rüstig voran. Die Meldungen sind überaus stark und übertreffen alle Erwartungen. Die berittene Polizei mit ca. 70 Pferden sei besonders erwähnt. Zirka 500 Meldungen sind eingegangen. Der Sonnabendvormittag bringt bereits um 9 Uhr die Einzelkämpfer in das Stadion. Vormittags 10 Uhr muß schon mit den Vorkämpfen für den Endsieger im Handballturnier begonnen werden, da die staatliche Polizei nicht weniger als 10 und die kommunale Polizei 3 Meldungen abgegeben hat. Bei der staatlichen Polizei werden wieder die bekanntesten Gegner wie Köln, Düsseldorf, Recklinghausen, M.Gladbach-Rheydt usw. aufeinanderstoßen. Bei der kommunalen Polizei wird der Kampf voraussichtlich zwischen Düren, Neuß und Bonn liegen.

Am Samstagabend 7 Uhr finden in den Sälen der Bürgergesellschaft Neuß die Boxkämpfe nach den Regeln des westdeutschen Amateur-Boxverbandes statt (4 Gewichtsklassen: Weltergewicht Mittelgewicht, Halbschwergewicht und Schwergewicht). Da die Polizei einen ganz besonderen Wert auf die Selbstverteidigung ihrer Beamten legt, werden die Boxkämpfe die Besucher in ihrem Bann halten, zumal nicht weniger als 21 Meldungen, darunter die besten Polizeifaustkämpfer aus Rheinland und Westfalen abgegeben sind. Die Eintrittspreise werden, wie auch auf dem Stadion, so volkstümlich gehalten sein, daß es jedem Sportanhänger möglich sein wird, die Veranstaltung zu besuchen.

Der Sonntagvormittag bringt die Fortsetzung der Einzelkämpfe. Um 11 Uhr steigt die große Neußer Polizei-Straßenstaffel, die in 2 Klassen gelaufen wird, sich über 2900 Meter erstreckt und durch die Hauptverkehrsstraßen der Stadt Neuß führt. Start Stadion, Ziel Marktplatz vor dem Museum, wo anschließend ein Festakt stattfindet. Von 11½ Uhr bis 12½ Uhr wird eine Kapelle der Schutzpolizei auf dem Marktplatz konzertieren. Nachmittags 1,30 Uhr treten dann alle Sportler in Sportdreß zu einem Festzug auf dem Marktplatz an. Der Weg führt über die Hauptstraßen der Stadt zum Stadion, wo nach Eintreffen allgemeine Massenfreiübungen (Uebungen des Deutschen Turnfestes) stattfinden. 2 Uhr nachmittags ist der Geländeritt, der über 12 Klm. führt mit Start und Ziel am Tattersall Neuß. Ab 2 Uhr steigen die leichtathletischen Einzelkämpfe, Staffelläufe und turnerischen Mehrkämpfe, die ebenfalls beste Klasse und verschiedene Deutsche Polizeimeister an den Start bringen. Nebenher gehen Radrennen über 1 und 5 Klm., Mannschaftsfahren über 10 Klm., Gewichtsheben, Reißen und Hindernissen aus. Der Schluß bringt die beiden Handballentscheidungsspiele zwischen den besten staatlichen und kommunalen Vereinen. Das Fußballstädtespiel der Schutzpolizei Essen und Köln um 5 Uhr nachmittags dürfte viele Sportanhänger zum Stadion führen.

Um die olympische Fußballmeisterschaft.

Uruguay besiegt Holland.



Spannender Kampf vor dem Tor der Südamerikaner.

Uruguay hat seine hohe Klasse im Kampf gegen Holland deutlich erwiesen. Die Holländer konnten nicht einmal ein Ehrentor erzielen.

Deutschlands gefährlichster Gegner für morgen.



Die Favorit-Mannschaft Uruguay
wird am 3. Juni gegen die deutsche Mannschaft kämpfen.

Deutsche Jugendkraft.

Sportabteilung Rheinkraft.

Spiele am Sonntag: Fußball: 1. Mannschaft trifft sich nach dem Hochamt zur Fahrt nach Cleve. 3. Mannschaft spielt um 3 Uhr auf dem Bergheimerplatz gegen Kaarst 2. 1. Jugend 4.30 Uhr Bergheimerplatz gegen Rasensport Rommerskirchen. Schüler 5.30 Uhr, Bergheimerplatz, gegen Arminia Neuß.

Handball: 1. Mannschaft Aufstiegspiel gegen Eckart-Dülken 10 Uhr Bergheimerplatz. Es gilt, das ganze Können einzusetzen, um ehrenvoll bestehen zu wollen. 1. Jugend heute Samstag gegen NBV. 11 1. Jgd., Treffpunkt 6 Uhr. 2. Jugend und Schüler erhalten noch Bescheid.

Turn- und Sportabteilung „Novesia 19".

Sonntag fährt 1. M., 2. M. und 1. Jgd.-M. nach Essen-Schonbeck zum Rückspiel 1. und 2. Mannschaft waren hier Sieger.

Turn- und Sportabteilung des K. G. V. Neuß.

Sonntag morgen ab 9½ Uhr Training im Stadion (Faust- und Handball). Bezüglich Jubelfest in Düren weisen wir auf den Vereinskalender hin und die Mitglieder, welche frei sind, werden gebeten, sich zu beteiligen.

„Rheinfranken" Grimlinghausen (Handball).

Am Sonntag trifft die 1. Mannschaft in der Zwischenrunde um die Kreismeisterschaft im Handball auf „Rasensport" Büttgen. Der Ausgang des Kampfes ist ungewiß. Abwurf 4 Uhr in Büderich. Abfahrt der Spieler und Schlachtenbummler 2 Uhr Endstation der Straßenbahn. Die Schlachtenbummlerschaft und 2. Jugend erhalten vom Spielführer Bescheid.

„Arminia" Kaarst.

Sonntag spielt 1. Mannschaft gegen 1. Union Weißenberg 11 Uhr in Kaarst. 2. Mannschaft spielt 3 Uhr gegen 3. Rheinkraft Bergheimerplatz. Abfahrt 2 Uhr Straßenbahn. 2. Jugend empfängt 2. Jugend von Arminia Neuß. Abstoß wird noch bekannt gegeben. Schüler spielen gegen 2. Jugend von Union Weißenberg 4 Uhr. Abfahrt 3 Uhr. Diejenigen, welche am Bezirkssportfeste teilnehmen wollen, mögen sich bis Sonntag beim Schriftführer melden. Jeden Abend auf dem Sportplatze Arbeit auf dem Platze zur Vorbereitung des Sportfestes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg (WSV.) — Arminia Neuß (DJK.)

Obige Mannschaften stehen sich Sonntag morgen 11 Uhr auf dem Bergheimerplatze im Freundschaftsspiele gegenüber. Unstreitig besitzt die WSV.-Mannschaft die größere Spielerfahrung. Die DJK.-Mannschaft aber wird alles aus sich herausgeben, ehrenvoll zu bestehen. Auf jeden Fall ist mit spannendem Spiel zu rechnen. — Die 2. Mannschaft der Arminia Neuß erwartet nachmittags ½2 Uhr Bergheimerstraße die Gauklassenmannschaft „Teutonia" St. Tönis zu einem Spiel. — 5 Uhr spielt auf demselben Platze unsere Schülerfußballmannschaft gegen Rheinkraft Neuß Schüler.

Turn- und Rasensportabteilung Büttgen.

Sonntag trifft die erste Fußballmannschaft im Vorrundenspiel um die Landkreismeisterschaft gegen den Sportverein Dormagen (W. S. V.) um 3 Uhr in Holzheim zusammen. Desgleichen die Handballer gegen „Rheinfranken Grimlinghausen um 4 Uhr in Büderich. Die zweite Fußballmannschaft hat hier um 11 Uhr die gleiche des Sportvereins Kirchherten als Gast. Die erste Jugend erwartet um 6 Uhr Rasensport 1910 Düsseldorf. — Heute abend 8½ Uhr Spielersitzung.

Deutsche Jugendkraft Bezirk Grevenbroich.

Die Abteilungen, welche Lotterielose bekommen haben, werden gebeten, dieselben bis zum 5. Juni dem Schriftführer Herrn Joseph Holz zurückzugeben oder den Betrag hierfür zu entrichten.

Fußball.

Union Oekoven — Jungkraft-Heckinghausen 2:1.

Beide Manschaften lieferten sich ein schönes Spiel und einen spannenden Kampf. Bis kurz vor Halbzeit führte Oekoven 2:0.

Die Geschäftsstunde findet umständehalber am Samstag, den 2. Juni, in der Wohnung des Schriftführers, Wevelinghoven Brückstraße 7 statt. Diejenigen Vereine, welche Lose bezogen haben, werden gebeten, den Betrag dafür bis Samstag beim Schriftführer abzugeben.

„Hamaritha" Hemmerden.

Samstag abend 8 Uhr nimmt der Spielausschuß an der Sitzung in Elsen teil. Sonntag Teilnahme an dem Sportwerbefest in Neuenhoven. Abfahrt der Teilnehmer 8½ Uhr ab Vereinslokal. Rege Beteiligung auch der Nichtsportler wird erwartet. Donnerstag Hamaritha I und II: Siegfried Norf I und II in Norf. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Deutsche Turnerschaft.

Allgem. Turn- und Sportverein 03 e. V. Neuß. (Leichtathletikabtlg.)

Sonntag beteiligen wir uns mit einem großen Teil unserer Mitglieder an dem Gausportfest, welches in Düsseldorf auf dem A. T. V. Platz stattfindet. Abfahrt der Mehrkämpfer vormittags 8.30 Uhr, und der Einzelkämpfer 12.40 Uhr mit der Straßenbahn ab Bahnhof. (Linie 16 bis „Cornelius", umsteigen in Linie 10 bis Uerdingerstraße.) Schlachtenbummler sind recht herzlich willkommen.

Andere Verbände.

Verein der Sportfreunde e. V.

(Jugendabteilung.) 2a trägt Sonntag 3.30 Uhr letztes Diplomspiel gegen gleiche von Ballspielverein 1904 e. V. Düsseldorf auf unserem Platze aus. Die anderen Jugenden spielfrei.

Sportklub „Jugend".

Da die für Sonntag vereinbarten Spiele gegen Düren und Viersen abgesagt wurden, tritt 1. Mannschaft zum Pflicht-Uebungsspiel gegen die 2. Mannschaft an. Da die Reserven von „Jugend" in letzter Zeit Erfolge erzielen konnten, ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen. Das Spiel findet auf dem Nordstädter Stadion um 2½ Uhr statt. Umkleidegelegenheit bei Königshausen (Atlantik), Venloerstraße. Treffpunkt 2 Uhr. — Heute nachmittag Training im Stadion. Gleichzeitig wird auf die heute abend 8 Uhr im Vereinslokale stattfindende Hauptversammlung hingewiesen.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg.

Nach einer Absage für kommenden Sonntag wurde in letzter Minute noch ein Spiel mit Arminia Neuß vereinbart und damit ein weiteres Spiel in der Reihe der Lokalspiele festgelegt. Das Spiel findet am Sonntag morgen auf dem Platze an der Bergheimerstraße statt, auf dem die DJK.-Vereine immer gefährliche Gegner abgeben. Abstoß 11 Uhr morgens. Die Leitung liegt bei Herrn Zündorf vom V. V. 1911 in guten Händen und ist eine gute Durchführung gewährleistet. Die übrigen Mannschaften sind spielfrei. — Am Fronleichnamstage spielt die 3. Mannschaft ihr Retourspiel gegen die 1. Mannschaft von Ballsp. Gustorf. Gustorf stellt eine körperlich schwere und schnelle Mannschaft. Abstoß 3 Uhr. — Am vergangenen Mittwoch konnte die 3. Mannschaft ihr Retourspiel gegen die 2. von Arminia 3:1 gewinnen.

Neußer Schwimmverein 1900

beteiligt sich bei dem am Sonntag stattfindenden Gauschwimmfest in Rheinhausen-Friemersheim an folgenden Wettkämpfen: Damenbrustschwimmen 200 Meter, Herren-Junior-Brustschwimmen 100 Meter, Herren-Junior-Bruststaffel 3×100 Meter. Gemeldete Damen und Herren treffen sich um 12.15 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 12.23 nach Oppum.

Eifelverein.

Sonntag, 3. Juni, nach Ratingen-Hösel. Treffpunkt 12.45 Uhr Haltestelle Markt. Führung: Schillings (Mausberg)

Der Rheinische Rennverein M.Gladbach

hält Sonntag, den 3. Juni, seinen zweiten diesjährigen Renntag ab und beschließt damit sein Frühjahrsmeeting. Jeder, der am Pfingstmontag die M.Gladbacher Trabrennbahn besuchte, mußte neidlos anerkennen, daß der Verein seit dem vorigen Jahre in rastloser Arbeit eine Anlage geschaffen hat, die in jeder Beziehung modernen Ansprüchen genügt. Das Programm wird sich am kommenden Sonntag bestimmt in der vorgeschriebenen Zeit abwickeln. Die Nennungen sind noch zahlreicher eingelaufen wie für den ersten Tag, an dem bereits Felder von 10—12 Pferden am Start erschienen. Ein besonderer Anziehungspunkt wird die Quadrille des Gladbach-Rheydter Reitervereins sein.

Todesdrohung gegen einen Kolmarer Geschworenen.

Paris, 1. Juni. „Temps" bestätigt daß gegen einen der Geschworenen des Kolmarer Prozesses, den Rentier Linzer, Drohungen laut geworden sind. In der Nacht von Montag auf Dienstag seien eine Anzahl junger Leute in den Hof des Hauses eingedrungen und hätten unter dem Gesang des Straßburgliedes den Linzer mit dem Tode bedroht. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hätten Personen zwei Lorbeerbäume vor dem Hause des Linzer umgeschlagen. Linzer habe sich unter den Schutz der Gendarmerie stellen müssen.

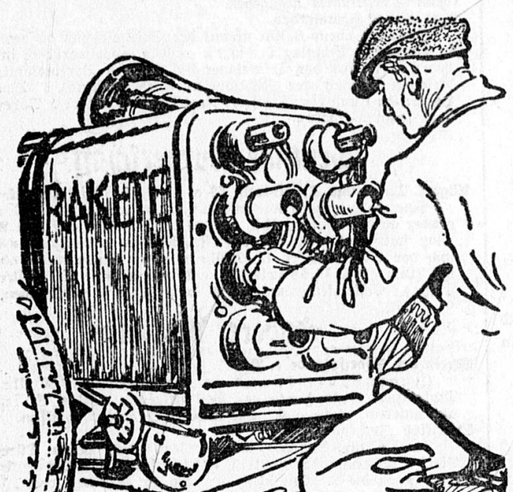


Schneller als die Schallwelle!

Kann die Rakete den Motor ersetzen?

Als die erste Eisenbahn vor nahezu hundert Jahren schnaufend und bedächtig dahinrollend einen neuen Abschnitt in der Geschichte des Verkehrswesens einleitete, schüttelten übervorsichtige Männer die weisen Häupter vor so viel Tollkühnheit und äußerten ernsthafte Befürchtungen für die Gesundheit der Fahrgäste, die sich diesem neumodischen Fahrzeug anvertrauen würden. Ja, selbst für die Geistesverfassung der Zuschauer, die allein von dem ungewohnten Anblick der dahinsausenden Maschine krank werden müßten, hegten sie Bedenken. Was würden jene ängstlichen Gemüter heute sagen, wenn sie sehen könnten, wie der D-Zug mit unwiderstehlicher Gewalt den Schienenstrang entlangbraust, das Automobil Kilometer auf Kilometer frißt und das Flugzeug spielend in wenigen Stunden Entfernungen überbrückt, zu deren Bewältigung damals noch Wochen gehörten?

Die Rekordsucht, die wahnwitzige Jagd hinter der fliehenden Sekunde hat die Gemächlichkeit und damit die Romantik des Reisens getötet. Vom ehernen Gesetz der technischen Entwicklung in ständiger Unzufriedenheit gehalten, grübeln die vom Tempofieber gepackten Menschen Tag und Nacht darüber nach, wie es noch schneller gehen könnte. „Keine Zeit, keine Zeit," so hasten sie in atemberaubender Flucht vor dem eigenen Ich dahin, und wer ihnen einen Weg zeigt, die Geschwindigkeit zu beschleunigen,



Die Kraftquellen des motorlosen Autos
sind Raketen, die der Fahrer durch Pedaltritt in Brand setzt.

das Tempo weiter zu steigern, den erwarten Ehren und klingender Lohn.

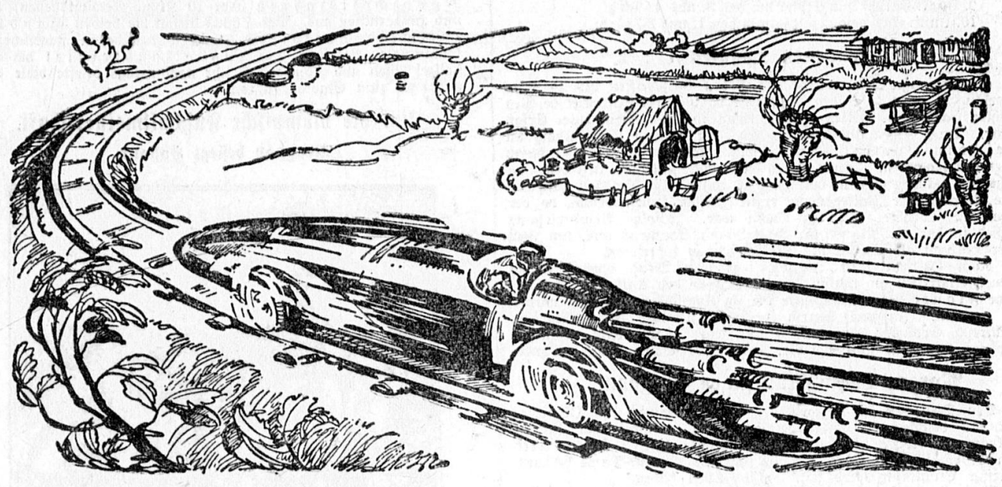
In Werkstätten und Laboratorien sucht man unermüdlich nach Verbesserungen an den vorhandenen Verkehrsmaschinen. Was hat man nicht bereits alles versucht! Heute werden neue Betriebsstoffe entdeckt, morgen wird die technische Konstruktion vervollkommnet. Schon nähert man sich anscheinend der Grenze, wo weitere Verbesserungen kaum noch neue Leistungserhöhungen verheißen. Da packt wagemutiger Erfindergeist das Problem von einer ganz anderen Seite und weist eine Lösung vor, die der Menschheit so seltsam, so phantastisch erscheint, daß es ihr vor den ungeahnten Ausblicken, die sich hier eröffnen, fast den Atem verschlägt.



So verspottete vor 80 Jahren der Karikaturist
die Idee, ein Flugzeug zu schaffen, dem ausströmendes Gas den nötigen Antrieb verleiht.

Was ist geschehen? Auf der Suche nach immer stärkeren Kraftantrieben für Verkehrsmaschinen ist man auf ein ganz neues und eigentlich doch so altes Prinzip verfallen, nämlich das der Raketenwirkung. Ja, die gleiche Rakete, die wir in unserer Jugend verbotenerweise, aber eben deshalb mit um so größerer Genugtuung empor zum nächtlichen Sommerhimmel zischen ließen, sie hat das Vorbild für jenes neue Verkehrsmittel geliefert, das — obgleich noch von den Fachleuten umstritten — schon praktisch beweisen konnte, welche Geschwindigkeiten aus ihm herauszuholen sind. Die Kraft des Rückstoßes der ausgeschleuderten Gase, der die Feuerwerksrakete ihren Antrieb verdankt, wird jetzt unter Verwendung entsprechend großer und wirkungsvollerer Raketen der modernen Verkehrstechnik dienstbar gemacht.

Ein ganzes Jahr lang konnte eine deutsche Automobilfirma, die sich den Ideen des Privatgelehrten und Erfinders Max Valier zugänglich zeigte, ihre Versuche geheimhalten. Das Ergebnis dieser einjährigen Arbeit ist das sogenannte Raketenautomobil. Statt eines Motors enthält es eine Vorrichtung zur Explosion von mehreren Raketen. Die bei den bisherigen Probefahrten erzielten Geschwindigkeiten sind natürlich bei weitem nicht das Äußerste, was aus Fahrzeugen solcher Art herauszuholen ist. Läßt man künftig den Wagen auf Schienen laufen, wie beabsichtigt ist, so vermindert sich der Reibungswiderstand und die Schnelligkeitsgrenze rückt noch weiter nach oben.



Bisher unerreichte Geschwindigkeiten würde das Raketenauto erzielen,
wenn man es, wie vom Erfinder empfohlen, auf Schienen laufen ließe.

Aber das Raketenautomobil ist ja nur ein Anfang. Die nächste Aufgabe, die sich der Erfinder Valier gestellt hat, besteht in der Schaffung eines Raketenflugzeuges mit einer Geschwindigkeit von mehr als 350 Kilometern in einer Stunde. Dieser neue Apparat, der keine Propeller besitzt und sich von den gewohnten Modellen dadurch unterscheidet, daß er schwanzlos ist und eine Schwingenausdehnung von 1,50 Metern aufweist, kommt vor allen Dingen für Höhenflüge in Frage. Der Flieger wird sich also gewissermaßen mit dem Apparat in die Luft schießen lassen, um sich dann nach Erreichung der gewünschten Höhen, falls ihm dort ein Verweilen infolge zu tiefer Temperaturen oder unerträglicher Luftverhältnisse unmöglich ist, mittels Fallschirmes auf die Erde niederlassen. Im Kopfe des Flugzeuges werden sich einige selbsttätige Registrierapparate für die Luft- und die Höhenmessungen befinden, die ebenfalls mittels eines sich nach getaner Arbeit selbsttätig auslösenden Fallschirms abgeworfen werden sollen.

Es ist natürlich für den kühnen Piloten nicht ungefährlich, sich dem Raketenflugzeug anzuvertrauen, denn es steht noch nicht fest, ob nicht die unerhörte Geschwindigkeit des Apparates Störungen für den menschlichen Organismus mit sich bringt, von allen anderen Gefahrenquellen ganz abgesehen. Trotzdem, und das ist für unsere Zeit bezeichnend, laufen seit Wochen bei der in Frage kommenden Firma Hunderte von Gesuchen seitens solcher Leute ein, die sich als Passagiere für diese Flüge zur Verfügung stellen wollen. Sogar Vertreterinnen des schwachen Geschlechts bieten sich an, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen.

Sollten die Versuche mit dem Raketenflugzeug befriedigend ausfallen, so rückt damit die Möglichkeit des Raumluftschiffes, das die Schwerkraft der Erde überwinden und Landungen auf anderen Planeten vornehmen soll, in greifbare Nähe. Gewiß klingt es heute unglaublich, daß es gelingen soll, das Gesetz der Schwerkraft, mit der uns die Erde festhält, zu durchbrechen. Und doch, schon der phantasievolle französische Schriftsteller Jules Verne hat in seiner „Reise nach dem Mond" vor vielen Jahrzehnten die Eroberung des Weltenraums vorgeahnt. Der deutsche Professor Oberth und der amerikanische Forscher Goddard haben, auf diesen Gedankengängen fußend, in mühseliger, jahrelanger Arbeit theoretisch und praktisch die Bedingungen zu ergründen versucht, die eine Durchbrechung des Schwerkraftfeldes, das unsere Erde wie ein Panzer umgibt, zulassen würden. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf die mathematischen Formeln einzugehen, die den Berechnungen zur Grundlage dienten, und es soll nur erwähnt werden, daß man übereinstimmend die Erreichung einer Mindestgeschwindigkeit von rund 12 000 Metern in der Sekunde für notwendig hält, um dieser furchtbaren Anziehungskraft des Erdballes entrinnen zu können. Was das bedeutet, mag man ermessen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Schallgeschwindigkeit nur 340 Meter in der Sekunde beträgt. Prof. Goddard ist es nun bereits gelungen, mit besonderen Pulvermischungen Geschwindigkeiten von 2250 Sekundenmetern im Prüfraum zu erzielen. Der deutsche Prof. Oberth glaubt, mit flüssigen Brennstoffen, besonders mit Knallgas, noch höhere Leistungen erreichen zu können.

Wir dürfen uns also immerhin schon allmählich mit dem Gedanken vertraut machen, daß in nicht allzu ferner Zeit die ersten praktischen Versuche zur Eroberung des Weltenraums unternommen werden. Welche Erweiterung unsere Erkenntnis vom Wesen des Alls dadurch erfahren kann, ahnen wir heute noch nicht. Sicher scheint nur eins zu sein, daß die Menschheit sich mit diesem Siege über eine der gewaltigsten Naturkräfte nicht begnügen wird, denn jedes erreichte Ziel ist immer wieder nur die Vorstufe zu einem weiteren Kampf gegen die Fesseln der kosmischen Gesetze, von denen sich der staubgeborene Mensch mit aller Macht befreien will.

Dr. Heinz Berger.



Auf der Fahrt in den Weltenraum
werden die Reisenden in ihrer Kabine schweben, da es jenseits des Schwerkraftfeldes der Erde kein Oben und Unten gibt.



Die kühnste Auswertung des Raketenprinzips
würde das mit rasender Schnelligkeit zu fernen Planeten eilende Raumluftschiff darstellen.

Samstag, 2. Juni 1928 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 55 — Nummer 128

Auf des Messers Schneide.

Unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges.

Demnächst erscheint unter dem Titel „Die kritischen 39 Tage von Serajewo bis zum Weltbrand" eine Darstellung der Vorgänge vor Ausbruch des Weltkrieges vom Sachverständigen im Untersuchungsausschuß des Reichstages, Dr. Eugen Fischer (im Verlag Ullstein, Berlin). Wir bringen hier eine charakteristische Stelle aus dem hochinteressanten Buch, das sich liest wie ein Roman und doch in jeder Zeile mit den historischen Zeugnissen übereinstimmt:

Es war 10 Uhr geworden. Der Kaiser ging toderschöpft zu Bett. Im Auswärtigen Amt wurden die Telegramme ausgefertigt, darunter eins vom Kaiser an König Georg. Und schon ging wirklich der Mummenschanz zu Ende. Grey kam aus seinem Ministerrat und sprach mit Lichnowsky. Die deutsche Antwort oder richtiger Nichtantwort über Belgien sei sehr, sehr zu bedauern. Lichnowsky schauderte. War nicht davon die Rede gewesen, daß England Frankreich neutral halten wolle? Dann entfiel ja doch die ganze Frage wegen Belgien? Aber Grey sprach nur von Belgien. Was Frankreich betreffe, ja, in der Tat, meinte er, ob nicht vielleicht die französischen und deutschen Truppen sich mobilisiert, aber ohne etwas gegeneinander zu unternehmen, eine Zeitlang gegenüberliegen können?

Lichnowsky verstand, daß Grey nichts mehr von seinem Versprechen wissen wollte. Eine Stunde später war das Ganze „aufgehoben", und, wie König Georg an den Kaiser telegraphierte, „ein Mißverständnis". Am nächsten Morgen klärte Grey Lichnowsky auf. Er hatte erfahren, daß Frankreich nicht neutral bleiben könnte. Bethmann durfte die Wahrheit, sobald sie bekannt wurde, dem Generalstab nicht verschweigen und war in den Augen der Offiziere für immer gerichtet. Ins Schloß schickte Moltke nur noch seinen Adjutanten. Der Kaiser ließ ihn ins Schlafzimmer treten. Er hörte. Er wachte kaum auf. „So tut was Ihr wollt!"

Zu dieser Zeit war in Petersburg die letzte Szene schon gespielt. Um 6 Uhr abends begab sich Graf Pourtales auf den bitteren Gang zu Sasonow. Aus den 12 Stunden gewährter Bedenkzeit waren 18 Stunden geworden. Der Minister und der Botschafter wußten, was sich abspielen würde. Die Feierlichkeit und Furchtbarkeit der Szene ergriff, wie begreiflich, den, der aktiv zu sein hatte, mehr als den anderen. Dreimal zu fragen hatte sich der Graf vorgenommen.

„Wollen Sie Ihre Mobilmachung zurücknehmen?"
„Nein, technisch unmöglich."
„Wollen Sie Ihre Mobilmachung zurücknehmen?"
„Nein, unmöglich!"
„Wollen Sie Ihre Mobilmachung zurücknehmen?"
„Nein!"

„So bin ich beauftragt, zu erklären: „Seine Majestät der Kaiser, mein erhabener Herrscher, nimmt im Namen des Reiches die Herausforderung an und betrachtet sich im Kriegszustand mit Rußland."

Pourtales überreichte das Schriftstück. Er hatte in seiner Erregung beide Fassungen, die ihm von Berlin telegraphiert waren, stehen lassen. So konnte Rußland wählen, ob es wegen Ablehnung des Ultimatums oder wegen Verweigerung der Antwort mit Deutschland im Kriege lag. Dann war der Botschafter mit seiner Kraft zu Ende. Er trat ans Fenster, brach in Tränen aus und gab, die Hände ringend, seinem Schmerze darüber Ausdruck, daß er so Petersburg verlassen müsse, während der seiner Sache so sichere und überlegene Sasonow wartete, bis er sich wiederfand und mit einer Umarmung des Mitleids (?) entließ. — Wie ihm nachher das seltsame Telegramm seines Kaisers aus der Stunde des Berliner Satirspieles vom russischen Außenminister telephonisch vorgelesen wurde, wußte Pourtales nicht mehr, was er denken sollte. In drei Stunden ging sein Zug. Wenn noch etwas zu sagen sei, telegraphierte er nach Berlin, so möge sich die Regierung des italienischen Botschafters bedienen, der jetzt Deutschland in Petersburg vertrete.

Die Entschließungen des kath. Lehrerinnenverbandes.

1. Höhere Mädchenbildung.

Die Abteilung für höhere Mädchenbildung im Verein katholischer deutscher Lehrerinnen, die heute auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt, bezweckt die Förderung der höheren Mädchenbildung im Geiste des katholischen Glaubens und die Vertretung der Standesinteressen aller an höheren Lehranstalten wirkenden Lehrerinnen. Sie hält deshalb an der grundsätzlichen Forderung der Konfessionalität der höheren Lehranstalten fest. Soweit diese nicht zu erreichen ist, fordert sie entsprechende Beteiligung vollwertiger katholischer Erzieherpersönlichkeiten an den höheren Schulen. Sie lehnt die gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen ab. In der Ueberzeugung, daß bei der Erziehung der Mädchen der Einfluß der Frau von entscheidender Bedeutung ist, fordert sie den der Frau gebührenden Anteil an der Arbeit in den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend und ist bestrebt, die Entwicklung einer Schulart zu fördern, die der besonderen Veranlagung der Mädchen entspricht.

Der Privatschule, die in der Mädchenbildung stets wegweisend gewesen ist, und am sichersten der Verwirklichung des katholischen Bildungszieles dienen kann, schenkt die Abteilung für höhere Mädchenbildung nach wie vor ihre besondere Aufmerksamkeit. Ueber die Vertretung der wirtschaftlichen Belange der Lehrkräfte an öffentlichen und privaten höheren Lehranstalten hinaus betrachtet es die Abteilung für höhere Mädchenbildung als ihre wesentliche Aufgabe, der Weiterbildung der Lehrkräfte und der Vertiefung der Berufsidee zu dienen, um dadurch auf dem Wege zur Erreichung des katholischen Bildungsideals voranzukommen.

Die 43. Hauptversammlung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen erklärt, daß der Verein geschlossen hinter diesen Grundsätzen und Forderungen der Abteilung für höhere Mädchenbildung steht und ihre Verwirklichung nach wie vor mit allen Kräften erstrebt.

2. Reichsschulgesetz.

Das Scheitern des Reichsschulgesetzes bedeutet eine große Enttäuschung für die christlichen Volkskreise in Deutschland. Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen weiß sich mit dem christlichen Volk und seinen Vertretern in den Parlamenten eins in der Auffassung, daß einem Reichsvolksschulgesetzentwurf in der Fassung, wie er sie in den Beratungen des Reichstages erhalten hatte, nicht zugestimmt werden konnte. Er erklärt, nach wie vor alles daran setzen zu wollen, daß für katholische Kinder katholische Schulen in allen deutschen Ländern erreicht und gesetzlich sichergestellt werden, mögen auch Unglauben und Liberalismus noch so starke Gegner dieser Forderung sein.

3. Lehrerinnenbildungsfrage.

Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen stellt mit Bedauern fest, daß die neue Lehrerinnenbildung in verschiedenen deutschen Ländern nicht seinen Forderungen bezüglich des konfessionellen Charakters und der Berücksichtigung der weiblichen Bedürfnisse entspricht. Insbesondere beklagt er aufs tiefste, daß die erste in Preußen erwartete katholische Lehrerinnen-Akademie zu Ostern 1928 nicht zustandegekommen ist. Er spricht die feste Erwartung aus, daß diese trotz der vorhandenen Widerstände unverzüglich errichtet werde und daß auch in den anderen deutschen Ländern zur Ausbildung katholischer Lehrerinnen solche Akademien geschaffen werden, die die Lehrerinnen in der Berufsauffassung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen heranbilden.

4. Schutz gegen Schmutz und Schund.

Die 43. Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen erklärt die heutigen Bestimmungen der Gesetze zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund als unzureichend und fordert deren Erweiterung dahingehend, daß auch getroffen werden die Auslagen von Bildern und Zeitschriften, die neben dem Text auch durch die Illustrationen verderblich auf die sittliche Entwicklung unserer Jugend wirken und die Würde der Frau herabziehen. Sie fordern ferner, daß das pädagogische Element in den Prüfstellen verstärkt werde.

Sie fordern endlich die Verabschiedung des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Lustbarkeiten. Sie bittet alle Mitglieder des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen, mitzuwirken bei dem Kampfe gegen Schmutz und Schund durch Ausnutzung der bereits durch die Gesetze gegebenen Möglichkeiten und zwar durch Sammlung von Material, durch Weitergabe desselben an die städtischen Jugendämter, durch Aufklärung der Eltern und durch Heranziehung der interessierten Verbände.

5. Mexiko.

Eine tiefe Erregung geht durch die ganze katholische Welt wegen der blutigen Verfolgung der Kirche in Mexiko. Auch der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen protestiert auf seiner 43. Hauptversammlung zu Trier laut und einmütig gegen eine so brutale Unterdrückung religiöser Rechte und Ueberzeugungen; er fordert alle menschlich empfindenden und gerecht denkenden Kreise auf, gegen diesen Mißbrauch staatlicher Gewalt ihre Stimme zu erheben. Dem heldenhaften Bekennermut der mexikanischen Glaubensgenossen zollt er aufrichtige Bewunderung und betet mit ihnen zu Christus dem Könige um Standhaftigkeit bis zum endgültigen Siege.

Der Augustinus-Verein auf der „Pressa" zu Köln.

Von Dr. Philipp Huppert.

In der Katholischen Sonderschau auf der Pressa zu Köln sieht in einem schmucken Saale durch den Augustinusverein der kath. Presse eine große Schau der katholischen Zeitungen Deutschlands. Hier wird erstmals der Versuch gemacht, die Entwicklung der katholischen Presse zu zeigen.

Deutlich lassen sich bei dem Entwicklungsgang drei Perioden unterscheiden: 1. Die Leidenszeit der katholischen Presse unter dem Drucke der kirchenfeindlichen Reaktion (bis 1848); 2. Der Aufschwung nach dem vorübergehenden Wegfall der Zensur (bis 1870); 3. Das Sichdurchsetzen der katholischen Presse zur Zeit des Kulturkampfes (1871—1887).

Eine ausgesprochene katholisch und gleichzeitig politisch gerichtete Presse kam in Deutschland erst im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts auf, doch hat diese Presse bereits ihre Vorläufer. Ein typisches Beispiel für die alten katholisch gerichteten Zeitungen ist die bereits 1578 gegründete „Augsburger Postzeitung", die 1659 kaiserliches Privileg erhielt und heute noch erscheint. An den vierzehn auf der Schau gezeigten Köpfen ist die Entwicklung dieser ältesten katholischen Zeitung deutlich erkennbar. Tendenzlos berichtete sie schon frühzeitig über kirchliche Vorgänge. Als eines der eigenartigen Intelligenz-Blätter des 18. Jahrhunderts wurde die seit 1763 vom Aschendorffschen Verlag zu Münster herausgegebene Zeitung ausgestellt. In Ermangelung katholischer Zeitungen klärten zur Zeit des Josephinismus allenthalben in Deutschland Zeitschriften über die religiösen Wirren auf. Besonders hervor trat die „Mainzer Monatsschrift für geistliche Sachen" (1784—1791).

Während zur Napoleonischen Zeit der Presse jede Meinungsäußerung verboten war, trat um so machtvoller Joseph Görres 1814 mit seinem „Rheinischen Merkur" hervor. Es war in erster Linie ein politisches Blatt, diktiert von einem national aufglühenden Herzen. Doch schenkte Görres neben der Politik den religiösen Fragen Beachtung. Den Kampf des späteren Görres

„Der Schuß ins All".

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" veröffentlichte vor einigen Monaten einen Roman obigen Titels, der eine Weltraumfahrt behandelte, die durch das gleiche physikalische Prinzip ermöglicht wurde, dessen Verwirklichung im Opelschen Raketenwagen in diesen Tagen allgemeinste Aufmerksamkeit erregte. Der Verfasser, Otto Willi Gail, hatte seine Anregung dazu aus den Vorarbeiten zu dieser nun auch der Oeffentlichkeit vorgeführten Fahrt des Raketenwagens, in die er nähere Einblicke, sowie eine Einführung in das vorliegende Problem in einem soeben erschienenen populär gehaltenen Büchlein: Otto Willi Gail, „Mit Raketenkraft ins Weltall". Vom Feuerwagen zum Raumschiff. Gewidmet Fritz von Opel. Vorwort von Max Valier. Etwa 40 Abbildungen. 112 Seiten. Oktav. Halbleinen RM. 2.—. (Thienemanns illustrierte Zwei-Mark-Bücher). K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Das Buch ist ganz auf das Allgemeininteresse eingestellt, daß die sensationellen Vorführungen auf der Avusbahn erregt haben. Es kommt ihm zunächst durch gute äußere Aufmachung, billigen Preis und reiche Bilderausstattung, die insbesondere auch die Photographien der führenden Leute, des Wagens und verschiedener Szenen aus den Versuchsfahrten bringt, entgegen. Weiter aber auch durch einen phantastischen, ebenfalls illustriert erläuterten Schlußabschnitt „Die Zukunft", der ruhig an dieser Stelle hätte fehlen dürfen und vom Verfasser besser, wenn es nun einmal sein muß, in einem neuen Romane, den er ja auch vorhat, hätte verarbeitet werden sollen. Denn es kommt jetzt darauf an, des Erreichte wirklich auch als Leistung ernsthaften Fortschrittes bewertet zu sehen und es nicht wieder durch Ausblicke auf noch lange nicht diskutable Möglichkeiten im Ansehen zu schädigen.

Die in der gelungenen Vorführung des „Raketenwagens" sich äußernde Leistung, über deren Werden der Verfasser in dem zweiten Hauptabschnitt des genannten Buches „Die Praxis" anschaulich berichtet, nachdem er im ersten in populärer Weise „die Theorie auseinandergesetzt hat, hat ziemlich überrascht. Die Zurückhaltung, die man besonders in fachwissenschaftlichen Weisen dem Problem der Raumfahrt gegenüber an den Tag gelegt hat, hat nicht zum mindesten ihren Grund in jener Uebersteigerung der Aussichten und Absichten, die phantastische Gehirne gerade bei der Behandlung dieses Themas anwenden. In diesen Kreisen der Wissenschaft ist man sicher auch nicht in der Kühnheit der Hypothesenbildung verlegen, verlangt aber gründlich durchgearbeitete Fundierung. So hat z. B. Oberths Buch „Die Rakete zu den Planetenräumen", das allerdings in der Art, wie es auch mit den Hilfsmitteln der Mathematik das Problem erfaßt, nichts für den Laien ist, eine sehr ausgiebige und ernsthafte wissenschaftliche Diskussion erfahren und ist deshalb, weil es bisher bei der absonderlichen Schwierigkeit der Frage nicht allgemeine Zustimmung gefunden hat, durchaus nicht wertlos.

Ebenso verdient jetzt auch die energisch vorbereitete und in sorgfältigem Studium einzelner Etappen aufgebaute Vorführung des Raketenwagens Fritz von Opels und Max Baliers nicht nur wegen des sportlichen Geschwindigkeitsrekordes, sonders gerade als Tat praktischer Wissenschaft höchste Anerkennung. Das, worauf man jetzt zunächst gespannt sein darf, ist der weitere Ausbau des Raketenprinzips als Antriebs- und Vortriebsmittel. Daß dabei auch bald Fahrten in die Erdatmosphäre hinein in Frage kommen werden, dürfte nicht zweifelhaft sein. Valier, der Anreger der Versuche, denkt dabei daran, zunächst „irgend einen Kleinflugzeugtyp zu einer Uebergangsmaschine auszubauen, die weiterhin durch Propeller, aber außerdem noch durch vier Raketeneinheiten angetrieben wird". Bei Bewährung sollen dann die Raketendrüsen vermehrt und dann schließlich möglicherweise den Propeller überflüssig machen. „Und es entsteht das reine Raketenflugzeug, das Ueberflugzeug der Zukunft, das für den Flug in der Stratosphäre bestimmt ist, und nach Baliers Angaben imstande sein soll, die Strecke Berlin—Neuyork mit Hilfe zweier, im Ozean schwimmender Tankstationen in knapp zwei Stunden zurückzulegen — in drei noch über die Wolken führenden Wurfbahnen — unabhängig von Wetter und Wind, mit der Pünktlichkeit und Sicherheit unserer Eisenbahnen."

Das letzte ist schon wirklich viel an Zukunftsplänen und bedarf allein zu teilweiser Verwirklichung noch sorgfältiger Vorbereitungsarbeit. Ganz Phantasie ist einstweilen noch die eigentliche „Mordrakete", das Raumschiff, das aus dem Anziehungsbereich unserer Erde hinaus in den Weltenraum und zu einem anderen Himmelskörper, als nächstem dem Mond, gelangen soll. Der einfache Leser ist da mit einem „wahrscheinlich" schnell überredet, so z. B. wenn der Verfasser schon auf den ersten Seiten von dem „Ritt auf einem Lichtstrahl" spricht, durch den „die Verbreitung des Lebens im Sonnenreich durch winzige Keimzellen, die vom Lichtstrahlendruck fortgeblasen werden," erfolgen soll: Jene von Svante Arrhenim angedeutete Erklärung der Panspermie, mit deren Widerlegung sich Rahn auf der letzten Naturforscherversammlung in Düsseldorf schon befaßte!

Denn mit der bloßen Geschwindigkeitssteigerung, die nötig ist und die man natürlich theoretisch errechnen kann, ohne dabei aber alle letzten praktischen Hemmnisse zu kennen, ist es hier nicht getan. Es kommen physikalische und chemische Sonderzustände — z. B. der Gravitation, der Temperatur, des Druckes hinzu, die im Laboratorium noch nicht einmal verwirklicht sind, geschweige, daß sie in ihren Wirkungen für ein Unternehmen wie das in Frage stehende irgendwie erprobt sind. In dieser Hinsicht schon Zeitpunkte zu setzen, bis zu denen „man so weit sein will", wie es kürzlich geschehen ist, ist jedenfalls eine Ueberheblichkeit menschlichen Geisteshochmutes, die der ruhigen Fortentwicklung der Sache nichts nützt, sie im Gegenteil nur wieder diskreditiert. Und das ist nicht zu wünschen; denn jene Fahrt auf der Avusbahn ist ein Anfang, dessen folgerichtiger Ausbau auch rein sachlich beurteilt, wirklich vielversprechend erscheint. C. W.

Autofahrt.

„Ich habe meine Frau auf ganz merkwürdige Art kennen gelernt. Ich habe sie mit meinem Auto angefahren, und dann haben wir uns geheiratet".

„Wenn das jeder tun müßte, würden die Leute viel vorsichtiger fahren!"

Kindermund.

Lenchen ist zu Besuch auf dem Lande und darf zusehen, wie die kleinen Küken auskriechen. — Sieh nur, wie sie sich beeilen, herauszukommen aus den festen Schalen! sagt die Großmama. — Ei freilich, entgegnete Lenchen, sie haben jedenfalls Angst, daß sie sonst in den Eierkuchen kommen.

gegen den Liberalismus und die Bürokratie zeigen klar die neben dem Merkur aufgelegten Zeitschriften „Eos" und die „Historisch-politischen Blätter". Als Görres durch seine Zeitschriften für den Katholizismus eintrat, mühte sich Johann Baptist Pfeilschifter um die Gründung einer großen katholischen Tages-Zeitung. Doch gelang es ihm nur, obwohl er die Unterstützung des Staatskanzlers Metternich genoß, mehrere Zeitschriften zu gründen, die er nur kurze Zeit hindurch halten konnte: den „Staatsmann" (1822—1831), den „Zuschauer am Main" (1831—1838) und vor allem die bedeutende Aschaffenburger Katholische Kirchenzeitung" (1829—1837). Als dritter bedeutender Journalist der ersten Periode ist Ernst Zander mit der „Neuen Würzburger Zeitung" vertreten, der zu dem „Kölner Ereignis", der Gefangennahme des Erzbischofs Clemens August, entschieden Stellung nahm und sich dadurch den Unwillen der preußischen Regierung zuzog. Als kleinere Zeitungen wurden darunter gegründet und sind ausgestellt das „Geldernsche Wochenblatt" (1828), das jetzt als Niederrheinische Landeszeitung täglich erscheint, das „Kreis Jülicher Verwaltungs-Blatt" (1832), das „Wochenblatt der Kreise Coesfeld, Borken, Ahaus" (1834), das „Wochenblatt zunächst für den Kreis Rees" (1840), das „Olper Kreis-Blatt" (1844) und die „Stadt- und Dorf-Zeitung" des Kreises Hörter (1848).

Mit der politischen Revolution setzte 1848 eine neue Zeit ein. Im Besitz der neuen Freiheit wurden zahlreiche katholische Zeitungen gegründet. Besonders in West- und Süddeutschland nutzten die Katholiken die Verhältnisse aus. In Aachen gründete der Verleger Kaatzer das heute noch bestehende „Echo der Gegenwart". Gleichfalls im Revolutionsjahr erschienen erstmalig das „Deutsche Volksblatt" in Stuttgart, mit dem die „Süddeutsche Zeitung" vereinigt wurde. In Köln kam es auf Betreiben des Vereins vom Hl. Karl Borromäus zur Gründung der „Rheinischen Volkshalle", deren Druck die Firma J. P. Bachem übernahm. Ein Jahr später wurde der Titel in „Deutsche Volkshalle" umgeändert, die 1850 als „Kölnische Blätter" wieder auflebten und vom Jahre 1869 ab „Kölnische Volkszeitung" heißen. Einen bedeutenden Aufschwung nahm gleich im Gründungsjahr 1848 das „Mainzer Journal". Eine Reihe weiterr Zeitungsgründungen fällt in diese Periode.

Die Liberalen hatten es nicht vermocht, die katholische Presse zu verwirren und fanden gleich zu Beginn des Kulturkampfes gewappnete Gegner. Für diese dritte Periode war das Material überreich. Es galt weniger die Zeitung selbst als ihre Stellungnahme zu den religiösen, politischen und sozial-wirtschaftlichen Fragen zu charakterisieren. An der Spitze der Führer stand damals Paul Majunke als Redakteur der „Germania". In der Schau aufgelegt sind neugegründete Zeitungen der 70er Jahre.

Angegliedert wurde dieser historischen Schau eine ausführliche Bibliographie der katholischen Presse. In den Raum hinein kombiniert ist ein mächtiger Turm nebst mehreren kleinen Rundsäulen, auf denen die letzten Jahresbände der katholischen Tageszeitungen aufgestellt sind. Damit wird ein achtunggebietender Begriff von der gewaltigen Jahresproduktion der katholischen Presse Deutschlands gegeben.

Noch deutlicher ersichtlich ist die Entwicklung aus den auf der Wand aufgezeichneten Statistiken. Während es 1871 in Deutschland 126 katholische Zeitungen gab, ist deren Zahl bis heute auf 451 gestiegen. Einen gleichen Aufschwung hat der Augustinus-Verein genommen, der es sich zur Aufgabe macht, die katholische Presse in jeder Beziehung zu fördern. Bei seiner Gründung vor 50 Jahren zählte er 18 Mitglieder, und heute gehören ihm

1000 katholische Verleger und Redakteure

aus dem weiten deutschen Reiche an.

Bei der Betrachtung dieser Schau erkennt man die Bedeutung der katholischen Zeitung und kann nur dem Spruche beipflichten, der ornamental die Decke ziert: „Die katholische Presse hält das Banner des Glaubens, stützt das Recht und fördert die wahre Freiheit!"

Kommunistische Mauserung.

Die KPD., die die Kommunistische Partei Deutschlands, und die SPD., d. h. die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, sind augenblicklich, wo beide sich um die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft bemühen, und jede Partei sich als den allein echten Verfechter der Arbeiterinteressen hinstellt, nicht gut aufeinander zu sprechen. Die eine sucht die andere schlecht zu machen. Nach der Darstellung der KPD. soll die SPD. durch ihr Abschwenken vom Marxismus und ihr Bekenntnis zum heutigen Staat die Arbeiterinteressen ständig „verraten" haben.

Demgegenüber bemüht die Presse der SPD. sich, der KPD. nachzuweisen, daß sie gar keine Veranlassung habe, der alten Sozialdemokratie etwa einen Frontwechsel vorzuwerfen. Auch die KPD. hat in kürzester Zeit sich bereits wandeln müssen. So lesen wir in der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung" (1928, 77): „Die KPD. ist heute nicht mehr die, die sie in den Jahren 1924 und 1925 war, als Ruth Fischer und Maslow das Zepter des modernen Klassenkampfes gegen den sozialdemokratischen „Schwanz der Bourgeoisie" schwangen. Die Zeiten sind nicht mehr, und wir gehören nicht zu denen, die diese Wandlung nicht sähen. Diese Wandlung ist entsprungen jenen besondern Bedürfnissen der russischen Politik, die sich aus der weitern Entwicklung der bürgerlich-bäuerlichen Sowjetunion, „des einzigen Proletarierstaates", ergeben. Schwierigkeiten mit dem Kulakentum (Großbauern) im Innern, Anlehnung an den Westen, notwendige Kredite vom Ausland, notwendig somit auch der Gang nach Genf zur Weltwirtschaftskonferenz und zu den Abrüstern, was früher alles noch Verrat war, Bankrott der bisherigen außenpolitischen Bündnispolitik, all dies, was für das Stalinsche Rußland notwendige Dinge, aber für uns Sozialisten keine Exempel auf die Probe des Sozialismus sein mögen, verlangt nach einer „Beruhigung" gegenüber und innerhalb der Weststaaten, verlangt das Abblasen der unmittelbaren Weltrevolution."

Der Kommunismus befindet sich tatsächlich bereits mitten in einem starken Mauserungsprozeß; er wird sich noch weiter mausern müssen, wenn zwischen seinen Versuchen und den unverrückbaren Geboten der wirtschaftlichen Vernunft keine Gegensätze mehr bestehen sollen. Damit rückt er auch immer mehr ab von jener Weltrevolution, die, tatsächlich entfacht, eine Weltkatastrophe bedeuten würde. Für den denkenden Wähler ist ein deutscher Kommunismus nach russischen Rezepten eine Unmöglichkeit.

Ergebnislose abermalige Aussprache im Rheinschiffahrtsstreik.

Köln, 31. Mai. Ministerialrat Dr. Grabein, als Vertreter des Reichsarbeitsministers, hat bei der heutigen zweiten unverbindlichen Aussprache den Parteien im Rheinschiffahrtsstreik den Vorschlag eines Waffenstillstandes in dem Sinne gemacht, daß die Arbeit zu den alten Löhnen wieder aufgenommen und das endgültige Verfahren erst später durchgeführt werden soll. Dieser und andere Vorschläge führten jedoch zu keiner Verständigung, so daß auch diese Rücksprache als ergebnislos zu bezeichnen ist.

Fehlbetrag in der Gefängniskasse.

Opladen, 2. Juni. Durch die Verwaltung sind Unregelmäßigkeiten in der Buchführung bei der Arbeitskasse des Gefängnisses in Opladen festgestellt worden. Der schuldige Beamte, Gefängnis-Inspektor Arthur Müller in Opladen, hat die falschen Buchungen zugegeben, bestreitet aber die falsch gebuchten Gelder für sich verwandt zu haben. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von Mk. 1.100,00 bis Mk. 1.200,00 festgestellt worden. Der Verbleib des Geldes muß durch die Untersuchung festgestellt werden. Gegen Müller ist die Voruntersuchung eröffnet und Haftbefehl erlassen worden.

Auto und Hirsche.

Berlin, 31. Mai. Auf der Landstraße zwischen Großbeeren und Genshagen ereignete sich heute vormittag ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein Berliner Holzgroßhändler fuhr mit seinem Kraftwagen in ein Rudel Hirsche, wobei der Führer die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt und der Holzhändler und der Führer schwer verletzt.

Bloß die Maschine fehlt noch.

Dresden, 1. Juni. Max Valier, der Erfinder des Raketenautos, sprach gestern in Dresden über den Vorstoß in den Weltenraum. Er wies die Behauptung, er wolle nach dem Monde vordringen, zurück. Sein Plan bestehe darin, mit einem Raketenflugzeug bis in die Stratosphäre und vielleicht bis an die Grenze des Luftraumes zu gelangen. In Lichtbildern zeigte er die Riesenrakete, deren Raum zu 95 Proz. mit Tankanlagen gefüllt ist. Sie besitzt auch eine Rettungskugel, die herausgelöst und mittels Fallschirm angeblich sicher zur Erde gebracht werden kann. Valier gestand ein, daß die Konstruktion der Schiffswandung noch ungeklärt sei. Eine Bremsmöglichkeit sehe er in der Verwendung von Raketen-Gegengas. Das Weltraumschiff muß nach seiner Berechnung eine ideale Geschwindigkeit von über 11 000 je Sekunde erlangen, so daß der Mond in 50 Stunden erreicht werden könnte. „Den Fahrplan hätten wir schon, bloß die Maschine noch nicht" meinte Valier. Er erklärte, es würde in den nächsten 14 Tagen bis 3 Wochen der Raketen-Schienenwagen mit einer Geschwindigkeit von 4 500 Stundenkilometern den Weltrekord brechen. Mit dem Raketenflugzeug will Valier eine Höhe von 50—70 Kilometern aufsuchen. Nur auf diese Weise sei ein sicherer Transozeanverkehr möglich. Dann werde Amerika von Berlin aus in 1½ Stunden zu erreichen sein.

Eine Doppelhinrichtung.

London, 31. Mai. Hier wurden heute zwei Männer, Browne und Kennedy, erhängt, die am 27. April wegen Ermordung eines Polizisten zum Tode verurteilt worden waren.

Ein Anführer der heimattreuen Nicaraguaner ergab sich.

Managua, 1. Juni. Der Banditenführer Santa Maria Sevilla, der bis vor kurzem in der Gegend von Esteli tätig war, hat sich mit 20 Mann den amerikanischen Truppen ergeben.

Hausfrau und Hausangestellte vor dem Reichsgericht.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs (Neuß).

Auch eine kleine Stelle, ganz ausgefüllt, ist ein Ehrenplatz.
O. van Leixner.

In dem Aufruf: „An das Deutsche Volk," den der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 erließ, heißt es: „Die Gesindeordnungen werden außer Kraft gesetzt." Mit diesen paar Worten war mit einem Schlage das Dienstverhältnis zwischen Herrschaft und Gesinde dem Bürgerlichen Gesetzbuch unterstellt und damit endlich ein einheitliches Recht geschaffen worden. Bisher hatten wir allein in Preußen sechzehn verschiedene Gesindeordnungen, die alle auf ein recht ehrwürdiges Alter zurückblicken konnten und sicherlich in vielen Punkten nicht mehr zeitgemäß waren. So trug z. B. die Gesindeordnung der Städte Kassel und Marburg die Jahreszahl 1797, für das Herzogtum Lauenburg datiert sie sogar von 1732. Im Verhältnis hierzu war diejenige für das Rheinland von 1844 noch recht neueren Datums.

Wer aber nun meint, daß nunmehr Klarheit über das Rechtsverhältnis zwischen Herrschaft und Angestellten bestehe, wird durch Teilnahme an einer Sitzung des Arbeitsgerichts bald eines anderen belehrt werden. Es ist leider eine feststehende Tatsache, daß die Unkenntnis unseres Rechts außerordentlich groß ist. Einige Fälle, wie sie in ständig wiederkehrender Folge die Arbeitsgerichte beschäftigen, seien daher kurz erläutert.

1. Mina und Anna bieten ihre Dienste an.

Die gnädige Frau sucht — natürlich wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens — eine neue Gehilfin für die Hausarbeit.

Mina bietet ihre Dienste an, da sie aber noch keine 21 Jahre alt ist und als Minderjährige nur mit Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters (Vater bezw. nach dessen Tod die Mutter, oder bei Waisen der Vormund) ein Dienstverhältnis eingehen darf, hat sich die Herrschaft erst davon zu überzeugen, ob diese Einwilligung erteilt ist. Desgleichen kann sich eine Ehefrau nur mit Zustimmung ihres Mannes zur Dienstleistung verpflichten.

Die Annahme der Dienstboten fällt unter die Schlüsselgewalt der Frau. In dem Dienstvertrag, der meist mündlich abgeschlossen wird, verpflichtet sich das Mädchen zur Leistung der versprochenen Dienste, die Hausfrau zur Gewährung der vereinbarten Vergütung (§ 611 B. G. B.). In der Regel wird ein Monatslohn vereinbart, dieser ist nach der Leistung der Dienste, also zum Schlusse des Monats, zu entrichten. — Wie es nun häufig vorkommt, erscheint, nachdem der Dienstvertrag mit Mina abgeschlossen ist, die Perle vom Lande, Anna. Diese gefällt der Hausfrau so gut, daß sie sich entschließt, Anna zu nehmen, und der Mina abzuschreiben. Hierdurch kommt die Frau aber mit der Annahme der Dienste in Verzug und Mina kann für die nicht geleisteten Dienste, den vereinbarten Lohn für einen Monat verlangen, wenn sie trotz ernstlicher Bemühungen keine neue Stelle findet. Auch dann, wenn sie eine andere, aber geringere bezahlte Stelle bekommt, hat sie noch immer Anspruch auf Ersatz der Differenz im Lohn. Dieser besteht nicht nur in dem vereinbarten Barlohn sondern auch in dem Wert der Sachbezüge, wie er von der Krankenkasse festgesetzt ist.

2. Wildwest im Porzellanschrank.

Anna hat das Regiment in der Küche angetreten, während der ersten zwei Wochen geht alles gut, es hat den Anschein, als ob wirklich die lang gesuchte Perle entdeckt sei. Im Laufe der Zeit stellt sich jedoch heraus, daß sie eine große Geschicklichkeit darin entwickelt, Teller und Tassen vom Spülbrett auf den Boden zu befördern. Dieses geschieht meist mit lautem Knall, der seine Ursache hat. Alle Ermahnungen helfen nicht, Schimpfen noch weniger, und als eines Tages das gleiche Schicksal eine neue Kristallschale ereilt, wird es der wirtschaftlichen Hausfrau zu bunt, sie hält Anna kurzer Hand den Monatslohn als Schadenersatz ein. Jetzt zeigt aber die gekränkte Landschöne, daß sie im Gesetz besser Bescheid weiß, als ihre Herrschaft, sie zitiert diese vor das Arbeitsgericht und — bekommt ihren Lohn zugesprochen. — Die Herrschaft hat allerdings einen Anspruch auf Ersatz des ihr fahrlässig oder mutwillig zugefügten Schadens, sie muß diesen Schaden aber einklagaen und darf sich, — wenn sie auch von vornherein davon überzeugt ist, daß sie bei der Mittellosigkeit der Angestellten auf diesem Wege wohl kaum jemals zu ihrem Gelde kommen wird — nicht selbst schadlos halten durch Einbehaltung des verdienten Arbeitslohnes.

3. Anna wird krank.

Der Dienstgeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, damit das Mädchen gegen Gefahr für Leben und Gesundheit geschützt ist. Insbesondere sind hinsichtlich des Schlafraums, der Verpflegung, der Arbeits- und Erholungszeit alle Einrichtungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, Sittlichkeit und Religion erforderlich sind. In Krankheitsfällen übernimmt die Krankenkasse, in der die Mädchen Pflichtmitglieder sind, die sonst dem Arbeitgeber zustehenden Pflichten. Bei kurzfristiger Erkrankung ist der Lohn jedoch weiter zu zahlen, es kann aber der Arbeitgeber hierauf die Beträge anrechnen, welche die Kranken- und Unfallversicherung für die Zeit der Dienstunfähigkeit an die Angestellte gezahlt hat (§ 616 B. G. B.)

4. Anna kündigt.

Das Dienstverhältnis endigt ohne Kündigung mit Ablauf der Zeit, für die es eingegangen ist. Weil aber mit Anna, wie es üblich ist, keine bestimmte Dauer vereinbart war, greifen die gesetzlichen Kündigungsfristen Platz. Der Lohn wird monatlich gezahlt, es kann daher nur zum Schluß des Monats gekündigt werden. Die Kündigung muß spätestens am 15. des Monats erfolgen.

Nach der Kündigung hat Anna Anspruch darauf, daß ihr eine angemessene Zeit zum Aufsuchen eines neuen Dienstverhältnisses gewährt wird.

5. Die fristlose Entlassung.

Ohne Einhaltung einer Frist kann das Dienstverhältnis gekündigt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. In der Auslegung des Begriffes „wichtiger Grund" sind die Meinungen unter den Parteien meist recht verschieden, für die Gerichte ist es, juristisch ausgedrückt, im wesentlichen „Tatfrage."

Ein altes Rechtssprichwort sagt: „Gesinde soll weder finden noch verlieren". Die häusliche Gemeinschaft mit dem Arbeitgeber bringt es mit sich, daß Dienstboten schon einmal in Versuchung kommen, Dinge im Hause zu finden, die überhaupt nicht verloren waren oder Sachen ihrer Dienstgeber an Stellen zu verlieren, wo sie von ihren Angehörigen leicht gefunden werden können. Solch diebische Elstern mißbrauchen das in sie gesetzte Vertrauen in so erheblichem Maße, daß eine Fortsetzung der häuslichen Gemeinschaft, und damit des Dienstverhältnisses, der Herrschaft nicht zugemutet werden kann. Dieses ist z. B. einer der Fälle, in denen die sofortige Entlassung zulässig ist.

6. Das Dienstzeugnis.

Ohne Rücksicht darauf, aus welchem Grunde das Dienstverhältnis beendigt ist, hat Anna Anspruch auf ein schriftliches Zeugnis, in dem die Art der Dienste näher bezeichnet und Anfangs- und Endpunkt des Dienstverhältnisses angegeben sind. Auf Verlangen, aber auch nur auf Verlangen, ist das Zeugnis auf die Leistungen und Führung im Dienste zu erstrecken. Das außerdienstliche Verhalten ist nicht zu erwähnen.

Bewußt falsche Angaben, z. B. das Fortloben (wie es leider oft üblich ist), setzen den Aussteller der Gefahr aus, schadenersatzpflichtig gemacht zu werden.

Manche Unstimmigkeiten in dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer könnten vermieden werden, wenn das schöne Wort von Fichte, der durch seine „Reden an die deutsche Nation" schon viele begeistert hat, Allgemeingut würde:

„Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier, das unter seiner Bürde in den Schlaf sinkt und nach der notdürftigsten Erholung der erschöpften Kraft zum Tragen derselben Bürde wieder aufgestört wird. Er soll angstlos mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er gebildet ist."

Nur nonnigen Bündnn



nach erfolgter Bestellung liefern wir Ihnen
Verlobungsanzeigen
Glückwunschkarten
Visitenkarten

Anstaltsschaft für Buchdruckerei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr unsere liebe, gute Schwester und Tante

Frau Wwe. Peter Herlitz
geb. Anna Pilger

nach kurzer Krankheit, im Alter von 76 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, den 1. Juni 1928.

Die feierlichen Exequien finden statt Montag morgen 9 Uhr. Beerdigung nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Büchel 38, aus.

Das feierliche
Sechswochenamt
für unseren lieben Vater und Grossvater
Herrn Johann Kloep
findet am Montag, den 4. Juni, 8½ Uhr, in der Marienkirche statt.
wozu freundlichst einladen
Geschwister Kloep.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Nachbarn, der Firma Kornfranck nebst sämtlichen Angestellten, sowie dem Werkmeister - Bezirksverein Neuss I unseren

besten Dank.

Heinr. Ponzelar u. Kinder.

Hildegunds Stephanie

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Mädels

zeigen hocherfreut an

Johannes Thelen u. Frau
Maria geb. Thelen.

Z. Zt. Krankenhaus Heerdt, den 1. Juni 1928.

D. K. W.

sofort lieferbar

Steuerfrei.	Führerscheinfrei
200 ccm	M. 725.—
ferner:	
250 ccm	M. 850.—
300 ccm	M. 975.—
500 ccm	M. 1220.—

AUTO-HAUS

TH. KÜPPER

Neuss — Bergheimerstr. 3
Telefon 5660.

Zubehör. **Bereifung**

Reparaturen

Betriebsstoffe. **Auto-Oele.**

„Furtherhof"
E. Reiners, Furtherstr. 110
— Tel. 5990. —

Sonntag grosses

— Tanzvergnügen. —

Altbekannte Kapelle
Eintritt frei. **Eintritt frei.**
Ia. Biere u. Weine. Feinstes Speise-Eis.

In unser Handelsregister A Nr. 335 wurde am 22. Mai 1928 bei der Firma **Hammann & Cie. in Neuß** eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Neuß.

Laute, Velour-Teppich, 6 Lederstühle, fast neu, u. 2schläf. **Bett,** gut erh., billig z. verk. Off. u. O 64 an die Exp. d. Ztg.

Lehrer ert. gründl. Priv.-Unterricht — Nachhilfe — in und auß. dem Hause an Schüler u. Schulentl. Off. u. F 56 a. d. E.

Bekanntmachung.

Wegen Aufstellung der Pferde und Wagen aus Anlaß des Reitturniers wird der nach Schießbahn führende Weg in der langen Hecke, von Koppen am Reitplatz vorbei bis zu dem Querweg nach Büttgeshof, am Sonntag, den 3. Juni 1928, von 2 bis 8 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Sperrstrecke ist durch Schilder gekennzeichnet.

Der Umgehungsweg ist der Weg durch Broicherdorf an Büttgeshof rechts ab nach Schießbahn.

Kaarst, den 1. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.: Der Beigeordnete:
Klövekorn.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 12. Juni 1928, 15 Uhr,** an der Gerichtsstelle Neuß, Breitestraße 46, Zimmer Nr. 13, versteigert werden das im Grundbuche von **Büderich,** Band 4, Art. 182, (eingetragener Eigentümer am 8. April 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: **Michael Möhlen,** Ackerer in **Büderich-Brühl**) eingetragenen Grundstücke:

Flur 1 Parz. 366/51, Niederfeld, **Acker,** groß 9,74 Ar, 0,61 Reinertrag,
Flur 1 Parz. 358/56 das., Acker, groß 1,08 Ar, 0,07 Reinertrag,
Flur 1 Parz. 392/56 das., Acker, groß 9,53 Ar, 0,60 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 164/12, Im Apelterfeld, Acker, groß 0,22 Ar, 0,04 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 167/13, daselbst. Acker, 31,16 Ar, 5,49 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 17, Apelterfeld, Acker, groß 18,99 Ar, 3,35 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 18, das., Acker, groß 3,43 Ar, 0,61 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 19, Im Apelterfeld, Acker, groß 3,60 Ar, 0,64 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 20, das., Acker, groß 18,30 Ar, 3,22 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 78, Apelterfeld, Acker, groß 0,55 Ar, 0,10 Reinertrag,
Flur 2 Parz. 79, daselbst, Acker, gr. 12,75 Ar, 2,25 Reinertrag,
Flur 3 Parz. 91, Im Rheinfeld, Acker, groß 9,96 Ar, 0,39 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 27, Flehkämpchen, Acker, gr. 7,16 Ar, 0,84 Reinertrag, groß 7,16 Ar, 0,45 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 28, daselbst, Acker, groß 1,93 Ar, 0,12 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 33, daselbst, Acker, groß 2,03 Ar, 0,13 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 34, daselbst, Acker, groß 6,99 Ar, 0,82 Reinertrag, groß 7,01 Ar, 0,44 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 638/42, An der Geckshütte, Ackere, groß 12,85 Ar, 1,51 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 86, In der Dülk, Acker, gr. 8,89 Ar, 1,57 Reinertrag,
Flur 8 Parz. 671/378, Krefelderstr. 89, 8,89 Ar, Hofraum etc. groß 9,11 Ar,
Flur 8 Parz. 672/378 daselbst 89, Hofraum groß 0,51 Ar,
Flur 8 Parz. 380 daselbst 89, Hausgarten groß 7,56. Ar.
} Nutzungswert 300 R.-M.
Nutzungswert der drei letztgenannten 300 RM.
Grundsteuermutterrolle Art. 272,
Gebäudesteuerrolle Nr. 311.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt und den Aushang an der Gerichtstafel wird verwiesen. **Amtsgericht 1 Neuß.**

Jung. Ehep. sucht **möbl. Zim.,** evtl. m. Kochgel. Off. unter L 61 an die Exped.

Möbl. Zimmer.
1 od. 2 Zimmer m. elektr. Licht, fließ. Wasser u. Gas, möglichst **parterre,** in **gutem** Hause v. ruh. Herrn per sofort ges. (Auch leere Zimmer). **Ausf.** Ang. m. Pr. **ohne** Beköstigung u. G 57 an die Exp. d. Zeitung erbeten.
Miete im **Voraus.**

Einfamilienhaus
zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preis u. Lage unter **E 1452** an die Exped. dieser Ztg.

Whn.- u. Gesch.-H. a. Art b. ger. Anz b. z. verk. **Math. Fischermann,** Glockh. 39.

Erstkl. Tageswirtschaft garantiert sich. Exist. in Köln-E. Umsatz monatl. 30—40 Hltr., kein Untermieter, ganz geringe Grund- u. Hauszinssteuer, ist zu 43 000 Mark mit 20 000 M. Anzahlg. zu verkaufen. **Frz. Gerbers, Neuß,** Promenadenstr. 61.

Beamter sucht mögl. sofort **gut möbliertes**
Zimmer
in nur besserem Hause. Gefl. Angebote unt. Nr. O 66 an die Exp.

Berufstät. Herr sucht einf. möbl. Zimmer mit Pens. evtl. mit Benutz. eines leeren Speicherzimmers. Off. mit Preis u. **B 1151** a. die Exp.

Bilanzf. Buchhalter f. Nebenbeschäftig., Bilanzaufst., Steuererklärungen 2c. pp. Ang. u. P 65 a. d. E.

Tüchtiger
Bankschreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Holzbau A.-G.,
Hammerlandstr.

Tüchtiger
Bäckergeselle
der selbst. arbeitet, für Bäckerei u. Konditorei zur Aushülfe gesucht.
Offerten unt **D 1453** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche p. sof. einen
Knecht
f. mein Viehgeschäft, der melken und mit Pferden umg. kann.
Benny Basen, Hülchrath.

Junge, der m. Pferden umg. kann, ges. Epsendorf bei Glehn Nr. 8.

Suche Beschäftigung
für 1½ To. Lieferwagen. Off. u. N 63 an die Exp. d. Ztg.

Fleißig. Junge als
Maler- u. Anstreich Lehrling
ges. Off. u. M 62 an die Exp. dieser Ztg.
Zuverl., sauberes

Hiesiges kaufm. Büro sucht gewandten Jungen mit bester Volksschulbildung als
Lehrling.
Selbstgeschr. Offerte unter **N 1450** an die Expedition ds. Zeitung.

Mädchen
im Kochen erf., für Küche u. Hausarbeit (ohne Wäsche) zu 2 Pers. in Geschäftshaushalt gesucht.
Angeb. m. Zeugn.-Abschr. oder Angabe v. Empf. u. N 1462 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
von 15—18 Jahren gesucht.
Daselbst hochtr.
Kuh
zu verkaufen.
Johann Henken Oekhoven



Luft- und Schwimmbad Kapellen.
neben dem Sportplatz an der Prov.-Straße Kapellen-Weveling-hoven.

Eröffnung Freitag, den 8. Juni 1928.

Badezeiten.

	Schulen	Damen	Familienbad	Herren
Montag	12—1	2—4	4—6	6—9
Dienstag	12—1	2—5		5—8
Mittwoch	12—1	5—9		2—5
Donnerstag	12—1	2—4	4—5	5—8
Freitag	12—1	2—5		5—8
Samstag	12—1	1—4		4—9
Sonntag	12—1	2—5		10—12 u. 5—9

Für die Schulen, besonders die auswärtigen, ist nach vorheriger Verständigung mit dem Bademeister Kluth auch zu anderen Zeiten Gelegenheit zum Baden.

Bäderpreise.

Einzelbad 25 Pfg., Dauerkarten 4,00 Mk. Für Volks-, Fortbildungs-, Mittelschüler und Gymnasiasten kostet das Einzelbad 10 Pfg., die Dauerkarte 2,50 Mk. Handtuch und Badehose je 10 Pfg., Badeanzug 20 Pfg. Aufbewahren der Fahrräder und Wertsachen je 10 Pfg. Kinder unter 6 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Kapellen, den 1. Juni 1928.

Der Bürgermeister:
Hinsen.

17—20j. fleiß. ehrl.
Mädchen
f. kl. Geschäftshaush. (3 Pers.) sof. gesucht. Selb. muß sich auch mit im Geschäft betätigen (Feinkost).
Frau Rey, Düsseldorf Hofgartenstraße 45.

1 dreijähr. Stute
weil überzählig, zu verk. Straberg 103.

G. Zieh- u. Wachhund zu verk. od. g. kl. Hund zu tausch. Norf, Rosellerstr. 14.

Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
Heinrich Klitzen, Büttgen.

Sofas
i. Plüsch u. Ledertuch **Patentmatratzen, Auflegematratzen** in Seegras, Wolle, Kapok.
Eigene Anfertigung bei billigster Berechnung.
Aufpolstern
schnell u. preiswert. Lieferung aller **Polstermöbel,** auch Reparaturen, nach ausw. mit Schnellieferwagen frei Haus.
Polsterei Rennet
Mühlenstr. 36.

1 **Haustor (Holz)** 3,30 × 3,65.
1 **Wannmühle,**
1 **Mhs Separator,** 80 L. stdl. Leistung, alles gut erh., z. verk.
Dormagen, Kölnerstraße 108.

Kinderwagen, fehr gut erh., 20 M. Büttgerstr. 53, II.

Dam.- u. Herr.-Rad umstd. bill. zu verk. Bes. Sonnt. 10—12. **Promenadenstr. 63 I.**

Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
Ramrath Nr. 15.

Klee
zu verkauf. **Kapellen,** Neußerstr. Nr. 66.

Gutgehender
Milchhandel
gegen Kassa zu kaufen gesucht.
Off. unt. **K 60** an die Exp. dieser Ztg.

Schöne
Kappus-Pflanzen
hat abzugeben
Karl Wierichs, Werhahnhof, Broicherseite.
Telef. Osterath 66.

Sellerie-, Tomaten-, Wirsing-, Kohlrabie-Pflanzen sowie **festen Kopfsalat** gibt ab
Wilh. Käsgen, Kreitz.

Starke Heuböcke
mit Ringen, sowie **Gerüst- u. Antennenstangen**
liefert billigst
Wilh. Palms, Norf,
Fernsprecher 5894 Amt Neuß.

Geschäfts- od. Marktwagen zu verk.
Jakob Frommen, Holzbüttgen J. 94.

6jährige Stute.
zugfest, hat abzug. Epserdorf bei Glehn Nr. 8.

Möbel!
Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen-Einrichtungen, Sofas, Bilder, Stühle billig bei
Olligs, Oberstr. 94.

Frei. Feuerwehr Neuß.
Am Montag, d. 4. Juni, abds. 8½ Uhr
Versammlung
bei **Gerding.**
Um pünktl. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Eifelverein.
Sonntag, 3. Juni nach Ratingen-Hösel. Treffp. 12,45 Uhr Markt.
Führung: Schillings (Mausberg).

Verein der Aerzte der Kreise Neuß u. Grevenbroich (E. V.)
Von der Reise zurück
Dr. med. Lücke
Spez.-Arzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenleid.
Neuß, Drususstr. 14.

Ein achtb. kathol. Junggef. v. Lande, Ende der 50er Jahre, der durch die Inflation sein Erspartes verloren und jetzt so allein steht, w. **Einheirat** m. Wwe. od. **ält. Frl.** Off. unter M 1461 a. d. Zweigstelle dieser Zeitung in **Grevenbroich.**

Kinderwagen, f. n., billig zu verkaufen.
Frankenstraße 22.

1 abzahntes, starkes, fehlerfreies **Reitpferd** für Schlachtpreis zu verkaufen.
Speck Nr. 11.

Möbel!
Küchen-Einrichtungen, die schönsten Modelle bei
Olligs, Oberstr. 94.

Genaue Untersuchung von
Urin.
Chem. Untersuchungslab.
Dr. Baeumges
Neuss, Drususst. 74

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 4. Juni 1928,** vormittags **10 Uhr,** sollen zu **Rosellerheide** im Pfandlokale Wirtschaft „Zum Mühlenbusch":

1 Büfett,

mittags **12 Uhr** in **Nievenheim** Wirtschft „Zur Krone":

1 Ladeneinrichtung, Div. Beleuchtungskörper

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath,
Gerichtsvollzieher.

Wer fährt
50 Ztr. Tabak
in Ballen verpackt, von **Düren nach Neuß?**
Preisangebote an
Wilh. Stock,
Neuß, Grünstraße 6.
Tabakfabrik.



Wilhelmshaven

das große Nordseebad ohne Kurtaxe und ohne Saison-Preise

gibt Ihnen ostfriesische Gesundheit und Kraft

Der erschöpfte Städter hole sie sich in den Ferien.
Billige Helgolandfahrten
Werbeschrift durch Bade-verwaltg. Wilhelmshaven Rathaus od. durch d. Reisebüros

---



Keine Glatze mehr!

Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares mit Dr Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett Packung Rm. 8.50 in allen einschlägig Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr Müller & Co., Berlin-Lichterfelde I.

Müllern Sie Ihr Haar!

Hansa-Drogerie, Crefelderstraße.

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN
MAI/OKT. 1928

Wochenprogramm 2. bis 8. Juni

Sonnabend, den 2. Juni 1928
16 Uhr Motorboot-Turnier des Kölner Motor-Yacht-Clubs auf dem Rhein vor dem Ausstellungsgelände
16,30 Uhr Fußball-Entscheidungskampf d. Geschäftsmannschaften: Sportgemeinschaft Münchener Neueste Nachrichten: Sportvereinigung Hamburger Fremdenblatt auf der Festwiese - Opernhaus: Die Meistersinger von Nürnberg - Schauspielhaus: Gastspiel Käthe Dorsch, Schinderhannes von Zuckmayer

Sonntag, den 3. Juni 1928
9 Uhr Motorboot-Turnier des Kölner Motor-Yacht-Clubs
Opernhaus: Boris Godunow - Schauspielhaus: Gastspiel Käthe Dorsch, Schinderhannes von Zuckmayer

Montag, den 4. Juni 1928
Opernhaus: Pelleas und Melisande

Dienstag, den 5. Juni 1928
Opernh.: Die schöne Helena - Schauspielh.: Kolonne Hund

Mittwoch, den 6. Juni 1928
Opernhaus: Turandot - Schauspielhaus: Volpone

Donnerstag, den 7. Juni 1928
Festbeleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungsgeländes - Dom- und Brückenbeleuchtung - Opernhaus Der Rosenkavalier

Freitag, den 8. Juni 1928
Opernhaus: Jonny spielt auf

Täglich: Konzerte, Festbeleuchtung des Ausstellungsgeländes und der Hohenzollernbrücke, Führungen, Sonderveranstaltungen - Großer Vergnügungspark - Intern. Weindorf - Ein Blütenmeer von über 100000 Rhododendron - Aufstiege des Pressa-Fessel-Ballons auf 200 Mtr. Höhe mit Ausblick auf das Ausstellungsgelände, auf den Rhein und auf Köln

PRESSA

Schützenverein
„Schützenlust"
Nettesheim-Butzheim.

Goldenes Jubelfest

Am **Samstag**, den 2., **Sonntag**, den 3., und **Montag**, den 4. Juni, feiert obiger Verein sein

50jähriges Stiftungsfest

verbunden

mit Fahnenweihe

nach folgendem Programm:

Samstag:

Abends 7 Uhr Ankündigung des Festes mit Böllerschießen. 8½ Uhr abends großer Zapfenstreich und Jubiläumsfackelzug, anschließend **Freikonzert** bei Herrn **M. Schnitzler.**

Sonntag:

Morgens 5 Uhr großes Wecken. 9 Uhr Kirchgang, feierliches Hochamt und kirchliche Weihe der Fahne. Nach dem Gottesdienste feierliche Enthüllung der Fahne durch den Protektor Herrn Bürgermeister **Berres.** **Ehrung der Jubilare.**

Festkommers.

Von 1 Uhr an Empfang der auswärtigen Vereine. 2½ Uhr Paradeaufstellung u. **Festzug** unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine. Nach Beendigung

großes Preisschießen

auf dem Schießstande des Herrn **P. Schmitz, Tanzmusik** bei Herrn **M. Schnitzler,**

Festweihe

bei Herrn **W. Wolff.** — Abends 8 Uhr in beiden Sälen

Festball.

Montag:

9 Uhr Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins. Anschließend Ehrung am Kriegerdenkmal. Nach Beendigung Festzug zum Schießstande. Dortselbst wie auch ab nachmittags 3 Uhr **Schießen mit Konzert.** Abends 8 Uhr

Abschluß des Festes

und Festball

in beiden Sälen.

Sie können bei unseren Vorstandsmitgliedern sowie an der Kasse Karten erhalten, die zum Eintritt sämtlicher Veranstaltungen berechtigen. Diese kosten incl. Festbuch Mk. 3,—. Diese Karten sind streng persönlich.

Zum Besuche unseres Festes ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Restaurant Joh. Frings

Grimlinghausen.

Sonntag von 4 Uhr ab

Tanz

Entree frei. Entree frei.

Ein Spaziergang

nach

Morgensternsheide

zur

Restauration Becker.

Angenehmer Aufenthalt.
Kaffee mit Bauernplatz.
Gut gepflegte Biere.

Rosellen!

Der Verein für Turn- und Volksspiele der Gemeinde Rosellen

feiert am Sonntag, den 3. Juni im Saale von **J. Pütz, Rosellen,** sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit **Schau-, Preis- und Ehrenpreisturnen.** Während des Wettstreites ist **Konzert.** — Nachmittags 2½ Uhr

Festzug,

ab 4 Uhr **Tanzlustbarkeit,** abends 8 Uhr

großer Turnerball.

Für Speisen und gute Getränke ist redlich gesorgt.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Ebendaselbst ab 4 Uhr **Talerkegeln** auf Parkettbahn.

Uedesheimer Frühkirmes

Am Sonntag, den 3. Juni findet beim Unterzeichneten von 4 Uhr ab

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Peter Schiefer.

Gleichzeitig findet auf der Kegelbahn von Seiten der Pionierkompagnie

Taler-Kegeln

statt.



bei

Wilh. Josten Söhne

Tel. 2993. - Büchel 22—24.

Rasenmäher
mit 4 Messern
von
24.— Mk.
an.

St. Sebastianus-Bruderschaft

Kleinenbroich.

Prunkfeierlichkeiten am 2., 3., 4. und 5. Juni 1928.

Samstag, den 2. Juni,

mittags 12 Uhr: **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse,** nachmittags 5 Uhr: **Abholung und Errichtung des Königsmaien.**

Sonntag, den 3. Juni,

morgens 6 Uhr: **Wecken.** 7 Uhr: **Abholen der Fahnen des Königs, der Minister und Höheren Offiziere** zum **gemeinsch. Kirchgang.** 9¼ Uhr: **Hochamt,** 10½ Uhr: **Parade vor der geistlichen und der weltlichen Behörde.** Nachmittags **Abholen der Fahnen und des Königs.** Anschl. um 3 Uhr: **Große Parade** vor dem **König,** der **geistlichen** und der **weltlichen Behörde.** Ab 4½ Uhr:

Tanzvergnügen

im **Hallenzelt** (Ausschank Karl Baumeister) und in den beiden Festsälen von **Krummen** und **Hintzen.**

Ab 8 Uhr:

Festball

in sämtlichen Lokalen.

Montag, den 4. Juni,

6 Uhr **Wecken.** Nachmittags 2 Uhr **Abholen der Fahnen und des Königs. Rundzug durch den Ort.** Danach **große Parade vor dem König, der geistl. und weltl. Behörde.** 5 Uhr in sämtl. Lokalen

Tanzvergnügen

8 Uhr im **Gasthof zur Traube** (Joseph Hintzen)

großer Krönungsball

Dienstag, den 5. Juni,

8½ Uhr **Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft.** Nachmittags **Abholen der Fahnen und des Königs und Rundzug durch den Ort.** Anschl. 4 Uhr **große Königsparade** im **Eickerend,** danach im **Zelt** und bei **Krummen**

Tanzvergnügen.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ein **Der Vorstand.**

Frimmersdorf.

Der Krieger-Verein feiert am Sonntag, den 3. Juni sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit **Ehrung der Jubilare.** Nachmittags 3 Uhr **großer Festzug** mit anschließender **Parade.** Dann

Freiball. Abends 8 Uhr Festball.

Der Vorstand.

Frühkirmes in Uedesheim

Sonntag, den 3. Juni findet ab 4 Uhr

Tanzmusik, später Ball

statt. Es ladet freundlichst ein

Hub. Boes, Gasthaus zur Ponte.

Musik einer Stadtkapelle. Prima Bier. ff. Weine. Kaffee mit Bauernblatz.

Schützen- und Volksfest

zu Neukirchen am 2., 3. und 4. Juni.

Samstag abend 8 Uhr:

:-: Zapfenstreich :-:

Sonntag morgens **Reveille.** Nach dem Hochamte **Konzert** bei **Hecker.**

Nachmittags 3 Uhr

Parade

vor dem Schützenkönig und den Ehrengästen

anschließend **Festzug.** Nachdem

Tanzvergnügen

bei **Wirz** und **Zimmermann.** 8 Uhr

— — Bälle — —

Montags: Reveille. 8 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang. Hochamt für die verstorbenen Mitglieder und die Gefallenen der Pfarre. 9 Uhr **Rundzug,** nachmittags 3½ Uhr **Parade** und **Festzug.** Abends 9 Uhr:

Großer Krönungsball.

Erste Kölner Berufsmusiker und Tambourkorps Neukirchen sind beim Feste tätig.

Autoverbindung:
Neuß—Neukirchen—Grevenbroich.

Kapellen.

Sonntag, den 3. Juni

Ball

im Saale von **Ewald Berghaus.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **der Wirt.**

Ledertreibriemen

Ankauf und Verkauf, neu und gebraucht. Ständiges Lager in allen Dimensionen.

Franz Schickling, Düsseldorf,

Fischerstraße 23. Telefon 31 188.

Grimlinghausen.

Rest. „Zum Kaisersaal". Inh.: Math. Meuter.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

Entree frei. Erstkl. Orchester.

Es ladet ergebenst ein

Math. Meuter.

Auf zum Junggesellen-Verein Nievenheim.

Genannter Verein begeht am Sonntag, den 3. Juni sein

26. Stiftungsfest

im **Ritterbachschen** Saale. Es findet ab 4 Uhr **Tanzmusik** (Entree frei) u. ab 8 Uhr

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Junggesellenverein „Einigkeit" Nievenheim.

Neukirchen!

Heckers Lokal.

Während der Schützenfesttage humoristisches

Konzert

Sol- und Thermalbad Königsborn

Eisenbahnstationen:

Unna und Unna-Königsborn.

Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Beste Heilerfolge b. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterk. u. Bäder. Badeschrift u. Ausk. unentgeltl. d. die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Die gute Qualitäts-Nähmaschine das Ideal d. Hausfrau **Dürkopp**

für Mark 3.—

Wochenrate ohne Anzahlung.

Max Denecke, Neuß, Capitelstr. 19 Telefon 4824.

Aufwärts

durch eigenes Können ? ?

Aufklärende Broschüre gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26

Herren- und Damengarderobe

reinigt und färbt gut und billig

H. A. Viehmann,

Hammtorstraße 6.

Trauersachen in kürzester Zeit. Tel. 4179.

Ev. Anna-Verein Dienstag, den 5. Juni abends ½8 Uhr Vereinsversammlung mit Vortrag unsers Herrn Präses. Thema: Frohnleichnam, der Tag der Gottestracht, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. Diejenigen welche Frohnleichnam mit in Weiß gehen möchten, werden gebeten sich Dienstag abend zu melden. Bibliothek und Sparkasse.

M.-G.-V. „Teutonia"

Am 2. und 3. Juni in den Räumen der Bürgergesellschaft

5. Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe.

Samstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr,

großes Festkonzert.

Sonntag, den 3. Juni, morgens 11 Uhr

Fahnenweihe

(Vortrag von Massenchören unter Mitwirkung befreundeter Vereine).

Nachmittags 2½ Uhr Antreten aller teilnehmenden Vereine auf dem Hermannsplatz. 2.45 Uhr

Festzug

durch die Stadt, anschließend

Konzert

im Saale der Bürgergesellschaft. Abends

großer Sängerball.

Zu zahlreichem Besuche der Veranstaltungen laden ergebenst ein

Der Vorstand. Der Festausschuß.

Am Sonntag im Vereinslokal „Hohenzollern"

Künstler-Konzert.

Vereinskalender.

III. Orden. Unsere Mitschwester, Frau Witwe Herlitz ist gestorben. Die Beerdigung findet Montag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Büchel 36 aus statt. Die Mitglieder werden zu reger Beteiligung eingeladen.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Alle Mitglieder werden zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession herzlichst eingeladen. Aufstellung 8½ Uhr in der Quirinusstraße. Die Jungfrauen, welche in der Gruppe mitgehen, versammeln sich 7½ Uhr im Büchersaale. Montag 8 Uhr Nähen der Caritasabteilung. Dienstag ½8 Uhr Chorprobe, 7 Uhr Handarbeitskränzchen. Donnerstag (Fronleichnam) 8 Uhr Vorstandssitzung Friedhof 5 b.

Mar. Jungfrauenkongregation St. Marien. Sonntag 3 Uhr Handarbeitskränzchen. Montag 7 Uhr Caritasabteilung, 7¼ Uhr Schwimmen, 7½ Uhr Volkstänze des Handarbeitskränzchens. Dienstag 7 Uhr Caritasabteilung, 7—8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums. Freitag 8 Uhr Vorstandssitzung, 8 Uhr Lautengruppe. — Sonntag, 10. Juni. 2 Uhr nachmittags Ausflug aller Mitglieder nach Grimlinghausen.

Kath. Gesellenverein. Morgen ist gem. hl. Kommunion in der Münsterkirche in der hl. Messe um 7 Uhr. Das hl. Meßopfer wird dargebracht für das verstorbene inaktive Mitglied Jos. Meyer. Morgen, Sonntag, feiert der Bruderverein in Düren das 75. Stiftungsfest. Da der Verein bei unserm Jubelfest sehr stark vertreten war, bitten wir unsere Mitglieder, wenn eben möglich auch in Düren teilzunehmen, besonders am Festzug. Ein günstiger Zug fährt morgens 8,59 Uhr. Die Fahrt ist also mit Teilnahme an gem. Kommunion u. Frühstück sehr gut vereinbar. Montag abend 8¼ Uhr Vereinsversammlung mit Religionsvortrag. Donnerstag ist Fronleichnam. Der Verein nimmt an der Fronleichnamsprozession teil. Auch die inaktiven Mitglieder sind herzlich eingeladen. Aufstellung nach dem Hochamt um 8 Uhr auf dem Münsterplatz am Kriegerdenkmal. Fronleichnam abend ist Präses-Namenstagsfeier (s. u. Stadtnachrichten). Das übrige Wochenprogramm wie gewöhnlich.

Leo-Kasse St. Josef. Sonntag Beitragszahlung im Jugendheim von 9½ bis 11½ Uhr.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag, 3. Juni, um 11 Uhr Gesang der Jugendlichen. Jugendheim fällt aus. Montag um 8 Uhr Gesang der älteren Abteilung. Dienstag und Mittwoch von ½7—½9 Uhr Nähschule. Donnerstag um ¼ vor 8 Uhr Lautenprobe. Freitag um 8 Uhr Handarbeit.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag, den 3. Juni, am Feste der hl. Dreifaltigkeit in der Münsterkirche nach der Andacht Erteilung der Generalabsolution.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein St. Dreikönigen. Sonntag, den 3. Juni, mittags 12½ Uhr Versammlung am Vereinshause zur Fahrt nach Schloß Burg a. d. Wupper. Abfahrt 1,02 Uhr, Rückkehr abends 8,32 Uhr. Anmeldung bis heute nachmittag 4 Uhr; Preis 1,40 M. Dienstag Aussprache zwecks Gründung des staatsbürgerlichen Kursus. Mittwoch Theaterabteilung und Wandergruppe. Donnerstag Fronleichnam! Alle Mitglieder mögen sich an der durch die Zeitung bezeichneten Stelle zur Teilnahme an der Stadtprozession hinter der Vereinsfahne einfinden. Abends ½9 Uhr Versammlung der Bezirksvorsteher. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion.

Gras-Verpachtung

zu Stürzelberg.

Dienstag, den 12. Juni 1928, mittags 1 Uhr,

im Wirtslokale von **Franz Remmer** zu Stürzelberg läßt Herr Landrat **Dr. v. Kesseler den diesjährigen Grasaufwuchs** von 220 Morgen Wiesen, gelegen in der Gemeinde Zons auf dem Grind, öffentl. meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Stürzelberg, den 2. Juni 1928.

von Kesselersche Verwaltung. Peter Remmer.

Wegen Umstellung habe ich sofort abzugeben:

1 Rotschimmel (Wallach) 7jährig,
1 leichtes Wagenpferd, ca. 12jährig,
1 Rollwagen mit Verdeck, fast neu, Fabrikat Dohr Viersen,
1 leichter Plateauwagen, 25—30 Zentner Tragkraft, sowie **sämtliche Pferdegeschirre** in tadellosem Zustande.

Gebe sämtliche Sachen eventl. auch gegen Bürgschaft ab.

Heinrich Schwengers, Schiefbahn.
Fernsprecher 82, Amt Willich.

Städt. Oberrealschule u. Reformrealgymnasium Neuß.

Die 2. **Elternversammlung** zur Vorbereitung der Elternbeiratswahl findet am Sonntag, den 3. Juni, 11 Uhr, in der Aula statt. **Der Oberstudiendirektor: Wigger.**

Kleeverkauf zu Barrenstein.

Am **Montag, den 4. Juni, nachmittags 6 Uhr,** in der Wirtschaft Käter zu Barrenstein läßt Herr Wilhelm Schweren zu Barrenstein:

2½ Morgen sehr schönen zahmen Klee an der Neußerstraße in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Kredit versteigern.

Grevenbroich. Johann Trippen.

Schwerhörige!

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 3 Jahren bewährte **Breslauer Hörkapsel geholfen.** Kein Hörrohr, kein elektrischer Apparat. Bequem im Ohr bei jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Fachärztlich vielfach solchen Schwerhörigen empfohlen, bei denen ärztliche Hilfe nicht mehr möglich war. Notariell beglaubigte Dankschreiben m. voller Adressenangabe. Unser Vertreter in **Neuß, Montag, den 4. Juni, von 10—6 Uhr im Bahnhofs-Hotel,** erteilt kostenlos Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen. **Zum Lesen Brille mitbringen.** Die Hörkapsel muß für jedes Ohr extra angefertigt werden, daher müssen Schwerhörige persönlich vorsprechen.

Im Interesse der Schwerhörigen werden die Herren Spezialärzte und praktischen Aerzte gebeten, vorzusprechen.

Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H.,
Breslau 16.

Versteigerung

einer kompletten Ladeneinrichtung zu Düsseldorf.

Am Montag, den 4. Juni curr., versteigere ich **vormittags punkt 12 Uhr** im Hause **Kölnerstraße 68,** direkt **am Worringerplatz** zu Düsseldorf gelegen, die komplette Ladeneinrichtung als:

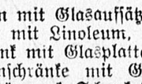
2 Theken mit Glasaufsätzen,
1 Theke mit Linoleum, 1 Ausstellschrank mit Glasplatten,
3 Warenschränke mit Glas und Spiegeltüren, 1 Schaukasten mit Schiebetüren, 1 Fenstervorsatz mit Glasplatten und Spiegel,
1 gr. Reklameglasschild, 7,50 m lang, 1 transportabler Konditorei-Backofen, 2 Polsterbänke, 3 m lang usw.,

freiwillig gegen bar. Die Sachen sind tadellos erhalten und gelangen bestimmt zum Verkauf.

Gottfried Bollig Auktionator

Düsseldorf, Tel. 1736.

Lager und Versteigerungslokal **Mühlenstr. 6,** direkt am Burgplatz.

Achtung!  **Achtung!**

Trotz der enormen Steigerung der **Preise** auf dem Fleischmarkt

extra billiger Verkauf

von **Ia. Qualitätswaren.**

Ia. frisches Ochsenfleisch 0,95—1.05 M.
Schweinefleisch 1,10—1,40 M.

Alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren in besonders feiner Qual. und staunend billig.

Schlachterei Toni Breuer, Grevenbroich, an der Molkerei.

Gut erhaltener

prachtvoller Kachelofen

mit olivgrünen Kacheln, ca. 3 Meter hoch, 1 Meter tief und 80 cm breit, besonders geeignet für Saalheizung, wegen Anlage von Zentralheizung billig zu verkaufen.

Klein, Neuß,

Kanalstraße 10, Telefon 4630.

Möbeltransport.

Spedition. Lagerung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die

Firma Frings & Thelen, vorm. Laur. Frings Nachfolger,

Neuß übernommen.

Durch sachgemäße Bedienung werde ich das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben suchen.

Neuß, 1. Juni 1928.

Carl Hüsgen.

Saub. möbl. Zim. in gut. H. mit 1 od. 2 Betten an anständ. Herrn zu verm. mit od. ohne Pens. Off. u. V 46 an die Exp.

Modernes Ladenlokal in guter Lage mit Nebenraum zu verm. Off. unt. H 58 an die Exp. dieser Ztg.

Wer verschafft mir eine **1. Hypothek in Höhe von 6—7000 M.** auf einen Hausneubau? Offerten unter J 59 an die Expedit. dieser Zeitung.

Glucke mit 12 Küken z. vk. Kolpingstr. 5.

Zwerghühner z. vk. Glockhammer 18.

Rund um die Woche.

Schützenfest-Ouvertüre. — Der Farbenkrieg. — Verse-Pädagogik. — Revolution im Verkehr? — Sieg des Genossenschaftsgedankens? — Kleinigkeiten. — Griffe in die Ewigkeit?

Wenn das Pfingstfest ist vorüber,
Seh'n sich alle Menschen lieber.
Allenthalben fangen dann
Unsere Schützenfeste an.
Büderich und Grefrath singen
Schon zu Pfingsten an zu singen.
Daß die Tage langsam rinnen,
Tut man Montags erst beginnen.
Sonntags steigt die Völlerei,
Montags alle sind dabei,
Wenn zu ernstem Wort es geht,
Bis die Sonn' auf Mittag steht.
Dann, ihr kennt das Frohgefühl,
Steht ihr plötzlich im Gewühl.
Kalbfell dröhnt und Tambour wirbelt,
Mancher schnell den Schnurbart zwirbelt,
Altem König gilt die Ehre
Der Parade, wer's erst wäre!
Beineschmeißen, Beineschwingen,
Marsch- und Tanzmusik erklingen.
Keine Ecke mehr ist frei
Von der Kirmesbudelei.
Mittwochs dann ein neuer König.
(Hat er was, ob viel, ob wenig?
Hat auch Sie was anzuzieh'n?
Schätzt man sie oder schätzt man ihn?)
So, ein Schütze ohne Tadel,
Doch von etwas vorst'gem Adel,
Dieweil Bürstenmachermeister,
Heinrich Stamm in Büderich heißt er.

✣

Langsam rückt auch uns heran
Dieses Fest für Jedermann.
Die „Vineta" sang im Sender,
Wellen trugen ohne Ender
Kunde allen Neußern hin.
Kam die Heimat in den Sinn.
Drum die Sehnsucht, kopfzuhören,
Was im Städtchen tät passieren.
Viel indes, was sich begab,
Nimmt uns Langenberg nicht ab.
So die Raupen, die vermessen
Trotz Verwaltung Büsche fressen.
Auch nicht jenen Bürotrieg,
Den entflammt der Hausanstrich.
Früher war das alles frei,
Heute stört's die Polizei.
Welche Farbe ihm entspricht,
Weiß der gute Bürger nicht.
Die Behörde, sorgen-toll,
Füllt damit die Akten voll.
Willst du nicht, sie steht parat,
Drohet mit dem Strafmandat.
Städtebild im Mittelalter
Hatte keinen Amtsverwalter.
Staunend steh'n wir vor den Dingen,
Heute muß 's der Maulkorb zwingen.
Die Verfassung garantiert,
Was als Eigentum uns wird.
Strafen, die bisher ergangen,
An den Nagel sind gehangen.
Dieses mir ein Zeichen ist,
Daß Du, Stadt, nicht sicher bist.
Nächstens muß die Stadt ich fragen,
Welche Farb' am Schlips zu tragen.
Unser Städtchen macht's nicht schön,
Doch sonst wär's je zu bequem.

✣

Wir müssen nach einem Schema tanzen, das heute dem Bürger über den Kopf gestülpt wird. Die Preisausschreiben sollen den Verstand der Menschen zu Tage fördern. Verkehrsdisziplin ist gut, notwendig auch die Belehrung der Schuljugend über die Gefahren der Straße. Wenn man aber in Berliner Schulen dazu übergeht, die Schulkinder zur Abfassung von gereimten Warnungssprüchen zu veranlassen, so kann man das nur eine Spielerei nennen. Derjenige, der gerade am allermeisten über die Preisaufgabe am nachdenken war, döste vielleicht über die Straße und kam dabei unter ein Auto. Die Kinder, die im Aufsatz sogar die Apfelschale nicht vergessen, die sie nicht auf den Straßendamm werfen dürfen, werfen sie am achtlosesten fort, wenn der Apfel schmeckt. Die Plakatmalereien und das Versedreschen soll man den Künstlern überlassen. Man kann sich darüber belustigen, wenn Kinder von 10 bis 12 Jahren folgende Verkehrsverse machen:

„Macht keine Faxen,
Gebt acht auf Taxen!

„Fährt Dir am 'ne Scheese,
Liegste uff de Neese".

„Kiekste in de Luft,
Wirste angebufft".

„Icke, dette, kiele mal,
Dogen, Fleesch und Beene,
Wenn de döst, verlierste se,
Wieder kriegste keene.

Erzieherischen Wert dürften solche Sachen weniger haben als die ernste praktische Belehrung. Sogar Theaterstücke, die Verkehrsunfälle zu dramatisieren versuchten, befanden sich unter dem Preisausschreiben der Berliner Straßenbahngesellschaft für die Schulen.

*

Im Zeitalter des Verkehrs geht die neue Berliner Verkehrsordnung z. T. ganz neue Wege. Dort trat — ein Traum aller Automobilisten — am 1. Juni ein allgemeines Verkehrsgesetz für sämtliche Benutzer der Straße in Kraft. Straßenbahndiktatur und Droschkengemütlichkeit ist der Garaus gemacht. Auch der Fußgänger, der in Deutschland noch ganz besonders kurzsichtig und gedankenlos daher trottelt, wird energisch in Behandlung genommen. Er hat sich einfach fünf Hauptpunkte zu merken, über deren Befolgung die Polizei eine gründliche Kontrolle übt. Der Polizist führt einen ganzen Block Bußzettel mit vorgedruckter Sündenliste, die jedem Uebeltäter auf der Stelle, mit der Geldstrafe versehen, überreicht wird. Der Autofahrer freut sich diebisch, daß nun auch sein indolentester Partner kontrolliert wird wie er. Nächstens, wenn die Verkehrsordnung sich erweitert hat, wird man wohl auch noch zum Spazierengehen eine Prüfung ablegen und den Berechtigungsschein mit sich führen müssen. Der Straßenbahn, der selbstherrlichsten Passantin, hat man in Berlin das Vorfahrtsrecht genommen. Auch sie muß künftig mit einem Fahrtzeiger die Richtung angeben. Man will festgestellt haben, daß die unbegründete Vorzugsbehandlung der Straßenbahn im Verkehr zu vielen Unfällen führte. Der Dumme bei der Geschichte ist der arme Radfahrer, das „Asphaltwiesel" der Automobilisten. Die Verkehrsstraßen erster Ordnung sind künftig für ihn geschlossen. Ob sich nicht die Motorradindustrie die Hände reibt?

✣

Aus Anlaß der Wahlen wird das Mittelstandsproblem besonders behandelt. Es ist Tatsache, daß der Mittelstand hinter der bäuerlichen und Arbeiter-Selbsthilfe sehr weit zurücksteht. Im Gefühl einer Hülflosigkeit, die im wesentlichen auf seiner inneren Vielgestaltigkeit beruht, vergreift sich der Mittelstand in der Wahl seiner Mittel. Kein anderer als der Direktor der Genossenschaftlichen Zentralbank Berlin ruft im Berliner „Lokal-Anzeiger" zur wirtschaftlichen Selbsthilfe des Mittelstandes auf. Er betont ausdrücklich die Gefährlichkeit und Unwirksamkeit der politischen Zersplitterung und Absonderung. Die wirtschaftliche Zusammenfassung der Ersparnisse, Einkäufe, Aufträge, die Gemeinsamkeit wirtschaftlicher Betätigung biete dem Mittelstand die gleichen Vorteile wie der Großwirtschaft, dem Bauerntum und der Arbeiterschaft. Deutschland sei mit 52000 Genossenschaften, in vier gewaltigen Hauptverbänden zusammengefaßt, führend auf diesem Gebiet geworden. Die wirtschaftlichen Genossenschaften des Mittelstandes spielen darunter eine verhältnismäßig geringe Rolle. Mit Recht weist Direktor Draguhn auf die große Stütze hin, die die bäuerlichen Genossenschaften der deutschen Landwirtschaft in ihren Kriegsjahren gewesen seien. Der Genossenschaftsgedanke bedeute die einzige noch wirklich wirksame Möglichkeit einer Selbsthilfe des Mittelstandes. Große Gruppen, wie die Bäcker, Kolonialwarenhändler, Uhrmacher und Drogisten behaupteten ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Konzernen, Filialunternehmungen und Markenhäusern nur noch durch leistungsfähige Einkaufsgenossenschaften. Die Kreditgenossenschaften namentlich des städtischen Mittelstandes, die ihre Spargelder dem Mittelstande wieder als Betriebskapital zuführen, hätten in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufstieg zu verzeichnen und ihre Bilanzsummen verhältnismäßig weit schneller als die Großbanken steigern können. Sie haben sich übrigens im Deutschen Genossenschaftsring ein eigenes, zirka 4000 Orte umfassendes Gironetz geschaffen und den Gedanken der Eigenfinanzierung des Mittelstandes bereits weitgehend verwirklicht. Daneben stehen auch bereits einige wenige Produktionsgenossenschaften des geschäftlichen Mittelstandes. Wir möchten behaupten, daß auch die sehr unangenehme Frage der Konsumgenossenschaften einer Lösung näher gebracht wird, je mehr sich der Mittelstand auf den Ausbau seiner genossenschaftlichen Selbsthilfe verlegt.

*

Das Schulgeld der höheren Schulen macht manchem Familienvater Kummer. Schließlich ist die Begabung nicht an das Portemonnaie gebunden, eine Ansicht, der in Deutschland schon lange vor dem Kriege durch großzügige Handhabung der Stipendien und Stiftungen Rechnung getragen wurde. Nunmehr ist Braunschweig zu einer grundsätzlichen Staffelung des Schulgeldes übergegangen. Das Schulgeld an den höheren Schulen ist festgesetzt: bei einem Einkommen über 8000 Mk.: auf 220 Mk., 6—8000 Mk. auf 165 Mk., 3—6000 Mk. auf 110 Mk., unter 3000 Mk. nichts. Neben dem Einkommen wird auch das Vermögen berücksichtigt. Besondere Erleichterungen treten außerdem für kinderreiche Familien ein. Auch die Stadtverordneten von Bonn haben das Schulgeld der höheren Schulen von 240 auf 220 Mark (mit den vorgeschriebenen Ermäßigungen für das zweite und dritte Kind) herabgesetzt.

Es ist das gute Recht der „Neußer Zeitung", nachdem sie wieder einen hat, ihren Kurs zu beschreiben. Man kann sich auch der gemeinsamen Arbeit einer meinungsstolzen Ortspresse bewußt werden, selbst wenn es sich um verschiedene Meinungen handelt. Wenn aber ein Artikel der „Neußer Zeitung" meint, in den letzten Jahren sei in Neuß nur eine öffentliche „Meinung" gemacht worden, so kann man das als eine Selbstohrfeige betrachten, die in der Oeffentlichkeit nicht sonderlich würdig anmutet. Wenn es darüber hinaus heißt, man wolle eine andere, „nach unserem Dafürhalten objektiver und freiere Meinung" neben die gemeinte (der Neuß-Grevenbroicher Zeitung? stellen, so ist das ein billiger Fußtritt für die anderen. Die Katholiken erinnern sich jener Zeit, da das Verhalten und Vorherrschen de „Neußer Zeitung" sie zur Selbsthilfe zwang. Damals wurde die N. G. Z. gegründet, um das liebrale Meinungsmonopol, das sich bis zum Terrorismus auswuchs, zu brechen. Unterlasse man deshalb derartige herausfordernden Redensarten, die auf die geschichtliche Vergeßlichkeit spekulieren und von Ueberheblichkeit strotzen. Die Katholiken können von der „Vormachtstellung" sprechen, die „gebrochen" wurde und endgültig vorbei ist. Die „nach unserem Dafürhalten objektivere Meinung" gleicht übrigens dem schwarzen Schimmel, den noch keiner gesehen hat. Im übrigen kann es den kritischen Ortszeitungen nur angenehm sein, wenn es keine „gelbe" Presse unter ihnen gibt.

✣

Während der „eiserne Gustav" seine letzte Droschkenfahrt zwischen Berlin—Paris so einrichtet, daß die staunende Mitwelt mit Hochrufen, Bürgermeisterreden und Ehrenschluck davon Notiz nimmt, haben die Verkehrsrekorde einen atemberaubenden Höhepunkt erfahren. Gegen 99 von 100 Chancen ist der deutsche Ozeanflug geglückt. Die Sieger werden von einem Empfang zum anderen geschleift. Italienische Wohlfreude an nationaler Größe griff nach dem Nordpol, wie die Zeitung schreibt, überhastet, um der Fertigstellung des neuen deutschen Zeppelinschiffes zuvorzukommen. Er und seine Tapferen sind vermißt. Vom Eis erbarmungslos in die Packeismassen oder in wogende Fluten lautlos niedergedrückt? Müssen wir denn alles wissen? Muß man Verkehrswege erforschen, denen unsere technischen Mittel erst allmählich gewachsen sein können? Man hat den Eindruck, als ständen wir an einer Kultursituation, ähnlich der, die die Pyramiden baute. Größe schuf, weil sie mit dem Inhalt fertig war. Den Motor ersetzt man durch den explodierenden Sprengstoff der Rakete. Geschwindigkeiten werden übersteigert. Man will das Neue, Unbekannte, will Raum und Zeit überwinden. Zu Reisen ins Weltall? Wohin will man reisen? Was lohnt die Reise?

Kräfte, die einst nur zerstörten,
Werden bald zum Dienst gezwungen.
Was die Theorien uns lehrten,
Ist der Praxis dann gelungen.

Doch der Sinn liegt in dem Zwecke,
In dem Raum Begrenztheit:
Greift der Finger nach der Decke,
Greift er in Unendlichkeit.

Kuckuck.

Hilfsexpedition für Nobile.

Von Friedrichshafen mit einem Flugzeug der Lufthansa.

Oslo, 1. Juni. Nach Blättermeldungen hat Amundsen Pläne für eine Nobile-Hilfsexpedition ausgearbeitet, die von dem amerikanischen Forscher Ellsworth finanziert werden soll. Ellsworth selbst begibt sich nach Oslo und die Expedition wird nicht aufbrechen, ehe er eingetroffen ist. Wahrscheinlich wird man ein Hansa- oder Dornierflugzeug benutzen. Als Flugzeugführer ist der Norweger Dietrichson in Aussicht genommen, der bei dem von Amundsen und Ellsworth 1925 unternommenen Polflug eine der beiden Maschinen gesteuert hat.

Dieser erklärte in einer Unterredung mit Zeitungsvertretern, er beabsichtige, am Samstag nach Friedrichshafen abzureisen, um dort die letzten endgültigen Vereinbarungen zu treffen. Die Lufthansa habe erklärt, sie könne eine Maschine zur Verfügung stellen. Die Expedition wird sich wahrscheinlich nur eines Flugzeuges bedienen, das mit einer drahtlosen Station ausgerüstet werden soll. Das Flugzeug für die Expedition soll mit eigener Kraft von Friedrichshafen über Oslo, Bergen, dann längs der Küste bis Tromsö und von da nach Kingsbay fliegen. Kingsbay soll der Expedition als Operationsbasis dienen. Amundsen sei der gegebene Leiter des Unternehmens. Die Pläne für die Vorstöße ins Polargebiet, die man in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit den vor der Besatzung der „Citta di Mialno" entsandten Hilfsexpeditionen unternehmen werde, würden bereits erwogen.



Alter Kirchhof

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag Trinitatis, den 3. Juni 1928.

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr feierliches Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe, 11¼ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht für die Kinder, 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Sebastianuskirche.

5.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. — **Nachm.** 5 Uhr Andacht.

St. Marienkirche.

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolates, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr letzte hl. Messe. — Nachmittags 3 Uhr Andacht für die Kinder, 5½ Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Barbarakapelle.

8½ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 3¼ Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Dreikönigenkirche.

Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

6½ Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mädchen der ersten u. zweiten Klasse, 7½ Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer der Gemeinde, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr letzte hl. Messe.

St. Josefskirche.

Dreifaltigkeitsfest.

6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulknaben und des Arbeitervereins und des Männerapostolates, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr Deutsche Singmesse. — Nachmittags 3 Uhr Andacht zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu.

Kamillianerklosterkirche.

6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Mitglieder des Lourdesvereins, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5½ Uhr Andacht mit Predigt.

Kapelle zu Selikum.

7½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

Donnerstag, den 7. Juni:

Hochheiliges Fronleichnamsfest.

Münsterkirche.

5 Uhr hl. Messe, ½6 Uhr hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, 8 Uhr feierliches Hochamt; im Anschluß daran zieht die Prozession aus. 11¼ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Marienkirche.

Der Gottesdienst ist heute wie Sonntags.

St. Barbarakapelle.

Der Gottesdienst ist heute wie Sonntags.

St. Dreikönigenkirche.

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr feierliches Hochamt, 8 Uhr hl. Messe, 10½ Uhr letzte hl. Messe.

Die Fronleichnamsprozession zieht um ½9 Uhr von der Münsterkirche aus. Wir bitten, daß die Pfarrangehörigen sich an der gemeinsamen Prozession der ganzen Stadt zahlreich und andächtig beteiligen, u. daß besonders die Mitglieder der Kongregationen und kath. Vereine vollzählig ihrer Fahne folgen. Man möge besonders darauf achten, daß niemand, namentlich von den Kindern und Jugendlichen, am Fronleichnamstage die hl. Messe versäume.

St. Josefskirche.

5½ Uhr erste hl. Messe, 6½ Uhr zweite hl. Messe, 7½ Uhr dritte hl. Messe, 9 Uhr Hochamt. Nach demselben ist die Fronleichnamsprozession. Der erste Segen wird erteilt an der Ecke der Josten-Allee und Venloerstraße, der zweite Segen auf dem Rondell vor dem Josten-Wäldchen, der dritte Segen an dem Kreuz auf der Geulenstraße, der vierte Segen an der Ecke der Geulenstraße und Venloerstraße. — Nachmittags **4 Uhr Andacht zu Ehren des allerheiligsten Altarssakramentes.**

Prozessions-Ordnung.

Die Prozessionsordnung ist folgende:

1. Vortragskreuz. 2. Schulknaben. 3. **Schulmädchen.** 4. Körbchengruppe. 5. Fahne **der Jungfrauenkongregation und Jungfrauen.** 6. Palmengruppe. 7. Frauen- und **Mütterverein.** 8. Erstkommunikantenmädchen, 9. Erstkommunikantenknaben, beide im Erstkommunikantenschmuck. 10 Mädchen mit Symbolen und Tedeum-Fähnchen. 1. Teil. 11. Ehrwürdige Schwestern. 12. Musik. 13. **Kirchenchor** mit Fahne. 14. Knaben mit Schellen. 15. Meßdiener. 16. Geistlichkeit. 17. Sanktissimum. 18. Kirchenvorstand. 19. Mädchen mit Symbolen und Tedeum-Fähnchen. **2. Teil.** 20. Fahne der Jünglingskongregation und Jünglinge. 21. Fahne des Arbeitervereins mit Mitgliedern des Arbeitervereins. 22. Jünglinge und Männer, die keinem Verein angehören.

Die Aufstellungsplätze für die einzelnen Gruppen sind folgende: Schulkinder an dem Garten des Herrn Odenthal, dahinter die Körbchengruppe; Jungfrauenkongregation an der Wohnung des Herrn Sültenfuß, dahinter die Palmengruppe; der Frauen- u. Mütterverein an der Mauer des Pastoratsgartens; die Erstkommunikanten an der Küsterwohnung; der erste Teil der Mädchen mit Symbolen und Tedeum-Fähnchen an der Wohnung des Pfarrers; Musik und Kirchenchor an der Kirche; Knaben mit Schellen u. der zweite Teil der Mädchen mit Symbolen und Tedeum-Fähnchen am Schwesternheim; die Jünglinge und Männer an der Kaplanei bis zur Kirche.

Im Interesse einer erbaulichen Ordnung ist den Anordnungen der Brudermeister unbedingt Folge zu leisten. Besonders wird auf folgendes hingewiesen: Die Frauen und Jungfrauen dürfen die Ordnung in der Prozession nicht mehr dadurch stören, daß sie sich um die Altäre gruppieren, wenn der Segen gegeben wird. Die Erwachsenen dürfen die weißen Gruppen nicht mehr begleiten. Bei dem Einzug in die Kirche gehen alle Prozessionsteilnehmer in die Kirche u. dürfen nicht mehr am Hauptportal stehen bleiben, damit die Kinder geordnet einziehen können. Der Mittelgang in der Kirche bleibt beim Einzug der Prozession in die Kirche gesperrt: nur die weißen Kinder und die Vereinsfahnen können den Mittelgang passieren. Alle Prozessionsteilnehmer mögen sich nach diesen vom Pfarrer getroffenen Anordnungen strikte richten, jedenfalls wird die bekannte Unordnung der früheren Jahre unter keinen Umständen mehr geduldet werden; denn nur wo eine gute Ordnung herrscht, kann der Ehre Gottes u. der allgemeinen Erbauung gedient werden.

Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion d. Jungfrauenkongregation.

Am Dreifaltigkeitssonntag ist nach der letzten hl. Messe im Schwesternheim eine wichtige Besprechung aller bisherigen Brudermeister und Vorbeter. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten; auch wollen sich einmal neue Kräfte zur Verfügung stellen, weil manche Brudermeister durch ihre Mitwirkung bei Vereinen in der Fronleichnamsprozession an der Ausübung ihres Brudermeisteramtes gehindert sind.

Im Laufe der Woche:

Münsterkirche.

Hl. Messen sind um 6, 7¼, 8 u. 9 Uhr.

Die Herz-Jesu-Andacht wird mit der hl. Messe um 7¼ Uhr verbunden.

Samstag abend 8 Uhr Salveandacht.

St. Marienkirche.

Hl. Messen 6, 6½, 7,05 mit Herz-Jesu-Andacht, ¼8 und 8½ Uhr.

Mittwoch ist von 4 Uhr ab Gelegenheit zur hl. Beichte.

Samstag 6 Uhr Salveandacht.

Während der Fronleichnamsoktav ist 7,05 Uhr Segensmesse.

Am Sonntag, 10. Juni, ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation und der Burgunder- und Leyschule.

St. Barbarakapelle.

Samstag 7 Uhr hl. Messe; danach Gelegenheit zur hl. Beichte.

St. Dreikönigenkirche.

Hl. Messen: 6½, 7,10 und 8 Uhr.

St. Josefskirche.

Hl. Messen 6.30 und 7.15 Uhr.

Nach der zweiten hl. Messe wird jeden Tag das Allerheiligste ausgesetzt, die Herz-Jesu-Litanei gebetet und der sakramentale Segen erteilt.

Mittwoch nachmittag von 4 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Kamillianerklosterkirche.

Hl. Messen 6½ und 7½ Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 12. (zwölften) Juni 1928, 15½ Uhr,** an der Gerichtsstelle Neuß, Breitestr. 46, Zimmer Nr. 13, versteigert werden der ½ Anteil des schuldnerischen Ehemannes an dem im Grundbuche von **Neuß**, Band 9, Art. 442 (eingetragener Eigentümer am 27. Dezember 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Eheleute Fabrikmeister **Paul Kahausen** und **Johanna** geb. **Klaff** in Neuß, zu je ½) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Neuß, Kartenblatt O, Parzelle 470/XV 56,

Oberstr. 81 a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Waschküche und Werkstätte, 1,52 Ar groß, Grundsteuermutterrolle Art. 906, Nutzungswert 600.— RM., Gebäudesteuerrolle Nr. 993.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt und den Aushang an der Gerichtstafel wird verwiesen. **Amtsgericht Abtlg. 1 in Neuß.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Fronleichnamsfest wird darauf hingewiesen, daß die Ausschmückung der Gräber bis Mittwoch, den 6. Juni, 12 Uhr, erfolgt sein muß. Später dürfen keinerlei Arbeiten auf dem Friedhof mehr ausgeführt werden.

Die Steinmetzarbeiten dürfen **nur bis** Dienstag, den 5. Juni, 18 Uhr, **zur Ausführung** kommen.

Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß die Angehörigen den Gräbern ihrer Verstorbenen einen würdigen Schmuck angedeihen lassen.

Büderich, den 31. Mai 1928.

Der Bürgermeister. J. V.: **Kaiser.**

Inventar-Verkauf
zu Grimlinghausen bei Neuß.

Am **Samstag, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr,** läßt der Landwirt Herr Johann Heyer zu Grimlinghausen wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft und wegzugshalber auf dem Gehöfte Oberstraße 1 zu Grimlinghausen (1 Minute von der Endstation der Elektrischen) folgende Gegenstände als:

1 Selbstbinder (Dering), 1 Handablage (Bamlett), 1 Säemaschine (Zimmermann) 1 Heuwender, 1 Heurechen, 1 Schaufelmaschine (Rheinland), 1 Plateauwagen (bis 100 Zentner Tragkraft), 1 eiserne Walze, 3 Schiebkarren (2 fast neu), 1 Balances- und 1 Hundspflug, 2 Eggen, 1 Kartoffellegge, 1 Jauchepumpe, 1 Jauchefaß, 1 Kartoffelqueticher, 2 Dezimalwagen 1 Hobelbank, Pferdegeschirr und Handgeschirre, 1 Waschmaschine, 20 Legehühner und verschiedene Hausmobilien, als: Küchenschränke, Betten, Kleiderschränke, Tische, Oefen usw.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Die Gegenstände sind sehr wenig gebraucht und in sehr gutem Zustande. Zuschlagspreise bis zu 20 MM. sind gleich zahlbar. **Unbekannte Bürgen und Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.**

Webelinghoven. **A. Rath.**

Gutsinventar-Verkauf
auf dem Blechhofe bei Delhoven, Station Rommerskirchen und Dormagen.

Im freiwilligen Auftrage derjenigen, die es angeht, werde ich wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 12. Juni, vormittags 10 Uhr,

beginnend, auf Kredit gegen Bürgschaft und gegen bar das gesamte Gutsinventar versteigern. Darunter besonders:

5 Pferde, ferner 1 Jagdwagen, 3 Rübenwagen, 1 Erntewagen, 1 Milchwagen, 1 Jauchefaß, 1 Jauchepumpe, 1 Sämaschine, 1 Mähmaschine (Bamblett), **1 Heuwender, 1 Düngerstreuer, 1 Häckselmaschine, 1 Fruchtreinigungsmaschine, 1 Kart.-Roder, 1 Kart.-Sortierer, 1 Rübenschneider, 1 Ringelwalze, 2 Glattwalzen, 4 Pflüge, 1 Schälpflug, 2 Dreischare, 4 Kultivatoren, 1 Ackerschl., 4 S-Eggen;** sowie **6 kompl. Pferdegeschirre, 2 Sattel, 1—2spännige Wagengeschirre (Luxus) 1 einspänniges Wagengeschirr (Luxus), Heuböcke, Milchkannen, 1 Zentrifuge, 1 Räucherapparat und überzähliges Hausmobilar.**

Bei Barzahlung wird ein Teil des Aufgeldes nachgelassen. Schecks müssen anerkannt sein. Ansteigerer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngstes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. Die Maschinen und Geräte sind gebraucht, jedoch gut erhalten. Besichtigung zwei Stunden vorher.

Jakob Bochem, Versteigerer.
Glessen, Post Brauweiler.

Ordnung für die Fronleichnams-Prozession der Stadt Neuß.

Das Hochamt in der Münsterkirche beginnt um 8 Uhr. Unmittelbar nach Beendigung des Hochamts zieht die Prozession aus. Die Spitze setzt sich beim Zeichen der Quirinusglocke, gegen 8.40 Uhr in Bewegung. **Die Teilnehmer an der Prozession werden dringend gebeten, spätestens ½9 Uhr an den ihnen angewiesenen Plätzen Aufstellung zu nehmen und damit nicht bis zum Schluß des Hochamtes zu warten.**

1. Gruppe. Aufstellung: Glockhammer, Spitze am Büchel.
1. Kreuz mit Meß-naben.
2. **Kreuzfahne** und weißgekleidete Kinder der Promenadenschule.
3. Knaben der Volksschulen.
4. Musikkapelle.
5. **Fahne der Rosenkranzbruderschaft** und Mädchen der Volksschulen.
6. Fahne der Marienpfarre und weißgekleidete Kinder der Marienpfarre.
7. Die Waisenkinder.

2. Gruppe. Aufstellung: Quirinusstraße und Friedhof, Spitze am Glockhammer.
1. Lyzeum und Studienanstalt Marienberg.
2. Jungfrauen-Kongregation St. Dreikönigen mit Fahne.
3. „ St. Marien mit Fahne.
4. „ St. Quirin mit Fahne.
5. Musikkapelle
6. Verein Kath. Kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen mit Fahne.
7. St. Anna-Verein mit Fahne.
8. Mitglieder des III. Ordens mit Fahne.
9. Fahne der Knechtstedener-Bruderschaft mit Gruppe.
10. Mütterverein der Münsterpfarre mit Fahne d. Kevelaer-Bruderschaft
11. „ „ Marienpfarre mit Herz-Jesu-Fahne.
12. „ „ Dreikönigenpfarre mit Fahne der Proz.-Ver. Allerheiligen nach Kevelar.

3. Gruppe. Aufstellung: Zwischen Weiße Schule u. verlängert. Münsterstr., Spitze gegen Münsterstr.
1. Musikkapelle
2. Fahne d. Matthiasbruderschaft u. Mariengruppe d. alt. Rheintorschule.
3. Die Oberrealschüler.
4. Die Alumnen des Erzbischöflichen Konviktes und die Schüler des Gymnasiums.
5. Die Ordensschwestern.
6. Die Alexianer-Brüder.

4. Gruppe. Aufstellung in der Kirche.
1. Sakramentsgruppe des Lyzeums und der Studienanstalt Marienberg
2. Musikkapelle.
3. Münsterchor.
4. Schellenknaben.
5. Meßknaben.
6. Geistlichkeit.
7. **Das Hochwürdigste Gut,** begleitet von den Laternen der Jünglingskongregation und Männer-Sodalität.
8. Kirchenvorstände und Honoratioren.
9. Vereinigung kath. Akademiker.
10. Quirinusgruppe der alten Rheintorschule.

5. Gruppe. Aufstellung: Münsterplatz zu beiden Seiten des Denkmals Spitze gegen verlängerte Münsterstraße
1. Jünglingskongregation der Marienpfarre.
2. „ „ Dreikönigenpfarre.
3. „ „ Münsterpfarre.
4. Weißgekleidete Kinder der Promenadenschule.
5. Musikkapelle.
6. Der Ge ellenverein.
7. Handwerker-Innungen.
8. Die katholischen Arbeitervereine.
9. Verein kath. Kaufleute Novesia.
10. Weißgekleidete Kinder der Weingartschule.
11. Musikkapelle.
12. Kath. Beamtenverein.
13. Männer-Sodalität.
14. Männer, die keinem Vereine angehören.
15. St. Josefs-Vereinigung.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland A.-G
Neuss, Marienkirchplatz (Rheinlandhaus)
Fernruf: Neuss 908, 909.

Die „Rheinland" und die ihr angeschlossenen Gesellschaften bieten Versicherungsschutz in folgenden Branchen:

Feuer, Einbruchdiebstahl, Glas, Wasserleitungsschäden, Unfall, Haftpflicht, Auto-Kasko, Leben, Transport.

Idealpolice (Zusammenfassung verschiedener Versicherungsarten. Besonders zu empfehlen!)

Auskunft und Beratung kostenlos
durch die Direktion und die nachstehenden Vertreter

Kreis Neuss:

Büderich, Jos. Wienen, Kaufmann,
Büttgen, Herm. Weyers, Holzbüttgerstr.
Dormagen, Jak. Langel, Gastwirt. Horrem
Glehn, Martin Maassen, Versicherungsbeamter, Kleinenbroich.
Gohr, Pet. Jos. Winkels, Pliestermeister.
Grefrath, J. Haas,
Grimlinghausen, Wendelin Meuter, Versicherungsbeamter.
Holzheim, Wilh. Pesch, Bahnhofswirt,
Kaarst, Andreas Gyo Küster und Organist. Kirchstraße 1.
Neuß, Fa. Remy & Nauen, Breitestraße 72a General-Agentur. Tel. 34, 709).
Neuß, Frz. Jos. Zaun, an der Obererft 29
Neusserfurth, Mart. Thissen. Schlosser. Frankenstraße 42.
Nievenheim, Ed. Gruttorfer, Landwirt.
Nori, Alex Krieger, Bahnbeamter a. D. Stiegergasse 5.
Rommerskirchen, Jak. Knöchel, Landwirt und Rendant.
Schlicherum, H. Schillings,
Uedesheim, Josef Nix, Rend., Rheinuferstr. 43
Vorst b. Büttgen, Peter Rotarius, Organist.
Zons, Jos. Richrath, Schreiner.

Kreis Grevenbroich:

Aldenhoven, Heinrich Hompesch,
Allrath, Wilh. Krüppel,
Bedburdyck, Josef Schlangen, Viersen Neumarkt 4. Versicherungsbeamter,
Capellen, Pet. Wichmann, Kaufmann.
Elfgen, Wilh. Heinen, Schlosserei,
Frimmersdorf, Peter Hermanns. Buchhalter Mittelstrasse 178
Garzweiler, Heinr. Jungbluth, Kaufmann.
Grevenbroich, Josef Steinhäuser, Versicherungsbeamt., am Flutgraben 25.
Gustorf, Adam Gallus,
Hemmerden, Heinr. Sandkaulen, Landwirt.
Hoisten, Joh. Gaertner, Küster und Organist.
Jüchen, Math. Merheim,
Neuenhausen, Peter Wilhelm Tillmann. Feldstrasse No. 11.
Neurath, Anton Müller, Inv., Donaustrasse 8.
Otzenrath, Albert Maassen, Zigarrenfabrikant.
Wanlo, Joh. Jordans. Küster und Organist. Kirchstrasse 223.
Weckhoven, Ant. Justenhoven,
Wevelinghoven, Fritz Püllen, Weinhandlung.
Widdeshoven, Wilh. Schmitz, Landwirt. Hauptstrasse No. 61.

Verlangen Sie DARMITIN bei Kopfschmerz, Nervenschmerz, Zahnschmerz, Reißen in allen Apotheken
Kein Herzklopfen. Keine Magenbeschwerden. 0.65 RM.

Große Wiesen-Verpachtung zu Zons a. Rhein.

Am **Montag, den 11. Juni 1928,** mittags **1 Uhr,** im Saale des Gasthofes von Wwe. Gerhard Nußbaum in Zons, werden wie alljährlich die Wiesen von

Firma Leopold Schöller u. Söhne,
Erben Günther,
Erben Herberz,
Heusgen Peter Wwe. K.-Worringen,

etwa 300 Morgen

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verpachtet.

Dormagen, Fernspr. 111. **Dr. A. Winkler,** Notar.

Freihändiger Mobiliar-Verkauf.

Ab morgen gelangt in meinem Versteigerungslokale **Neuß, Hammtorwallstr. 12,** nachb. Mobiliar zum Verkauf:

1 hochm. Eßzimmer, 1 hochm. Eichen-Schlafzimmer, 1 weißes Tochterzimmer, mehrere einzelne Kücheneinrichtungen, 4 Englische Kleiderschränke, 2 Waschkommoden mit Spiegel, versch. Betten, Fahrräder, Waschenbüfett, Antichten, Sofa, Chaiselongue und vieles mehr

Konrad Brosch, Auktionator.

Teppichklopf- u. Polstermöbel-Entstaubungs-Apparat „Hoover"

steht zum Ausleihen bereit. Mit Bedien. 2.— M die Stunde.

Franz Winkels
Königstr. 6. Ruf 4627.

Drahtgeflechte f. Gas- u. elektr. Lampen in riesig groß. Auswahl zu bill. Preis empf.
Adolf Lülsdorff, Zollstraße 11.

Auto-Stadt- und Fernransporte
Spez. Möbel- 2c.
Rückladungen von Köln und Krefeld 2× wöchentlich.
Hugo Gesser jr.,
Friedrichstr. 33.
Ruf 5111.

Aerzte-Verein zu Krefeld e. V.
Zurückgekehrt
Dr med.
Eschenauer,
Facharzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
Krefeld, Ostwall 37.

Gr. möbl. Zimmer frei. Uhlandstr. 4, 2. Et.

2 schöne freundl.
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Zollstraße 6.

Aelteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für sofort gesucht. Zu erfr. bei der Zweigstelle ds. Ztg. in Grevenbroich.

Verein der Aerzte d. Kreise Neuß u. Grevenbroich.
Habe die **Praxis** wieder aufgenommen
Dr. Jean Kreuer,
Büttgen.

Wirtschaft
wenn möglich **mit** Lebensmittelgesch. **zu** kaufen gesucht.
Off. unt. D 54 **an** die Exped. d. Ztg.

Kappuspflanzen, Langendehker und Ruhm von Enkhuizen abzugeben.
Jos. Josten, Büttgen, Holzbüttgerstr.

Sch. möbl. **Zimmer** an 2 Herren zu verm. Erftstr. 6.

Vereine Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds- und Eintrittskarten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft durch die
Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss Niederstr.

Eine Wohltat
erweisen Sie sich, sollten Sie das 1 000 000 fach bewährte
„Sprätin"
das bekannte Hausmittel, kaufen 100 Gr. Pack. R.-M. 2.—
Drog. Walze,
Niederstraße 61.

Zur Uebernahme
v. Möbeltransporten, An- u. Abfuhr von Waggons sow. Stückgütern von und zur Bahn empfiehlt sich die Speditionsfirma
Josef Hassels,
Neuß, Jülicherstr. 73.
Telefon 4375

Farben Lacke Leinöl Pinsel
Wo?
Am **besten** und **billigsten** seit 1889 in der
Mohren-Drogerie
H. Kilbinger
Neuß, Büchel 22.
Telefon 5240.